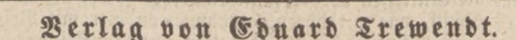
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 321. Morgen-Ausgabe.



Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 13. Juli 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Königsberg, 12. Juli. In der Wohnung des Redacteurs der Hartungschen Zeitung hat auf Requisition des Staatsanwalts eine Haussuchung nach dem Manuscript einer berliner Correspondenz, ohne Resultat, stattgefunden.

Dresden, 12. Juli. Eine wiener Correspondenz des „Dresdner Journals" meldet als zuverlässig: die Anerkennungsbedingung Rußlands und Preußens ist, daß das turiner Kabinet auf weitere Unternehmungen für die Besitzergreifung Roms und Venetiens verzichte. Frankreich und England garantiren dem turiner Kabinet den Statusquo Italiens gegenüber der Revolutionspartei, falls diese Umsturz verursacht.

(Diese Nachricht über „Bedingungen" widerspricht allen über Paris und London gekommenen Nachrichten.)

Turin, 11. Juli. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen: Die Kammer weiß, daß wir keinen Repräsentanten in Petersburg haben, weshalb es unmöglich war, directe Unterhandlungen anzuknüpfen. Der Kaiser der Franzosen, stets für das Wohl Italiens besorgt, hat seine guten Dienste vermittelt. Der Zar erklärte sich bereit, eine außerordentliche Mission zu empfangen, deren Folge die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen sein wird. Mit Preußen war kein Bruch; man konnte directe Unterhandlungen anknüpfen. Eine telegraphische Depesche unseres Gesandten in Berlin meldet heute, die Anerkennung Preußens sei sehr nahe bevorstehend. Die Dokumente bezüglich Rußlands werde er vorlegen, ein Gleiches hoffe er in wenigen Tagen mit den Dokumenten bezüglich Preußens thun zu können. Der Minister zeigt nächstdem die Verlobung der Prinzessin Pia mit dem Könige von Portugal an.

Pesth, 11. Juli. Der Statthalter hat ein Rundschreiben erlassen, in welchem er den Dank für die Aufnahme gelegentlich seiner Reise und die Loyalitäts-Beweise ausspricht, und sich für die Zukunft die Banderien verbittet, da die Landleute ihre Pferde jetzt nothwendiger gebrauchen.

Triest, 11. Juli. Baron Hübner ist aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Konstantinopel, 5. Juli. Brigade-General Ethem Pascha ist mit einem Bataillon nach Salonich abgegangen, welches in Monastir stationirt werden soll. Der hiesige persische Gesandte unternimmt eine zweimonatliche Reise nach Europa. Der griechische Consul Paleologo ist beim Baden ertrunken. Nach Widdin, Uscup in Bosnien und Sophia sind Commissäre mit besonderen Missionen geschickt worden. Der sächsische Gesandte, Baron Seebach, ist hier eingetroffen. Auf Candia findet theilweise Steuerverweigerung statt.

Smyrna, 4. Juli. Eine neue Aushebung von 1000–1500 Zeybeks ist angeordnet.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 12. Juli, Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 45 Min.) Staats-Schuldscheine 90½. Prämien-Anleihe 122¾. Neueste Anleihe 108⅜. Schles. Bank-Verein 97. Oberschlesische Litt. A. 153. Oberschles. Lt. B. 134¾. Freiburger 127¼. Wilhelmsbahn 56¾ B. Neisse-Brieger 73. Tarnowitzer 48 Wien 2 Monate 78½. Oesterr. Credit-Aktien 83½. Oesterr. National-Anl. 64⅞. Oesterr. Lotterie-Anleihe 71¾. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 130¼. Oesterr. Banknoten 79⅜. Darmstädter 86¾. Commandit-Antheile 97½. Köln-Minden 177. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 64. Posener Provinzial-Bank 96½. Mainz-Ludwigshafen 124. Lombarden —. Neue Russen —. Hamburg 2 Monat 151. London drei Monat 6, 21¾. Paris 2 Monat 80. — Fonds fest.

Wien, 12. Juli [Morgen-Course.] Credit-Aktien 213, 50. National-Anleihe —, —. London 127, 75.

Berlin, 12. Juli. Roggen: angenehm. Juli 54½, Juli-August 52⅞, Aug.-Sept. 52¾, Sept.-Okt. 52½. — Spiritus: behauptet. Juli 19⅚, Juli-August 19⅚, Aug.-Septbr. 19⅞, Septbr.-Oktbr. 19⅞. — Rüböl: fester. Juli 15, Sept.-Okt. 14¾.

△ Der Drang der Verhältnisse.

Es ist wahr, die Anerkennung des Königreichs Italien ist „nichts Anderes, als ein Compromiß mit der europäischen Revolution, eine Anerkennung der Principien des revolutionären Staatsrechts."

Es ist wahr, die Anerkennung Italiens ist „ein unbedingter Bruch mit den Grundsätzen der Legitimität", und „wer sich zu einem solchen Bruch herbeiläßt — auch das ist wahr — dem wird die Erfahrung nicht erspart werden, daß Jeder mit dem Maße gemessen wird, mit welchem er selbst mißt, und daß ein jeglicher Fürst von Gottes Gnaden, welcher den Inhaber der europäischen Revolutions-Niederlage in Italien als seinen Bruder begrüßt, sich selbst das Urtheil gesprochen."

Alles das ist wahr, sehr wahr; es passirt der „Kreuzzeitung" selten, daß sie so viele Wahrheiten in einer einzigen Nummer ausspricht.

Aber nicht minder wahr ist, daß Rußland das Königreich Italien, dieses „durch Revolution und Raub groß gewordene" Land, dieses Königreich der Annexionen, in ganz formeller, ehrenhafter und bedingungsloser Weise anerkannt hat; nicht minder wahr, daß „die erste der nordischen Großmächte, der erste von den Trägern der heiligen Allianz — um noch eine von den classischen Phrasen der „Kreuzztg." zu gebrauchen — mit der europäischen Revolution activ zu cooperiren versucht." „Es ist in der That — fügt das feudale Blatt hinzu — für uns nicht leicht, diesen Gedanken ruhig zu Ende zu denken." Wir glauben das, und wir sind ganz durchdrungen von dem tiefen Schmerzgefühl, das bei dieser Gelegenheit das edle Organ der legitim-feudalen Partei ergreift.

Aber wenn's ein Trost ist, — wir wollen ihn unserer Collegin nicht vorenthalten: sie wird nämlich noch manchen andern „Gedanken zu Ende denken müssen;" denn wie alles Obige wahr ist, so ist endlich nicht minder wahr, daß auch die zweite der nordischen Großmächte, daß auch der zweite von den Trägern der heiligen Allianz, daß — mit Einem Worte — auch Preußen das Königreich Italien, und zwar ganz so wie es ist, „mit allem Raube und allen Annexionen" anerkennen wird, und zwar ebenfalls in formellster Weise und durchweg bedingungslos, denn es läßt sich denken, daß das italienische Cabinet, nachdem es etwaige Bedingungen Rußlands zurückgewiesen, auch von Preußen sich keine gefallen lassen wird.

Gern wird es freilich Preußen nicht thun; aber meint man denn, daß Preußen Napoleon III. als Kaiser der Franzosen gern anerkannt hat? Und doch wie schnell ging diese Anerkennung bei allen drei Trägern der heiligen Allianz von statten — und doch lebte damals noch der Abgott unserer heimischen feudalen Partei, „der Eckstein der conservativen Interessen Europa's", der Kaiser Nikolaus, dessen Sünden jetzt sein ungleich größerer Nachfolger Alexander II. zu büßen hat. Oder geschah es, weil Frankreich groß und Italien klein, Frankreich mächtig und Italien schwach ist? Ein solches Motiv wird doch die „Kreuzzeitung" am wenigsten den Trägern der heiligen Allianz unterschieben!

Man hat damals Napoleon III. anerkannt. und man wird heute Italien anerkennen, gern oder ungern, man wird es anerkennen und zwar mit allen Consequenzen, aus dem ganz einfachen Grunde, weil der Drang der Verhältnisse, mit anderen Worten: der unaufhaltsam vorwärts schreitende Geist der Geschichte dazu nöthigt — der Geist der Geschichte, der über Eure antediluvianischen Theorien und Donquixotterien, wie über die ganze heilige Allianz längst zur Tagesordnung übergegangen ist.*)

Wahrhaftig, es muthet uns an wie ein Mährchen aus alter längst verschwundener Zeit, wenn heute noch von heiliger Allianz und dergleichen romantischen Gebilden die Rede ist; heute, im Zeitalter der Eisenbahnen und elektrischen Telegraphen, das eine Politik der Realitäten verlangt, und dem Nichts ferner liegt, als romantische Träumereien, die uns in's Mittelalter zurückversetzen. Gewiß erkennen wir den poetischen Gebilden der Phantasie volle Berechtigung zu, aber in der Politik haben wir es mit der außerordentlich prosaischen Klarheit und Consequenz der Thatsachen zu thun. Für die Politik giebt es gar keine gleichgiltigere Frage als: wie Victor Emanuel König von Italien geworden ist; ein günstiger Handelsvertrag mit Italien ist für die Wohlfahrt Preußens zehnmal wichtiger, als die poetische Sehnsucht nach dem romantischen Zeitalter, in welchem Legitimitäts-Fragen, an denen die Völker nicht das geringste Interesse hatten, Europa in endlose Kriege verwickelten.

Dieser Drang der Verhältnisse, diese eiserne Nothwendigkeit, dieser Geist der Geschichte, der die Geschicke der Staaten unter einander lenkt — er fördert auch unaufhaltsam unser inneres Staatswesen, und der Widerstand, den er findet, ist nur geeignet, seine Macht zu verstärken. Weil wir das wissen, lachen wir über die Pygmäenkämpfe der feudalen Partei. O wohl möchten sie noch einmal mit den kleinen Mitteln der Manteuffel-Westphalen'schen gegen die Macht der Presse vorrücken, aber sie legen sich selbst das Geständniß ab: es hilft uns Nichts, denn es giebt keinen gefährlicheren und zugleich nutzloseren Kampf, als gegen die Presse. Censur, harte Strafen, Concessionsentziehungen, Steuern, Cautionen — die Presse spottet des ganzen Arsenals. Der Gedanke dringt durch; die Ideen haben selbst die russischen Zollschranken unter Nikolaus überschritten.

Wohl drohen sie auch mit Octroyirungen, die Feudalen; ein neues Wahlgesetz soll gefügere Abgeordnete schaffen. Aber auch hier sagen sie sich: einem bewußten Volke gegenüber — und daß das preußische Volk sich seiner Aufgabe bewußt ist, haben die letzten Wahlen bewiesen — helfen auch Octroyirungen nichts, und in der That, wir möchten das Wahlgesetz sehen, das Abgeordnete nach dem Herzen der feudalen Partei zu schaffen im Stande wäre; es ist keins denkbar.

Der ruhige und geschichtlich nothwendige Gang der Ereignisse — er ist so mächtig, daß er die feudale Partei selbst zur Anerkennung und zur Unterwerfung zwingt. Mit welcher Heftigkeit — ähnlich wie jetzt gegen Italien — kämpfte die „Kreuzzeitung" gegen die kurhessische Verfassung vom Jahre 1831; ihre Wiederherstellung war ja auch nichts Anderes, als „ein Compromiß mit der Revolution, eine Anerkennung der Prinzipien des revolutionären Staatsrechts." Und jetzt!? Ei nun — es ist so unbequem, gegen den Geist der Zeit anzukämpfen, wenn er in einem Punkte verwirklicht ist; man giebt sich zufrieden, wie man sich mit der Anerkennung Italiens zufrieden geben wird.

Nie war die Zeit so günstig für die Ideen des Liberalismus wie gerade jetzt, weit günstiger als unter dem Ministerium Auerswald-Schwerin. Alles, wofür die feudale Partei mit äußerster Hartnäckigkeit gekämpft, zerfällt in Trümmern; sie verliert eine Burg nach der andern, ja ihre eigenen Leute arbeiten bewußt und unbewußt mit am Niederreißen. Preußen wird und kann sich nie wie eine Schnecke in das eigene Haus zurückziehen; seine Macht hat sich gegründet, weil es die Hand über die Marken hinaus gereicht und weil die Meisten seiner Fürsten den Geist der Geschichte erkannten; seine Bedeutung in der Gegenwart kann es nur behaupten, wenn es die Ideen, welche es 1808 in sich aufnahm, auch in sich weiter entwickelt. Diese Ideen stellen es an die Spitze von Deutschland, während die romantischen Träumereien der feudalen Partei die europäische Großmacht zu einem würzburger Mittelstaate herabdrücken.

*) So weit hatten wir den Artikel bereits geschrieben, als uns der Telegraph die Nachricht brachte, daß die Anerkennung Italiens durch Preußen näher liegt, als wir im Augenblick selbst glaubten. (Vergl. obige turiner Depesche.)

Preußen.

⊿ **Berlin,** 11. Juli. [Zur Anerkennung Italiens. — Der badensche Antrag über das Vereins- und Preßgesetz. — Oesterreich und der Zollverein.] Der Telegraph meldet heut die officielle Anerkennung Italiens durch Rußland. Wenn dieselbe Depesche hinzufügt, daß die Anerkennung von Seiten Preußens morgen nachfolgen werde, so weiß ich nicht, was ich davon halten soll. Ich habe stets die Befürchtung gehegt, Preußen werde wieder so lange zögern, bis ihm Rußland zuvorgekommen sein wird, und dann würden die Feinde Preußens nicht verfehlen zu behaupten, daß Preußen sich hat von Rußland in's Schlepptau nehmen lassen. Wenn nun gar Preußen 24 Stunden später als Rußland die officielle Erklärung der Anerkennung abgäbe, gewänne die Behauptung der Preußenfeinde dann nicht einen Anschein mindestens von Berechtigung? Wie die Sachen jetzt liegen, und daß sie so liegen, daran ist weder der Graf Bernstorff, noch der Graf Schwerin oder Hr. v. Auerswald schuld, wird schon noch eine geraume Zeit vergehen, bis wir endlich den Anerkennungs-Akt vollziehen, der dann aber zu einer reinen Formalität herabgesunken sein wird. — Der Telegraph bringt uns auch aus Frankfurt a. M. die Nachricht, daß der badensche Bundestags-Bevollmächtigte Namens seiner Regierung in der gestrigen Sitzung die Aufhebung des Bundesvereinsgesetzes und des Preßgesetzes, event. des §, welcher von der Concessionsentziehung handelt, beantragt habe. Die Frage, warum denn Preußen die Initiative auf diesem Gebiete wiederum der badenschen Regierung überlassen habe, ist leicht dahin zu beantworten, daß Baden die dringendste Veranlassung zu dem Antrage hatte, weil jene Gesetze in Baden publicirt worden waren, was in Preußen nicht der Fall gewesen ist. Was speziell die Bestimmung im al. 2 § 2 des Bundes-Preßgesetzes betrifft, wonach die Concessien zum Gewerbebetrieb nicht blos durch richterliche Entscheidung, sondern auch auf administrativem Wege entzogen werden kann, so werden Ihre Leser wohl wissen, daß das Ministerium Auerswald, ohne irgend den Bund zu fragen, aus eigener Bewegung die Concessionsentziehung auf administrativem Wege abgeschafft hat. Ich habe allen Grund zu glauben, daß Preußen dem badenschen Antrage, sowohl was seine Ziele als was die Motive dazu betrifft, daß nämlich jene beiden Gesetze vom 6. resp. 13. Juli 1854 sich nur durch die besonderen Zeitverhältnisse in jenem Jahre erklären lassen, vollkommen beistimmt, und daß es auch die Behauptung der badenschen Regierung für gerechtfertigt hält, das Bundespreßgesetz könne sich nur auf dem Gebiete von Normativbestimmungen bewegen und müsse sich darauf beschränken, festzustellen, welches Minimum von Freiheit der Presse eines jeden Staates zugestanden werden müsse, daß es aber nicht den Erlaß eines Preßgesetzes fordern könne, in welchem der Preßfreiheit Beschränkungen auferlegt werden müssen. Das Bundes-Preßgesetz kann sagen: so viel an Freiheit muß mindestens der Presse zugestanden werden; es kann aber nicht sagen: die Presse hat zu viel Freiheit, es müssen ihr Beschränkungen auferlegt werden. Ein Blick auf die Einleitungen zu den beiden Gesetzen zeigt das Richtige dieser Ansicht. — Der österreich. Abgeordnete Hr. Dr. Giskra zwingt mich, noch einmal auf den Zollverein und den Handelsvertrag mit Frankreich zurückzukommen. Auch Herr Giskra behauptet in seiner Interpellation, Oesterreich habe ein vertragsmäßiges Anrecht auf den Eintritt in den Zollverein. Nun — der Graf Bernstorff hat in seiner sehr energischen Antwort auf das Rechberg'sche Memorandum vom 7. Mai diese irrige Ansicht so schlagend widerlegt, daß ich einfach auf diese Antwort verweisen darf. Mag man sich in Wien nur ja keinen Täuschungen hingeben: Der Eintritt Oesterreichs in den Zollverein ist eine Unmöglichkeit, so lange Preußen Mitglied dieses Zollvereins ist, denn ganz abgesehen von den Schwierigkeiten, welche die österreichische Valuta, das Tabaksmonopol, der geringe Consum pr. Kopf in Oesterreich einem Eintritt in den Zollverein entgegenstellen, können zwei Großmächte in einem solchen Vereine mit selbstständiger Handelspolitik nicht neben einander Platz nehmen; eine derselben müßte immer mehr oder weniger mediatisirt werden. Das ist auch der Hauptgrund, warum ich mit aller Entschiedenheit behaupte, daß wenn Oesterreich einmal Mitglied eines deutschen Zollvereins wird, die Grenzen dieses Vereins bis an Preußen hinan, aber nicht darüber hinaus reichen werden. — Herr v. Gayl ist nicht Schwager des Ministers v. Jagow und wird auch nicht Justitiarius im Polizei-Präsidium. — Der Hauptmann v. d. Burg von der Garde-Art.-Brigade geht neueren Bestimmungen zufolge nicht nach Mexico; der Major v. Stein wird allein der Einladung des Kaisers Napoleon folgen.

Pl. **Berlin,** 11. Juli. [Zur Situation. — Verschiedene Ansichten im Ministerium. — Die Verhandlungen über den Militär-Etat. — Der Polizei- und Militär-Conflict in Frankfurt a. O.] Die Ereignisse werfen ihre Schatten vor sich her, und die politische Ruhe, welche in diesem Augenblicke hier herrscht, läßt auf einen nahen Sturm schließen. Was man auch dagegen sagen mag, es schweben Krisen in der Luft, wie es auch nicht minder wahr ist, daß man von allen Seiten eifrig bemüht ist, entscheidende Wendungen zu vermeiden. Es war das Alles nicht anders zu erwarten in dem Zeitpunkte, in welchem das Militärbudget auf die Tagesordnung gebracht werden sollte; augenblicklich ist diese Frage so in den Vordergrund getreten, daß sie die ganze Situation beherrscht, am Hofe, in der nächsten Nähe des Königs, im Ministerrath und in den Abgeordnetenkreisen bildet die Militär-Etat-Angelegenheit jetzt den Gegenstand ausschließlicher Erörterung. Am Hofe hatte man niemals viel Sympathie für die Volksvertretung, dort sind die Kreuzzeitungs-Ansichten, daß das Abgeordnetenhaus nur nach Alleinherrschaft und Schmälerung der königlichen Rechte strebe, zu sehr in Fleisch und Blut übergegangen. Daß die Volksvertretung in Erfüllung ihrer Pflicht sich bei der Annahme eines die Kräfte des Landes übersteigenden Heeres-Etats bedenklich zeigt, ist den Hofleuten bereits ein Beleg für ihre Ansicht. Daher ist das Ziel ihres Strebens die Beseitigung dieser und jeder Kammer ohne eine Majorität von unbedingten Kopfnickern; niemals aber ist von dieser Seite her so laut das Geschrei nach Octroyirung erhoben worden, als in diesem Augenblicke. Die Neigung und ihre Richtung ließ sich bereits in dem letzten Meeting des feudalen Klatsch-Clubs vulgo preußischen Volksvereins erkennen, dessen Triebfedern die Hauptthähne der Camarilla sind; damals aber hatte die Sache weniger auf sich als in diesem Augenblicke, wo es bereits gelungen ist, Leute wie den Grafen Arnim-Boitzenburg u. A. für diese Ansicht zu gewinnen, die bereits laut in der nächsten Nähe des Königs Ausdruck sucht. Bis jetzt hat der König dem ganzen Treiben gegenüber eine ruhige und beobachtende Haltung bewahrt und sich durchaus nicht über seine Willensmeinung vernehmen lassen; Niemand kann sagen, daß er des Königs Entschließungen kenne. — Im Ministerrath zeigt sich auch bereits eine schwankende Bewegung, die Angaben von der Einheit und Untheilbarkeit der Meinungen in diesem Cabinet sind leere Erfindungen; schwerlich glaubt der Erfinder selbst daran. Im Rathe der Krone sitzen drei Minister und vier Departements-Chefs; diese drei verfolgen drei verschiedene Ansichten. Es ist charakteristisch genug für unsere ganze Situation, wenn — wie es buchstäblich wahr ist — Herr August v. d. Heydt das liberalste Element in dem ganzen Ministerium ist; derselbe thut Alles, um sich möglich zu erhalten und müht sich ab, alle nur denkbaren Concessionen für die Forderungen des

Abgeordnetenhauses zu erwirken; er hat dabei keinen schweren Stand, denn seine beiden älteren Collegen sind der Meinung, daß die Stärke in dem Zurückweisen der Forderungen liege. Herr v. Roon meint: biegen oder brechen sei und bleibe die Loosung; entweder der Militär-Etat wie er ist, oder die Kammer wieder nach Hause geschickt und einen neuen Wahlmodus geschaffen, der eine bessere bringe. Graf Bernstorff betrachtet die Dinge de haute en bas, nach seiner Ansicht ließe sich das Alles ohne weniger Umstände machen, er würde sich für eine Octroyirung des Budgets entscheiden und ruhig weiter regieren. Die isolirte Stellung behagt inzwischen Herrn v. d. Heydt keineswegs, er sucht daher auf dem Wege der Vermittelung und Ausgleichung vorwärts zu kommen, und man muß gestehen, daß er nach dieser Richtung hin rastlos thätig ist; hier bearbeitet er seine Collegen und sucht auch an entscheidenderer Stelle Nachgiebigkeit zu erwecken, dort verhandelt er mit einflußreichen Abgeordneten. Nicht nur mit Vincke, sondern auch mit Stavenhagen und Bockum-Dolffs hat er sich in's Vernehmen gesetzt, und es darf als vollkommen sicher angesehen werden, daß man sich über die Gewährung der zweijährigen Dienstzeit allseitig geeinigt und verständigt hat. Vor einem halben Jahre hätte dies genügt, um alle Unebenheiten auszugleichen, heute will man mehr, und was man will, das sprechen die Anträge und Resolutionen der Fortschrittspartei deutlich genug aus. Jetzt handelt es sich darum, vor dem Eintritt in die Berathung eine Basis für die allgemeine Verständigung zu gewinnen, und diesem Zwecke gelten die Berathungen der Fractionen der Fortschrittspartei und des linken Centrums. Die erste dieser Berathungen fand gestern in Möser's Salon unter ungemein zahlreicher Betheiligung statt. Es wurden nur Reden gehalten, zu Beschlüssen dürfte es später kommen, doch sollen diese nicht bindend sein. Es zeigte sich inzwischen schon jetzt, daß innerhalb der Fraction Bockum-Dolffs die Ansichten so getheilt sind, wie in der Fortschrittspartei. Die Hauptredner waren Waldeck, der seinen bekannten Standpunkt (Zurückgehen auf den Status quo von 1859 2c.) vertheidigte, und Stavenhagen. Dieser rieth zur Mäßigung; man dürfe nicht einmal das ganze verfassungsmäßig zustehende Recht bis zur äußersten Consequenz verfolgen, ohne Gefahr zu laufen. Gesetzlich lasse sich, meinte der General ferner, nichts gegen die Reorganisation vorbringen, denn der Kriegsminister habe ausdrücklich erklärt, das Gesetz über die Landwehr bestehe fort, und die Veränderungen seien rein administrativer Natur; auch sei es nicht gerathen, einen Unterschied zwischen ordentlichem und außerordentlichem Etat streng festzuhalten 2c. Dagegen sei die zweijährige Dienstzeit ein Bedürfniß. *) Ob das bereits Folgen der Verständigung mit dem Minister — bleibt abzuwarten. Vorläufig liegt das Ganze noch so chaotisch, daß eine Klärung der Richtungen noch nicht abzusehen ist. Heute Abend soll im Englischen Hause weiter verhandelt werden, nur Fractionsmitglieder haben Zutritt. Von einer Vertagung bis zum Herbst will man in Abgeordnetenkreisen nichts hören; nach dieser Richtung hin werden die Verhandlungen resultatlos bleiben. — In Folge des Conflicts zwischen der Polizeibehörde und dem Divisions-Commando zu Frankfurt a. O. ist jetzt von der ersteren Beschwerde bei dem commandirenden General des 3ten Armee-Corps, Prinzen Friedrich Karl, erhoben worden; Abschriften hat man an die Regierung zu Frankfurt, welche noch keinen Beschluß gefaßt hat, ferner an den Minister des Innern und an den Kriegsminister gerichtet. Im Abgeordnetenhause wird der Vertreter der Stadt Frankfurt, Geh. Ober-Rechnungsrath Borsche, die Sache zur Sprache bringen.

[Berichtigung.] Es geht der „Nationalztg." folgende Zuschrift zur Veröffentlichung zu:

„Die „Neue Preuß. Zeitung" berichtet, die Fortschrittspartei, vertreten durch ihr unter meiner Leitung fortbestehendes Central-Wahl-Comite, wolle durch Monstre-Adressen die Ansicht des Landes über die Militär-Vorlage an das Abgeordnetenhaus bringen. Diese Nachricht entbehrt jeder Begründung. Weder die Fraction der Fortschrittspartei, noch ihr nur zum Zweck der Wahlen begründetes Central-Wahl-Comite haben sich mit dem Gegenstande beschäftigt, und ebensowenig ist von mir ein Schritt geschehen, um Adressen hervorzurufen oder zu fördern. H. Runge."

Insterburg, 6. Juli. [Fortdauernde Auswanderung der Mennoniten.] In den letzten Wochen sind wieder mehrere Züge von Mennoniten, 9 bis 10 Wagen stark, hier durchpassirt. Der kräftige Menschenschlag und die solide Wohlhabenheit, die sie umgiebt, erregten das Bedauern, daß so tüchtige bürgerliche Kräfte, bekanntlich wegen eines Kammerantrages, sie zum Militärdienst heranzuziehen, auswandern. - Sie gehen nach der Colonie Samania am Kaspischen Meere. (N. Br. W.)

Danzig, 10. Juli. [Marine.] Nachdem die Schrauben-Korvette „Gazelle" ihre Probefahrten in voriger Woche beendet, und die Maschine für gut und zweckmäßig anerkannt worden, soll, nach der „D. Z.", ihre definitive Indienststellung in diesen Tagen erfolgen, wozu bereits die Mannschaft des Matrosen-Corps vollzählig gemacht und das Seesoldaten-Detachement heute sich einschiffen wird. Das an Bordnehmen des erforderlichen Schiffsproviants und der übrigen Ausrüstungs-Gegenstände, so wie der Munition, soll künftige Woche beendet sein, so daß mit Ende derselben das Schiff seeklar gemeldet werden kann. Als nächstes Ziel wird England genannt, wohin Se. königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert, wie die „D. Z." vernommen hat, mit an Bord gehen wird. Die Dauer der Abwesenheit der „Gazelle" wird, wie verlautet, nicht unter 3 Jahre sein. Zur Abholung des preußischen „Adler" von Stettin nach hier ist bereits die Mannschaft unter Commando des Lieutenants zur See 1. Klasse, Wachsen, designirt, um bei Eintreffen der desfallsigen Ordre sofort abgehen zu können; es soll dieses Schiff, wie wir hören, alsdann von hier mit Besatzungen für die in England zu Schulzwecken für Kadetten und Schiffsjungen angekauften Schiffe dorthin gehen, um dieselben hierher abzuholen.

*) Nach der „Nat.-Z." erklärte Stavenhagen: Das Haus möge sich hüten, einen Vorwand zu der Anklage einer Ueberschreitung seiner Befugnisse zu geben; die innere Organisation des Heeres sei Sache der königlichen Prärogative, der Standpunkt des Hauses ein rein finanzieller; wofern es nicht zu einer Mitwirkung zur Umgestaltung der Dienstverpflichtung des Einzelnen aufgefordert werde. Man müsse die Präsenz um 40,000 Mann vermindern, und hierdurch, durch Ersparnisse in den höheren Chargen und durch Verminderung der Subaltern-Offiziere eine Herabsetzung des Etats um etwa 4 Mill. Thaler herbeiführen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 10. Juli. [Das deutsche Schützenfest.] Schon seit gestern — schreibt die „D. A. Z." — prangt unsere Stadt im Schmuck der Fahnen, welche fast ausschließlich die deutschen Farben zeigen. Weit in die Umgebung hin werden die Wälder geplündert, um Grün für Laubgewinde und junge Tannen zu liefern. Auf der geräumigen Bornheimer Heide hat sich eine Stadt von Wirthschafts- und Schaubuden und Carrousels um den Suhr u. Hüttemann'schen Circus angebaut, welche sich bis nach Bornheim erstreckt und die das Fest besuchenden Dresdener durch die Aehnlichkeit mit der Vogelwiese anheimeln wird. Unter den Orten, welche Gaben geschickt haben, ist Berlin nur durch ein von einem patriotischen Privatmann gespendetes neusilbernes Besteck vertreten! Möchte man sich dort in den maßgebenden Kreisen der städtischen Behörden noch in der letzten Stunde den Eindruck klar machen, welchen bei einem so allgemeinen Feste das Fernhalten der preußischen Hauptstadt gegenüber den großartigen Geschenken der Gemeinde Wien hervorbringen muß! Wie sehr übrigens der Werth der jetzigen Schießpreise die frühern übertrifft, ersieht man aus dem Schriftchen: „Drei frankfurter Schützenfeste 1582, 1671 und 1707. Beschrieben aus den archivalischen und gedruckten Quellen von Ernst Kelchner" (Frankfurt a. M., Auffarth); 1707 war das Beste 150 Fl., das Nachbeste 100 Fl. werth. Bei dem durch „Das glückhafft Schiff" und den „Züricher Breitopf" allbekannten straßburger Schießen von 1576 hatte ein Frankfurter das Beste gewonnen und dadurch war nach den damaligen Begriffen seine Vaterstadt verpflichtet, das nächste Schießen abzuhalten. Dies ist das hier beschriebene von 1582. Die Beschreibungen der Schützenfeste von 1671 und 1707 sind Schriften entnommen, welche zu den größten literarischen Seltenheiten gehören. Das Kelchner'sche Schriftchen giebt zu vielen interessanten Vergleichen zwischen sonst und jetzt Veranlassung.

— Die „Süddeutsche Zeitung" berichtet unterm 10. Juli: „Alle Spuren des Unwetters vom letzten Sonntage sind bereits bis auf die am Boden liegenden Trümmer der Dachbedeckung schon wieder verwischt. Die Festhalle war gestern fast schon ebenso wieder als vor dem Unwetter. Der Gabentempel ist dagegen fast schon vollendet, die „Germania" vollständig aufgerichtet und der in den untern Theilen des Tempels begonnene Anstrich mit Mauerfarbe läßt die Verhältnisse des schlanken niedlichen Baues bereits scharf hervortreten. Die Küche mit ihren Seitengebäuden ist vollständig wieder gerüstet, ihre Pflichten zu erfüllen. Das westliche Eingangsthor steht im schönsten Laubschmuck zum Empfang der Gäste bereit. Vorgestern arbeiteten 604, gestern 599 Arbeiter mit einer Rüstigkeit und Heiterkeit, als wäre ihre schwere Aufgabe nur ein Spiel. Einen großen Genuß wird den Schützen ohne Zweifel das Festspiel von Weißmann, welches der Liederkranz am 16. Juli zur Aufführung bringen wird, bereiten. Das Centralcomite hat beschlossen, diese Dichtung wegen ihrer Vortrefflichkeit in 10,000 Exemplaren abdrucken zu lassen und an die Besucher des Schützenfestes gratis auszutheilen. Der Liederkranz wird diesem Festspiel jene Lieder, welche die Tableaux begleiten, im Drucke beifügen und sie dadurch zum Gemeingut machen. Der Titel des Festspiels ist: „Körner's Tod.""

Das „Frankfurter Journal" schreibt: „Dem „Nürnberger Anzeiger" entnimmt die „Neue Frankfurter Handelszeitung" eine zu Innsbruck am 1. Juli gehaltene Anrede des dortigen zweiten Schützenmeisters an die zum frankfurter Nationalschießen abgehenden tiroler Schützen, die geeignet ist, allgemeines Aufsehen und Mißstimmung zu erregen. Wenn diese Gäste, von der österreichischen Regierung außerdem noch besonders unterstützt, mit keinem bessern Geiste als dem exclusiv kaiserlichen auf dem großen Feste aller deutschen Stämme erscheinen sollen, so wäre es im Interesse des allgemeinen Friedens, man ließe sie daheim! Die Anrede spricht von deutschen Fürsten in Deutschland wie von Fremden, und von dem Herzog von Koburg in der verächtlichsten Weise. Wir würden auf dieselbe nicht das Gewicht legen, wäre nicht der Schützenmeister ein kaiserlicher Beamter von nicht untergeordneter Stellung, dem das ganze Landesschützenwesen in einem großen Distrikt untergeordnet ist. Wenn von dieser Stelle solche Aeußerungen fallen, was soll man von ungebildeten Gebirgsschützen erwarten. Doch lassen wir die Anrede statt weiterer Auseinandersetzung für sich selbst reden, sie lautet:

Die Schützen Tirols haben in Frankfurt beieinander zu bleiben und sich nicht unter die andern Schützen zu mischen. Es bestehe eine Commission, welche jeden genau beachtet und sein Benehmen überwacht. Der Tiroler hat sich um nichts als das Schießen zu bekümmern. Die Politik geht ihn nichts an; nie aber darf er vergessen, daß er vor allem Oesterreicher ist. Es ist zwar von Seiten des Comite die „geeignete Vorsorge" getroffen, daß alle „ungeeigneten" Toaste auf fremde Fürsten wegfallen; allein, wie Zeitungen gemeldet haben, wird auch der „Koburger" nach Frankfurt kommen. Es wird kaum zu vermeiden sein, daß die Nationalvereinler trotz alledem einen Toast auf ihn ausbringen. Den tiroler Schützen, der bei einer solchen Gelegenheit sein Glas erhebt, würde ich niederschießen (!!), wenn es in meiner Macht liegt. (!!)

Gotha, 8. Juli. [Zum deutschen Schützenfest.] Der Herzog wird dem Vernehmen nach nächsten Sonnabend über hier die Reise nach Frankfurt in Begleitung der hiesigen Mitglieder des Schützenbundvorstandes antreten. Heute ist das zum Schützenfest bestimmte Bundesbanner hier eingetroffen, für dessen Beschaffung von mehreren angesehenen Damen unserer Stadt Sammlungen unter der deutschen Frauenwelt veranstaltet waren. Die Ausführung des Banners ist so pracht- als geschmackvoll, und in beiderlei Eigenschaft sowohl des Festes, zu dem's entfaltet werden soll, als der patriotischen Spenderinnen durchaus würdig.

Karlsruhe, 9. Juli. [Zum Handelsvertrage.] Die von der zweiten Kammer zur Prüfung des deutsch-französischen Handelsvertrags niedergesetzte Commission wird am 14. d. M. hier zusammentreten. Man schließt aus ihrer Zusammensetzung, daß sie, wenn auch nicht einstimmig, doch mit großer Mehrheit die Genehmigung des Vertrages beantragen werde.

Wiesbaden, 8. Juli. [Der nassauische Militär-Exigenz-Etat], welcher vor zehn Jahren noch unter einer halben Million Gulden jährlich stand, hat sich seitdem, ohne daß man an der bewaffneten Macht eine wesentliche Verbesserung oder eine Erhöhung der Schlagfertigkeit wahrnehmen kann, eines so gedeihlichen Wachsthums zu erfreuen gehabt, daß er für 1862 bis fast auf eine Million gestiegen ist, was für jede nassauische Seele zwei Gulden (Glückliches Nassau, das sich über zwei Gulden ereifert! In Preußen bezahlen wir für den Kopf noch mehr als zwei Thaler!) und für jede nassauische Familie über acht Gulden jährlich beträgt. Die Stände sind gegenwärtig damit beschäftigt, dieses Kriegs-Budget auf das bundesgesetzliche Maß zu reduciren, namentlich die ungewöhnlich hohe Zahl von Offizieren zu vermindern. Da aber der Herzog selbst das Ober-Commando führt und Alles auf höchster Anordnung beruht, so erwartet man eine Krisis zwischen der Regierung und den Landständen, welche ihrerseits mit der in München inaugurirten preußenfeindlichen Handelspolitik der Regierung ebenfalls sehr unzufrieden sind. Wir für unseren Theil glauben zwar nicht an einen sofort zum Ausbruch kommenden ernsthaften Conflict, aber verhehlen kann sich Niemand, daß in keinem deutschen Lande Regierung und Bevölkerung so weit auseinander sind, als in Nassau, selbst Kurhessen nicht ausgenommen. (K. Z.)

Kassel, 9. Juli. [Personalien.] General-Lieutenant v. Haynau, der nunmehr hierher von Wien zurückgekehrt ist, hat am kaiserl. Hofe vielfache Auszeichnung erfahren, namentlich wurde Hr. v. Haynau schon am zweiten Tage nach seiner Ankunft dort mit dem großen Bande des Ordens der eisernen Krone decorirt. — Der während der Minister-Krisis vielgenannte Regierungsrath Wiegand begiebt sich im Auftrage der Regierung zur Industrie-Ausstellung nach London.

Kassel, 9. Juli. [Der Aufenthalt des Kurfürsten in Teplitz] wird, den neuesten Bestimmungen zufolge, bis zum 20. d. M. dauern; alsdann begiebt sich der Hof auf die kurfürstlichen Güter in Böhmen, namentlich nach Horsowitz, und es heißt, daß von da aus eine Zusammenkunft des Kurfürsten mit dem Kaiser von Oesterreich beabsichtigt sei. — Der Generaladjutant v. Loßberg, welcher noch immer krank gemeldet ist, hat bis jetzt auf sein Gesuch um Entbindung von den Funktionen eines Generaladjutanten keine Resolution erhalten. — Die commissarische Abordnung des Regierungsraths Wiegand zur Industrie-Ausstellung nach London und die Berufung des Kriminalgerichts-Direktors Kersting zur Ausarbeitung eines neuen Strafprozeßgesetzes haben nicht verfehlt, einen guten Eindruck zu machen. Die Vermuthung, Kersten werde ein bestimmtes Referat im neuen Ministerium übernehmen, ist grundlos; derselbe hat nur den bereits erwähnten speciellen Auftrag erhalten und befindet sich seit gestern hier. (Fr. J.)

Dessau, 8. Juli. [Der Landtag] wurde heute durch den landesherrlichen Commissarius, Ober-Landesgerichts-Präsidenten Dr. Sintenis, im Auftrage des Herzogs geschlossen.

Ems, 8. Juli. [Flaggen-Partikularismus.] Auf der Lahn dürfen die kleinen Gondeln nur unter nassauischer Flagge segeln, und als neulich ein Preuße die preußische Fahne aufhißte, wurde ihm von polizeiwegen dies verboten. (Mitt. Z.)

Hamburg, 7. Juli. [Der Handelsvertrag mit China.] Der von dem Grafen Eulenburg mit China vermittelte Vertrag hat dadurch seine besondere Bedeutung, daß er für sämmtliche deutsche Staaten, auch die hanseatischen und Mecklenburg, abgeschlossen wurde. Die Hansestädte haben dem Grafen Eulenburg als Zeichen der Anerkennung eine werthvolle goldene Dose mit den in Brillanten gefaßten Wappen der drei Städte Hamburg Lübeck und Bremen überreichen lassen. Die Kosten der Expedition nach Ostasien hatte Preußen ausschließlich übernehmen zu wollen erklärt. Es ist in diesem Falle zum erstenmale für ganz Deutschland, die nicht zum Zollverein gehörenden

---

Theater.

(Freitag, 11. Juli.) Fräulein Bechtel setzte ihr Gastspiel mit der „Julia" in Shakespeare's „Romeo und Julia" fort, einer Rolle, die schon einen ganz anderen Maßstab der Beurtheilung als die „Mathilde" von Benedix beansprucht, mit welcher letzteren sich der Gast so vortheilhaft einzuführen wußte. Die in der Darstellung der „Mathilde" gerühmten Vorzüge haben sich zwar gestern wiederum bewährt, allein eine „Julia" verlangt mehr, sie verlangt vor Allem den reichen Farbenglanz gluthvoller Begeisterung, den Schwung und die Leidenschaft eines von der Gewalt der Romantik vollständig beherrschten Gemüths. Eine Schauspielerin, die nicht über die Töne der hingebendsten Liebe, wie des stürmischen Affects mit gleicher Sicherheit zu verfügen im Stande ist, wird einer „Julia" niemals ganz gerecht werden können. Fräulein Bechtel behandelte ihre Aufgabe mit gutem Verständniß, sie gliederte die Rolle mit so vieler Einsicht, daß vom dritten Akte ab eine sehr wirksame Steigerung eintrat, die das Publikum auch zu sehr lebhaften Beifallsbezeigungen veranlaßte; allein es fehlte der poetische Hauch, es fehlte namentlich das Feuer der Leidenschaft, das den Zuhörer packt und ergreift. Der Mangel an Temperament, der uns schon in der „Mathilde" auffiel, mußte in der „Julia" natürlich noch fühlbarer werden, und glauben wir hiernach im Allgemeinen, das Talent unseres Gastes als mehr für das bürgerliche Schauspiel, denn die höhere Tragödie geeignet, bezeichnen zu dürfen. M. K.

Politische Federskizzen.
XVII.

Die „Kreuzzeitung" seufzt jetzt alle Tage darüber, daß die Arbeiten des Abgeordnetenhauses langweilig seien und von ihrem Standpunkte, hat sie Recht. Der edlen Gevatterin fehlt der beliebte Stoff zum Stänkern, und ihre Goedsche und anderen Enthüller wissen nicht mehr, wie sie den Klatsch anbringen können. Da wird denn auch die „Kreuzzeitung" langweilig und kein Wunder, daß sie sich nach Beschäftigung für ihre Kellerwürmer sehnt. Zwar versucht sie schon jetzt, das Abgeordnetenhaus unpopulär zu machen, indem sie es in's langweilige Genre versetzt, und es geschieht dies sicherlich in der löblichen Absicht, für einen herzhaften Schlag in's Genick des Volks Alles sorgsam vorzubereiten; aber leider hat die „Kreuzzeitung" weder jemals etwas unpopulär, noch auch populär gemacht, und trotz all' ihrer Apotheosen auf Graf Brandenburg, steht vor dessen wundersamem Denkmal mit dem negativen Ausdruck noch immer eine Schildwache, während vor allen anderen zahlreichen Bildsäulen in Berlin und Umgegend die Liebe des Volks allein Posten hält. In Ihrer Verzweiflung druckt sie eine Zusammenstellung der sauberen feudalen Correspondenz ab, wonach das Abgeordnetenhaus seit 52 Tagen — erst zwanzig Sitzungen gehalten, und die Liste alles dessen, was in diesen Sitzungen beschlossen worden, soll beweisen, daß die Abgeordneten nichts gethan haben. Nun, die Liste ist stattlich genug, und wollte man daneben die Thaten aufzählen, welche das Herrenhaus bisher losgelassen hat, so würde sie sich gewiß noch viel stattlicher ausnehmen. Die „Kreuzzeitung" könnte sich mit diesem edlen Hause jedenfalls viel besser amüsiren, wenn es nicht eine chambre introuvable geworden wäre. Im Abgeordnetenhause beschließt man, die deutsche Tricolore als Handelsflagge einzuführen; im Herrenhause lutscht der Kronjurist v. Daniels eine bleiche Rede, die erklärt, daß wir es der uns allerhöchst verliehenen Verfassung zu danken haben, wenn die Abgeordneten dem Könige gehorsamst „zustimmenden Rath" geben. Und die Elite des Parlamentarismus nickte dazu, indem sie sich der Grundsteuerfrage und der in den Commissionslokalen herumtreibenden Kreisordnung erinnert. Jedenfalls ist uns eine der langweiligen Thaten des Abgeordnetenhauses denn doch noch viel interessanter, als die interessanteste That der Pairs, wiewohl wir nicht in Abrede stellen wollen, daß der feudale Paroxismus ein großes pathologisches Interesse in Anspruch nimmt. Nichts konnte uns mehr amüsiren, als dieser Dr. v. Daniels, die bleiche Copie des seligen Stahl. Nichts war uns komischer, als einen Sandjunker gegen die Paßaufhebung bellen zu hören, weil die Polizei nach dem Unterhalt der ihr verdächtigen Personen fragen müsse. Der edle Pair wird nun, wenigstens in Berlin, der Polizei vorläufig nicht verdächtig sein; aber wenn man ihn nun doch ernsthaft nach seinem Unterhalt fragte — das würde selbst die „Kreuzzeitung" gewiß interessant finden!

Um aber auf die gerühmte Langweiligkeit des Abgeordnetenhauses zurückzukommen, so entspringt sie für die „Kreuzzeitung" jedenfalls aus dem Umstande, daß sich von der erwarteten Leidenschaftlichkeit und Extravaganz in jener Versammlung keine Spuren finden, und mit Besonnenheit, aber sehr gründlich, die riesigen Etatstabellen, der ganze Blutzustand des Staats, untersucht wird. Sintemalen dies eben stille, jedoch sehr nützliche Arbeiten sind, durchhallt auch keine gewaltige Rede die Räume am Dönhofsplatz und die oratores maximi sind vorläufig in Ruhe versetzt, bis der Tambour Reveille schlägt und die alte Garde zum letzten Sturm befohlen wird. Wohl giebt es einige unverwüstliche Redner, die einer mehr als angenehmen Uebung ihrer Gedanken und Zunge sich hingeben. Der Eine von ihnen begreift nicht recht, daß der parfümirte Duft der Reden für die nüchterne Werkstätte nicht paßt, die momentan das Abgeordnetenhaus vorstellt. Als ein Mann, der seinen Ruhm hat, muß er immer die Leute daran erinnern, daß er berühmt ist; er ist unerschöpflich in Anträgen, Amendements, Interpellationen und geradezu als freiwilliger Secretair seiner Partei zu bezeichnen. Der Mann kann sehr gut schreiben, davon zeugen seine Geschichtswerke; er kann auch gut reden, aber er will sich selber auch sehr viel hören. Die Sache stört ungemein, und so nehmen wir einen Bolzen und schießen ihn in die Blöße, damit er bis zur Hauptschlacht an der Wunde kurire. Auch auf einen anderen Heißsporn legen wir an; er ist ein Oberst und haut sich bei jeder Katzbalgerei doch wie ein Musquetier, und dieses ist gar nicht gut, dieweil es passiren kann, daß er in elenden Plänkeleien einige Wunden davonträgt, die ihn für die große Affaire kampfunfähig machen. Kein Abgeordneter erhält ein

Staaten mit einbegriffen, ein gemeinschaftlicher Handelsvertrag zu Stande gekommen.

Oesterreich.

Wien, 11. Juli. [Die Flüchtlinge in Rumänien. — Die Croaten und Serben. — Bundesreform. — Eine Note über Oesterreichs Eintritt in den Zollverein.] Sie werden sich erinnern, daß vor einiger Zeit die österreichische Regierung bei der des sogenannten Rumäniens darauf gedrungen hatte, daß alle politischen Flüchtlinge, Ungarn oder Polen, welche sich in diesem Lande zusammenfanden, um auf ein vom Revolutions-Comite ausgehendes Zeichen ins österreichische Gebiet einzufallen, entfernt würden. Das wurde nun freilich zugesagt; aber es verhielt sich damit, wie gegenwärtig mit der serbischen Genugthuung: schöne Worte, nichts weiter! Besonders die Polen blieben im Lande, und nun erwarten sie den Augenblick des Losbrechens. Ob derselbe ferne ist? Rußland wird seine unruhigen Elemente in kriegerischer Action nach außen dirigiren, und Großfürst Constantin dürfte dazu ausersehen sein, Oesterreich einen Pfahl ins Fleisch zu treiben. — In Galizien sind gegenwärtig fast gegen sämmtliche in polnischer Zunge erscheinende Zeitungen Preßprozesse anhängig gemacht, Beweis genug, daß es dort ebenfalls gährt. Uebrigens würde ein Aufstand in Galizien der Regierung nicht die geringsten Schwierigkeiten bereiten, vorausgesetzt, daß ihm kein Succurs von irgend einer Seite würde. — Die Croaten sympathisiren sehr mit ihren serbischen Brüdern, und nichts wäre bei ihnen populärer als ein Krieg Oesterreichs mit der Türkei. Da könnten sie so recht ihrer wildsinnlichen Natur die Zügel schießen lassen. Im letzten italienischen Kriege sind sie, so lange nicht des Unglücks Fülle sich über Oesterreich ergoß, in sehr straffer Zucht gehalten worden, und haben deshalb auch gar nichts geleistet. An der Türkei würden sie aber gehörige Revanche nehmen. — Die Serben rüsten gewaltig; sie schaffen Munition, sammeln Waffen, üben sich in der Handhabung derselben und dgl. mehr. Aber sie machen die Rechnung ohne den Wirth. Oesterreich kann die Festung Belgrad keiner andern Macht lassen, als eben den Türken. Entweder sie wird geschleift, und dann befestigt Oesterreich Semlin, oder sie erhält eine gemischte Besatzung von Oesterreichern und Türken, oder sie gelangt ganz in österreichischen Besitz. — Die Berathung über Bundesreformen wird in acht Tagen fortgesetzt. Mittlerweile sollen die fremden Gesandten den österreichischen Vorschlag, der auf Vertretung des deutschen Volkes beim Bunde durch Abgeordnete aus den deutschen Landtagen hinausläuft, einer näheren Würdigung unterziehen. — Graf Rechberg hat eine Circular-Note an alle Vertreter bei den deutschen Höfen in Betreff des eventuellen Eintritts Oesterreichs in den deutschen Zollverein versendet. In derselben soll, gestützt auf den Februar-Vertrag, noch einmal Einsprache gegen den Abschluß des französisch-preußischen Handelsvertrages erhoben, und zur Verhandlung über den Eintritt Oesterreichs in den Zollverein die Abhaltung von Zollconferenzen vorgeschlagen worden sein.*) — Herr v. Plener soll auf dringendes Ansuchen seiner Collegen sich entschlossen haben, die Leitung des Finanzministeriums so lange fortzuführen, als die finanziellen Arbeiten des Reichsraths noch nicht abgeschlossen sind. — Die Schützen und Turner, welche am frankfurter Schützenfest theilnehmen, sind gestern dahin abgegangen. Aus Oesterreich kommen sicher mehr als zweihundert Schützen. Die Geschenke, die sie bringen, repräsentiren einen bedeutenden Werth.

*) Die wiener „Presse" schreibt: „Wie wir erfahren, sind gestern vom Minister Grafen Rechberg die auf die Zollfrage bezüglichen Documente an die Vertreter Oesterreichs an den deutschen Höfen expedirt worden. Durch die voraussichtlich Dinstags im Reichsrathe erfolgende Interpellations-Beantwortung wird der Inhalt jener Documente wohl ganz klar werden. Inzwischen vermögen wir mitzutheilen, daß die Rechberg'sche Note bereits von einem Präliminar-Vertragsentwurf begleitet ist, durch welchen Oesterreich sich förmlich und vorbehaltslos bereit erklärt, in den Zollverein einzutreten, wie derselbe jetzt besteht."

Frankreich.

* **Paris.** [Der Sozialistenprozeß. — Der neue französische Herzog Morny.] Der Sozialistenprozeß, welcher jetzt vor dem Zuchtpolizeigerichte abgewickelt wird, ist eine von den scandalösen Geschichten, welche sich nur in gewissen Zeiten und unter gewissen Regierungsformen ereignen und worin die Polizei eine Hauptrolle spielt. Uns war nach allem, was wir erfuhren, die Sache schon längst sehr verdächtig vorgekommen und wir hatten uns wohl gehütet, die Gerüchte zu wiederholen, welche von denen ausgesprengt wurden, in deren Berechnung es lag, der „Verschwörung" ganz enorme Dimensionen zu geben, und von solchen Mückenseigern nachgebetet wurden, die alles für baare Münze nehmen. Hätte man nicht glauben sollen, die Gesellschaft sei zum zweitenmale gerettet worden und das Staatsoberhaupt der ärgsten Gefahr entronnen? In wiener Blättern las man sogar, der Kaiser sei sehr niedergeschlagen über diese Symptome des revolutionären Geistes und habe, um den Eclat zu vermeiden, angeordnet, daß alles die Mordanschläge Betreffende mit Stillschweigen übergangen werde. Nun, es ist nicht mit Stillschweigen übergangen worden: ein Polizeiagent sagt uns, daß Orsini-Bomben fabricirt werden sollten, aber aus dem Verhöre geht hervor, daß der Fabrikant ein armer Teufel war, der ein paar Franken brauchte, um an dem Tage nicht zu verhungern. Wir sind weit entfernt davon, zu behaupten, der ganze Anklageakt sei ein Werk der Polizei, aber es liegt auf der Hand, daß er auf folgenden Thatbestand zurückgeführt werden muß: Ein paar Dutzend halb verrückte, turbulente Subjekte thun sich zusammen, um zu conspiriren, ohne genau zu wissen, was sie wollen.

Wie sich von selbst versteht, hat die Polizei sofort Wind davon, und da die ganze Verschwörung auf den ersten Blick ihre Unschädlichkeit zeigt, so läßt die Polizei dieselbe sich so sehr wie möglich verfahren. Sie hat alle Fäden in der Hand, und da sie selber in der Gestalt ihrer geheimen Agenten mitten unter ihnen ist, so entgeht ihr nichts; sie weiß alles, was geschieht und was gesagt wird, und sogar noch mehr. Sobald sie nichts mehr brauchte, um ihre Schutzbefohlenen dem Gerichte zu überliefern, griff sie zu und die Mission des Untersuchungsrichters begann. Das war das Vorspiel. Liest man die Zeugenaussagen, so weiß man nicht, ob man lachen oder sich ärgern soll. Fast alle Zeugen sind Polizeiagenten, sie wissen, wie gesagt, alles, was in den verborgensten Schlupfwinkeln und bei verschlossenen Thüren gesprochen worden war, aber man muß es errathen — und erräth es leicht — durch wen sie es erfuhren. Selbst der Hauptangeklagte erscheint als Verräther und als ein Instrument der Polizei, die nicht lange zu suchen brauchte, um die wahnsinnigen Papiere und Proclamationen in seiner Wohnung zu finden. Zu bedauern sind die Familien der wirklich Schuldigen, wie Miot, Greppo u. s. w., welche Alter und Erfahrung nicht klug gemacht haben. Man wird sehen, daß der Urtheilsspruch mit dem Lärm, den man von dieser lächerlichen Conspiration gemacht hatte, in keinem richtigen Verhältnisse steht, aber er wird die mißlieben Schuldigen dem Sicherheitsgesetz überantworten — und das genügt. Wir aber wünschen dem Kaiser, daß er von keinen andern Besorgnissen gequält werde, als die sind, welche ihm diese Sorte von Conspiratoren einflößt. — Der so eben von seinem Kaiser mit dem Titel eines französischen Herzogs (Duc) beehrte Herr v. Morny ist unstreitig eine der eigenthümlichsten Persönlichkeiten des Kaiserreichs. Karl August Louis Joseph Graf und nunmehr Herzog v. Morny, bekanntlich ein naher Verwandter Louis Napoleons, ist am 23. Oktober 1811 zu Paris geboren. Seine erste Erzieherin war eine geistreiche Dame, die Gräfin v. Souza, die auch in der Schriftstellerwelt einen Namen hat. Schon als Knabe erregte Morny durch sein eigenthümliches aufgewecktes Wesen Aufsehen und er war noch nicht 15 Jahr alt, als der alte Fürst Talleyrand sagte: „ce petit sera ministre un jour!" Der Alte hat Recht behalten; un jour wurde Morny Minister, nämlich am 2. Dezember 1851. Vorher aber war Graf Morny noch allerlei, z. B. Lieutenant in einem Lancier-Regiment, als welcher er sich vorzugsweise mit „theologischen" Studien beschäftigte — gründlich waren dieselben wohl nicht, aber merkwürdig wars doch. Dann zeigte er sich als gewandten Sportsman und schrieb, begeistert für die Runkelrübe eine Broschüre: „Sur la question des sucres" (1838), schlug sich in Afrika mit großer Bravour unter Changarnier und wurde decorirt, weil er dem General Trezel das Leben gerettet; er saß seit 1842 für Puy de Dome in der Deputirten-Kammer und galt bald für eine Capacität in Finanzfragen. Nach der Februar-Revolution hielt er sich anfänglich etwas zurück; als er aber in die Legislative gewählt wurde, stimmte er mit der sogenannten Partei der Ordnung. Von Anfang an gehörte er zu den Vertrauten seines Verwandten Louis Napoleon; er war, wie bekannt, der eigentliche Faiseur des Staatsstreiches vom 2. Dezember. Dabei zeigte er eine Energie und Geschicklichkeit, welche auch die Gegner des Staatsstreiches anerkennen müssen. Das damals übernommene Portefeuille des Innern gab er am 23. Januar 1852 ab. 1854 wurde Morny, an Billaults Stelle, Präsident des Corps législatif und vertrat 1856 und 1857 den Kaiser Napoleon am kaiserlich russischen Hofe mit großem Glanze, vermählte sich auch dort mit einer Dame aus dem Hause des Fürsten Trubetzkoi. In den Geheimenrath, den Louis Napoleon 1858 einsetzte (der Beirath der Kaiserin im Falle einer Regentschaft), wurde Morny gleich zuerst mit berufen. Einer der ersten Industriellen Frankreichs, von kolossalem Reichthum, dazu noch reich dotirt, spielt Morny in seiner hervorragenden Stellung eine große Rolle, und nun hat ihm der Kaiser dazu auch noch den Titel eines französischen Herzogs verliehen. Morny ist der dritte Duc von Louis Napoleons Creation neben dem Marschall Pelissier, welcher zum Duc de Malakoff, und dem Marschall Mac Mahon, welcher zum Duc de Magenta ernannt wurde.

Großbritannien.

L. C. **London,** 9. Juli. [Parlaments-Verhandlungen am 8. Juli.] Im Oberhause werden meist Routinesachen verhandelt.

Im Unterhause fragt Mr. Maguire, ob die Regierung amtliche Kunde davon habe, daß Rußland das Königreich Italien anerkannt hat, und ob es wahr sei, daß Sir James Hudson der sardinischen Regierung dazu amtlich Glück gewünscht hat. Lord Palmerston erwiedert: Die Regierung hat durch ihren Gesandten in St. Petersburg vernommen, daß die russische Regierung den Entschluß gefaßt hat, das Königreich Italien anzuerkennen (hört, hört!) und daß ein Courier abgegangen ist, um die italienische Regierung davon in Kenntniß zu setzen. Von der Ankunft dieses Couriers in Turin haben wir noch nicht gehört, und folglich hat Sir J. Hudson der Regierung in Turin noch keine Mittheilung über den Gegenstand gemacht. Wir haben Grund zu glauben, daß die preußische Regierung dem Beispiele der russischen folgen wird (hört!) Mr. White beantragt die Resolution, daß die Regierung den britischen Beamten und Befehlshabern der Land- und Seemacht in China die Weisung geben solle, jede Einmischung zu vermeiden, die nicht zur Vertheidigung jener britischen Unterthanen, die sich des Eingreifens in den dortigen Bürgerkrieg enthalten, schlechterdings nothwendig ist. Er hebt hervor, daß die Beziehungen zu China über kurz oder lang die ernste Aufmerksamkeit des Hauses in Anspruch nehmen werden; denn im Grunde führe England in China schon jetzt einen kleinen Krieg, der zu einem großen anschwellen würde, falls die Regierung auf ihrem jetzigen Wege fortgehen sollte. England habe allem Anscheine nach ein Schutz- und Trutzbündniß mit der tartarischen Regierung von China geschlossen; und es gehe dabei Hand in Hand mit den Franzosen, deren Interessen mit denen Englands nicht identisch seien. — Mr. Layard hingegen schildert die Taipings als nichts denn eine große Räuberbande, die nie die Fähigkeit bewiesen oder nur den Versuch gemacht hat, eine ordentliche Regierung zu begründen. Sie seien keine nationale Partei und seien nicht Träger irgend eines Princips, das sich denken ließe. Wo immer die Briten sich zeigen, da suchten die Eingeborenen bei ihnen Schutz und Sicherheit vor den Rebellen. Im Gegensatze zu den Taipings vertrete die Mandschuh-Regierung in China in der That die Sache der Ordnung. Ueberdies habe Ihrer Maj. Regierung nicht die Absicht, die kaiserl. Regierung in China zu vertheidigen; sie denke nur daran, britische Interessen zu schützen, wodurch sie selbstverständlich der Partei der Ordnung einen moralischen Beistand gewähre. Mr. Cobden sagt, die Rede des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen (Layards) habe die Besorgniß, welche ihm die Dinge in China einflößen, nur gesteigert. Die zwei letzten Kriege gegen China, zu denen der edle Lord an der Spitze die Gelegenheit vom Zaune gebrochen habe, seien Schuld an der Anarchie des himmlischen Reiches. Der edle Lord, dessen chinesische Politik von allen seinen liberalen Collegen, von Mr. Gladstone, von Lord John Russell, von Sir Georg Grey und wie sie alle hießen, mit Recht verdammt worden, habe die Autorität der chinesischen Regierung untergraben und gestürzt, so daß es ein Trugsal sei, von der Existenz irgend einer Regierung in China zu reden. Lord Palmerston entgegnet: Er stimme in manchen Punkten mit Mr. Cobden überein; in andern werde er sich mit ihm nie verständigen. Wenn es wahr sei, daß die früheren Kriege mit China eine Ungerechtigkeit waren, so habe jetzt England nach dem Prinzip, daß es eine gerechte Vorsehung gebe, die Pflicht und Schuldigkeit, der kaiserl. Regierung von China für die ihr zugefügte Unbill Ersatz zu leisten, (Beifall und Lachen) ihre Finanzen zu ordnen und ihre gestürzte Autorität wieder aufzurichten (Lachen). Er glaube, daß die Kaufleute, die in das Innere Chinas vordringen, ihr Geschäft eben so gut wie Mr. Cobden verstehen; sie wollen die Produkte des Landes an der Quelle kaufen und sich über die Bedürfnisse der Bevölkerung unterrichten. An der Spitze der chinesischen Regierung stehe jetzt ein erleuchteter Mann, Prinz Kung, der den Verkehr mit dem Auslande liebe und begünstige; und wie so eine Politik, die dem Prinzen Kung Mittel zur Hebung seines Landes an die Hand gebe, einen großen Krieg mit China hervorbringen solle, das zu errathen sei er völlig außer Stande. Bei der Abstimmung wird der Antrag mit 197 gegen 88 verworfen.

L. C. **London,** 9. Juli. Amerikanische Blätter besprechen den Regierungsplan, einen neuen Zolltarif einzuführen, mit Beifall. Nach dem „Newyork Herald" wird dieser Tarif Europa um den amerikanischen Markt bringen und England und Frankreich schrecklichere Wunden schlagen, als tausend Blokaden aller Baumwollhäfen Amerikas zu thun im Stande wären. Die „Times" erblickt in dem so angedrohten Tarif nichts weniger als eine indirekte Kriegserklärung — eine Ausgeburt des unbegreiflichen Britenhasses. der die Amerikaner erfülle. Sie könne nicht anders als glauben, daß dieser Britenhaß die Amerikaner um den Verstand gebracht hat, da sie sonst erkennen müßten, daß diese neue Abfallsbewegung (Secession movement) ein Abfall des föderalistischen Amerika von Europa und von der Civilisation sei, Die Yankee's sollten nicht vergessen, was Südamerika's Beispiel bereits gezeigt habe, nämlich, daß auch eine Nation jung sterben könne.

Die „London Gazette" meldet: Die Königin hat geruht zu erklären und zu verordnen, daß Se. großherzogl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig von Hessen, Ritter des höchstedlen Hosenbandordens, fortan bei allen Gelegenheiten jeglicher Art vor seinem Namen und den ihm jetzt oder künftig gehörenden Titeln als „Se. königliche Hoheit" bezeichnet und genannt werden soll, und zu befehlen, daß die besagte königliche Gewährung und Erklärung in Ihrer Majestät Wappenkollegium eingetragen werde.

Der Feldmarschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, besuchte gestern Woolwich in Begleitung des Generalmajors Cranford und einer Anzahl französischer Stabsoffiziere. Er wurde, wie sich denken läßt, mit allen üblichen militärischen Auszeichnungen und Ehren empfangen.

Alexander Herzen und Nicolas Ogareff, die Herausgeber der bekannten russischen Zeitschrift: „Kolokol" (Glocke), machen in allen Zeitungen bekannt, daß sie ihre londoner russ. Druckerei den Herausgebern der in Rußland neulich unterdrückten Zeitschriften und Tageblätter zur Verfügung stellen, und nöthigenfalls bereit sind, die Druckkosten selbst zu tragen.

In Manchester ist die Noth unter den Arbeitern seit voriger Woche in erschreckendem Verhältniß gestiegen. Nach den polizeilichen Ausweisen, die bis gestern Morgen reichen, war die Zahl der „kurze Zeit" beschäftigten 15,632 gegen 14,746 in voriger Woche; die Zahl der ganz Arbeitslosen war 8682 gegen 8008 in voriger Woche. In ähnlichem Verhältniß soll die Noth in allen Fabrikbezirken von Lancashire und Cheshire zunehmen.

Der Vicekönig von Egypten kam gestern Abend von Liverpool in Manchester an und wurde am Bahnhof von Deputationen des Gemeinderaths, der Handelskammer und des Baumwoll-Lieferungs-Vereins feierlich bewillkommt.

Rußland.

⊙ **Warschau,** 10. Juli. [Illumination. — Ansprache des Großfürsten.] Wie ich Ihnen in meinem Schreiben vom 8ten als beabsichtigt mittheilte, wurde wirklich am Abend jenes Tages der größte Theil der Häuser unserer Stadt beleuchtet. Wenn man sich vergegenwärtigt, welchen Unwillen man hier gegen Illuminationen überhaupt empfindet, die 30 Jahre lang eine der Qualen waren, mit de-

---

Mandat, zu gescheidt sein zu sollen und auf allen Gebieten als brillanter Politiker aufzutreten.

Jetzt ist die Zeit, in der die „Fachmänner" herauskommen, und da geht's in der Sitzung anders zu, als wenn die großen Redner mi Kanonen schießen. Anstatt des feierlichen, imposanten Aspects findet man jetzt den Charakter des Nüchternen, Praktischen im Hause. Die Minister, die nicht Fachmänner genug sind, schicken ein Contingent von Regierungs-Commissarien in die Sitzung, kreuzbrave, einfache Herren, gute Bureaukraten und verständige, für ihr Fach sehr tüchtige Herren, die hinter den Ministerstühlen an der Wand sitzen, bis ihr „Fach" an die Reihe kommt und sie dann, mit Akten beladen, an der grünen Tafel ihrer Chefs und als Vertreter derselben Platz nehmen. Mit Regierungs-Commissaren würde sich am allerbesten regieren lassen; denn diese Leute sind ganz nur bei ihrer Sache und brauchen nicht, wie Minister, Gesinnungen und Tendenzen zu repräsentiren, was schwer und gênant ist. „Det fluscht besser", sagt die Landwehr. Auch die Tribüne steht verweist; die einzelnen Redner sprechen meist alle vom Platz; sie sind kurz, halten sich nicht viel mit Phraseologien auf, und die Debatten werden dadurch lebhaft wie ein Tirailleurgefecht.

Wir finden dabei eine günstige Gelegenheit, ein paar dieser Tirailleure zu skizziren. Mit Vergnügen sehen wir immer lustig und munter voran den kleinen Lette, einen alten parlamentarischen Kampfhahn, der im frankfurter Parlament schon durch seine Späßchen allgemeine Liebling. In Rustikalverhältnissen ist er vortrefflich bewandert und in Fragen der Landescultur ist er eine alte Autorität. Als Politiker hat er zwar Marotten, ist querköpfig und geht seinen eigenen Weg; aber immer meint er's doch ehrlich und gut mit der Sache des Volkes, und darum war es eine Ehre für die Kammer, daß er doch noch bei der Nachwahl ihr Mitglied wurde. Solche Leute von Fach sind unentbehrlich und für sie kann man immer gern ein paar sogenannte Gesinnungstüchtige opfern.

Hinten an der langen Wand, fast verdeckt durch die Gardine, welche den Zugwind aus der Thür des Ministerzimmers abhalten soll, auf einer Art Berg, sitzt Faucher, ein populärer Nationalökonom, der mit heiserer Stimme hastig, überstürzend, tanzend an Paradoxen vorüber, seine Rede hält; er setzt sich mehr und mehr in Feuer, wird roth wie ein Krebs, seine Stimme wird weicher, klangvoller, französische Lebhaftigkeit zuckt durch alle Glieder. Neben ihm sitzt Michaelis, der Nationalökonom der „Nationalzeitung", der in glatter Natürlichkeit seine Gedanken leicht und treffend entwickelt. Franz Duncker läßt auch keine Gelegenheit vorübergehen, die Sache des Volkes, der plebs contribuans, warm zu vertreten, für den deutschen Gedanken in schlichten Worten bei innerer Erregung zu plaidiren. Er ist der Jüngste der Duncker, ein Buchhändlergeschlecht von Berlin und zum politischen, liberalen Patriziat gehörig. Vor zehn Jahren, als Hinckeldey die „Urwählerzeitung" todtmachte, ließ er sie als „Volkszeitung" wieder auferstehen, und wiewohl ihm dies Kind damals viel Aerger, Kummer und Sorgen gemacht, soll er jetzt doch, gutem Vernehmen nach, mit ihm recht zufrieden sein. Auch in Dr. Becker, den „rothen Becker", ist jetzt Leben gefahren; der kleine, kräftige, glatte Mann mit kugelrundem und intelligentem Kopf, scheint zu den trockenen Rednern zu gehören, die Species, welche sich namentlich mit den praktischen, concreten Sachen befaßt und im Kleinen den großen Gedanken auszuarbeiten weiß. Gerade bei Becker ist dies als eine lobende Eigenschaft hervorzuheben; denn es gab viele Leute, die da glaubten, weil er einmal im Communistenprozeß von Köln verurtheilt war und seines Zeichens Schriftsteller ist, er werde nur in demagogischen Tiraden machen und für's Praktische seien Leute wie er nicht zu gebrauchen. Das ist eben das Langweilige für die „Kreuzzeitung", daß im Abgeordnetenhause nicht so viel in demokratischer Phrase gemacht wird, wie im Herrenhause, und in dem Treubundsblatt von 1848 in augenverdrehendem, royalistisch-feudalem, heuchlerischem Bombast. S.-W.

Wien. [Karl Frenzel,] in diesem Augenblicke wohl der hervorragendste Kritiker der berliner Tagespresse, schreibt aus Anlaß des Gastspiels der wiener Hofschauspieler in Dumas' „Vater und Sohn": „Das Theater des zweiten Kaiserreiches athmet, ich muß einmal derb sein, den Pesthauch der Cloake. Welche Vorwürfe man auch immer dem Leiter unseres Hoftheaters, Hrn. v. Hülsen, macht, vor diesen unsaubern und unzüchtigen „Sittengemälden" hat er uns bewahrt, die Direction wie die Schauspieler des Burgtheaters dagegen scheinen sich, ohne jedes Erröthen, darin zu gefallen. Zweimal haben die wiener Schauspieler den père prodigue nach Berlin gebracht, vor Jahren in das Wallner-, diesmal in das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater." — Eine andere Gruppe wiener Künstler, fügen wir hinzu, trägt die widerwärtige Komödie nach Frankfurt a. M. In der That, wir werden mit der Blüthe unseres Theaters gewaltige „moralische Eroberungen" machen. Wie genügsam man übrigens in Berlin der Bühnenkunst gegenüber geworden ist, davon lassen wir ein Pröbchen aus der „A. Pr. Ztg." folgen. Dort heißt es: „Hr. Franz Kierschner, der in dem Stücke zum erstenmale vor dem hiesigen Publikum erschien, besitzt die äußeren Vorzüge, wie sie den Mitgliedern des Burgtheaters durchweg eigen zu sein scheinen, so die edle Haltung, das Maßhalten im leidenschaftlichen Tone, den in diesem Stücke erforderlichen eleganten Vortrag, — alles dies begünstigt durch eine angenehme, seinem jugendlichen Fache entsprechende Persönlichkeit."

Wien. Am 29. Juni wurde in einem Gasthause der Leopoldstadt ein Artilleriehauptmann in Civilkleidern verhaftet. Derselbe hatte vor 6 Wochen in einer Provinzialhauptstadt, in welcher er stationirt war, aus der ihm anvertrauten Kriegskasse eine bedeutende Geldsumme gestohlen und war dann damit entflohen. Lange wurde er vergeblich durch Steckbriefe verfolgt, bis ihn endlich ein Soldat und ein Civilist, welche beide früher unter ihm gedient hatten, in obigem Gasthause erkannten. Als der Hauptmann die Blicke bemerkte, welche die ihm wohlbekannten Männer auf ihn richteten, erschrak er, näherte sich ihnen und bot dem einen 5, dem andern 4 Gulden als Preis ihrer Verschwiegenheit an. Die beiden Braven antworteten damit, daß sie ihn arretiren ließen. Von dem unterschlagenen Gelde wurden bei dem Deserteur noch 1000 Fl. gefunden.

(Paris.) Das große „Hotel de la Paix" auf dem Boulevard des Capucines wird am 15. d. M. eröffnet werden. Außer den Speise-, Banket-, Fest-, Rauch-, Restaurations-, Ball-, Billard-, Kaffee- und Badesälen enthält dieser in einem Jahre gebaute, decorirte und möblirte Gasthof 700 Zimmer und 70 Salons.

nen das frühere Regim das Volk peinigte, so muß man anerkennen, daß das Bedürfniß, der Großfürstin die Dankbarkeit zu zeigen für ihre Herkunft in ihrem Zustande und für das dadurch den Bürgern bewiesene Vertrauen — bei diesen Bürgern stark sein mußte. Von allen Seiten hört man die Worte: Vor allem ist man es dem in unsere Mitte gekommenen Gaste schuldig, kund zu geben, daß das Attentat, das sein Leben fast in dem Augenblicke seiner Ankunft bedrohte, von der Nation verdammt wird. In der That waren die Fenster auch solcher Männer beleuchtet, die kein Hehl daraus machen, daß die bisherigen Concessionen sie noch keineswegs befriedigen, und daß sie ohne eine gehörige liberale Verfassung Alles für illusorisch und ephemer halten. Ich meinerseits bin überzeugt, daß auch der sehnliche Wunsch dieser Männer nach einer guten Verfassung in Erfüllung gehen wird. Geduld! — Gestern, am Tage nach der Illumination, haben viele der größten Läden, vor allen der prachtvolle Laden Kwiatkowski's in der Medstraße, ihre Schaufenster auch mit bunten Stoffen geschmückt, was unserem, seit Monaten nur an Schwarz und Weiß gewöhnten Auge gleich sehr auffallen mußte; der Anblick wird aber auch die Großfürstin, die gestern zum erstenmale ausgefahren ist, nicht unangenehm berührt haben, da sie doch gewiß von den schwarzen Schaufenstern unterrichtet war. Daß sie der Landesmode, der Trauerkleidung, Rechnung trägt, zeigt der Umstand, daß sie vorgestern beim Empfange der Gratulanten zum Namenstage weiß gekleidet und mit schwarzem Kopfputz erschien, wie es hier für Trauertragende bei freudigen Gelegenheiten üblich ist. Auch die anwesenden Hofdamen trugen kein buntes Stückchen Band. Die Mitglieder des Stadtraths wurden zum Handkuß zugelassen. — Gestern Nachmittag wurden der Präsident unserer Stadt, sowie die Stadtrathsmitglieder, der ehemalige polnische General Lewinski, der Kaufmanns-Aelteste Schlenker und der Schuhmacher Hispanski zum Großfürsten beschieden. Da Letzterer in der Eile nicht aufzufinden war, so begaben sich erstere Drei nach Belvedere, wo sie der Großfürst höchst freundlich empfing, ihnen für die ihm und seiner Frau als Beweis der Sympathie der Bürger so wohlthuende Illumination dankte; er stellte den Anwesenden in vertraulicher Art seine Kinder vor und versicherte sie, daß die vergrößerten Patrouillen und sonstige militärische Maßregeln nur der leider starken Partei der Rothen, wie er sich ausdrückte, gelten. Hätte man in Petersburg gegen diese wilden Menschen bei Zeiten energische Maßregeln ergriffen, fuhr er fort, es würde da zu all dem Unglück nicht gekommen sein. Er ersuchte die Herren hierauf, sie mögen zur Beruhigung der Bevölkerung beitragen, worauf Schlenker versicherte, daß die Gemäßigten das größte Vertrauen zu Sr. kais. Hoheit hegten, daß aber auch für die Masse etwas geschehen müßte, und indem er der noch dauernden Gefangenschaft des Mitgliedes des Stadtraths, Domherrn Wyszynski, erwähnte, wies er auf die Nothwendigkeit einer Amnestie hin. Der Großfürst antwortete hierauf: „Ich bin hier noch zu neu, um über Einzelheiten antworten zu können, aber seien Sie überzeugt, ich werde die Sache kennen lernen, und wir werden uns überhaupt verstehen.“ Hispanski, der nachher erfuhr, daß er zum Großfürsten beschieden war, begab sich noch um ½ 11 Uhr nach Belvedere, wurde sehr freundlich empfangen, und der Großfürst sprach mit ihm, da er keine andere Sprache versteht, polnisch.

Osmanisches Reich.

[Vom Kriegsschauplatz in und um Montenegro] sind der „Donauzeitung“ aus guter Quelle neuerlich briefliche Mittheilungen zugegangen, die wir im Nachfolgenden zusammenstellen:

Ragusa, 3. Juli.

Die jüngst eingelangten Nachrichten vom Kriegsschauplatze in der Herzegowina lassen entnehmen, daß dem am 24. Juni in der Umgegend von Kita stattgefundenen Treffen zwischen Türken und Montenegrinern am 25. ein zweites zu Rudine, und am 27. ein drittes zu Viluse gefolgt war. Alle Orte, auf welchem jene Kämpfe vorfielen, liegen auf dem Wege zwischen Banjani und der Ebene von Nikfich. Ueber die beiderseitigen Verluste fehlen bestimmte Daten; am glaubwürdigsten erscheint die Angabe, daß die Türken 150 bis 200 Mann an Todten und Verwundeten, die Montenegriner hingegen die doppelte Anzahl und darunter nebst dem Wojwoden von Banjani Jovan Wasiljew Bacovic auch den Serdar von Grahowo Pajo Jezdow Kowacevic verloren haben.

Von der serbisch-bulgarischen Grenze, 5. Juli.

Die Nachrichten aus Bulgarien lauten alle dahin, daß die dortige Landbevölkerung nunmehr ihren regelmäßigen Beschäftigungen nachgeht und zufrieden mit den Aussichten auf eine ungewöhnlich reiche Ernte den Vorgängen in Serbien geringe Aufmerksamkeit zuwendet. Türkisches Militär befindet sich nur in Belgradschik und Kule, der ambulirende Cordon wird größtentheils durch Polizeisoldaten versehen. In Belgradschik wird das neue Vorwerk, welches auf einer die Festung dominirenden Höhe errichtet wurde und vier Kanonen erhält, demnächst ganz vollendet sein. Von der serbischen Grenze wird gemeldet, daß in Saitschar bei 1200 Serben, in Negotin bei 7000 und eben so an anderen Punkten 500 bis 1000 Mann derselben versammelt sind und sich in den Waffen einüben. Auf den Wochenmärkten in Saitschar, welche jeden Sonnabend abgehalten werden, erscheinen die Männer stets mit den Gewehren auf der Schulter.

Provinzial-Zeitung.

§§ **Breslau**, 12. Juli. [Wochen-Revue.] Als Breslau noch eine Art republikanische Verfassung hatte, und wahrscheinlich eher ein Mangel als ein Ueberfluß an militärischen Streitkräften sich fühlbar machte, entstand der Helmverein, schon seinem Namen nach auf eine Vereinigung hindeutend, welche dem Vaterlande zu Schutz und Trutz kampfgeübte Männer erziehen oder liefern sollte, vielleicht also dieselbe politische und moralische Bedeutung hatte, wie jetzt der Turnverein „Vorwärts“. Von dem Verein, der dazumal die Blüthe und den Kern der breslauer Bürgerschaft in sich schloß, jetzt aber wohl nichts mehr als eine zwanglose Association zu harmlosem Vergnügen, Kegelschieben an der Spitze, darstellt, existiren gegenwärtig Alles in Allem ca. 110 Mitglieder, die aber an Wochentagen in dieser, den Bestand einer Compagnie noch immer garantirenden Zahl kaum sich zusammenfinden dürften. Nun hat auch sie das Schicksal der Pelltafel erreicht, eine Gesellschaft, deren Name, so mysteriös er klang, immer einen eigenen Reiz auf die breslauer Bürger von echtem Schrot und Korn ausübte, auf die wohlhabenden ansässigen Schuhmacher, Schneider, Tischler ꝛc., deren Gewerbe in den Familien erblich geblieben waren. Mit welcher Neugierde schaute man nicht sonst dem Spiele der Männer zu, die in ihrer Exclusivität sich ein apartes bürgerlich-aristokratisches Vergnügen machten, während das Volk draußen um Pfefferkuchen, Gläser und Citronen würfelte. Heut zu Tage wissen nur wenige Breslauer, wenn sie nicht zufällig Lokalgeschichte studiren und Mitglieder des Alterthumsvereins sind, etwas von „Pelltafel“ oder „Helmverein“, trotzdem, daß Beide einst eine Macht repräsentirten. Von Letzterem ist bekannt, daß sein Einfluß bedeutend genug war, zu dem Posten eines Stadtverordneten oder Rathes zu befördern und von seinen Vorabstimmungen oft die Entscheidung in den wichtigsten städtischen Fragen abhing.

Ueberhaupt hat der enorme Zuzug an Fremden Schlesiens Hauptstadt eine andere Physiognomie gegeben, so daß man fürchten muß, die typisch-breslauischen Gesichter werden einmal völlig vom Schauplatz verschwunden sein. Es wäre wirklich Schade, wenn der Humor, der unser Völkchen auszeichnete, und der seinen charakteristischen Ausdruck in der breslauer Gemüthlichkeit fand, mit der sich hier und da wohl noch einer bei dem anderen die Cigarre anzündet, gänzlich aussterben sollte. Wir freuen uns, daß ein humor redivivus, eine neue Auflage schlesischer Gemüthlichkeit, sich in der jungen „Harke“ concentrirt, einer musikalischen Societät, die wie unsere Musik überhaupt, noch eine große Zukunft hat. Vorigen Sonntag hat diese originelle Musik-Gesellschaft einen Ausflug nach dem Altvater Zobten unternommen, und auf der ganzen Tour nicht geringe Sensation durch die Gleichförmigkeit der Kopfbedeckung und die Sonderbarkeit ihrer Instrumente erregt. Rübezahl wird über diese jovialen Nachkommen und Schüler des Orpheus nicht minder herzlich gelacht haben, als über die Besorgniß seiner Anwohner, die sich fürchteten, bei dem am selbigen Sonntage begangenen Schützenfeste die deutsche Fahne aufzupflanzen. Ja, die deutsche Fahne hat etwas von der Poesie, für welche die hervorragendsten Geister der Nation freudig gekämpft und gelitten haben; aber es ist das Unglück des schwarz-roth-goldenen Banners, daß es über den Berg nicht wegkommen kann, und unser Abgeordnetenhaus versuchte deshalb, die Farben der Einheitsfahne vom Lande auf das Meer zu verpflanzen. Vielleicht ist sie glücklicher als deutsche Handelsflagge, woraus noch keineswegs zu schließen, daß, wenn man keine Unruhe mit ihr hervorbringen will, es am besten sei, sie in den stillen Ocean zu schicken.

Es mag noch immer nicht Sommer werden. Eine gewitterschwangere, sturmbewegte Zeit zerstört die schönsten Entwürfe, stürzt den begonnenen Bau der deutschen Einheit beim frankfurter Schützenfest um, erzeugt ungehaltene Reden über das Victoriafest und überschüttet die Vergnügungslustigen statt mit Eau de Cologne mit einfachem Regenwasser. Haben wir einmal einen Tag, wo die Sonne sich standhaft am Himmel behauptet, flugs ziehen sich am Abend düstere Wolken zusammen, und entladen sich in solchem Ungewitter, daß die besorgte Frau Meisterin ihren Lehrburschen mit dem Schirme ausschicken muß, damit der Gemahl nicht gar zu angefeuchtet von der Bierbank heimkommt. Interessant war es zu sehen, wie viele Menschen neulich, als gegen 10 Uhr Abends plötzlich ein heftiger Regen auf das gerade inmitten der Stadt wieder vielfach aufgerissene Straßenpflaster sich ergoß, die ministerielle Weisung sich zu Herzen nahmen, und lieber ins Wirthshaus zurückkehrten, als sie ihr wohlgeordnetes Exterieur, den neuen Strohhut sammt Sommertoilette, den destructiven Elementen preisgegeben hätten. Nun sage man noch, daß die Bevölkerung sich nicht in Uebereinstimmung mit den Männern am Staatsruder befinde; im Gegentheil, das instinctive Gefühl, das unsere Staatsweisheit abhält, sich zu sehr in's Freie zu wagen, theilt sie jetzt mit einer starken Fraction aller Einwohnerklassen, was ebenso in den meterologischen wie in den politischen Verhältnissen unseres Continents seine Begründung findet.

Vielleicht mag die kühle Witterung auch daran Schuld sein, daß der Minister des Aeußeren in der Kammer noch ein so streng zugeknöpftes Wesen beibehält, während Hr. v. d. Heydt in seiner Liberalität bereits auf dem Punkte angelangt ist, die „Kölnische Zeitung“ direct mit seinen Berichtigungen zu versehen, mit Umgehung der „Sternzeitung“, die ohnehin vom Etat gestrichen werden soll. Könnten wir vielleicht auf einem ähnlichen Wege darüber Aufschluß erhalten, warum das neue finanzministerielle Sparsystem statt von oben, von unten anfängt, und die niederen Telegraphen- und Eisenbahnbeamten mit einem Gehaltsabzug bedroht? der sich Angesichts des wahrlich nicht beneidenswerthen, mit so vieler Verantwortlichkeit verknüpften Berufs kaum rechtfertigen läßt, da im günstigsten Falle das Einkommen solcher Leute sich nicht über 14—20 Thlr. monatlich beläuft. Ebenso sind ja wohl in gleicher Angelegenheit die schlesischen Landbriefträger bei der Kammer vorstellig geworden mit Zurückhaltung ihrer Namensunterschriften, die sie darunter zu setzen sich scheuten. Ist die Bedeutung des Landtages, oder ist das Petitionsrecht schon so tief gesunken, daß man der Volksvertretung seine Wünsche und Bitten nur leise ins Ohr sagen, oder gar nicht mehr vortragen darf? Das sind traurige Aspecten, und wäre nicht diese Woche gerade Lotterieziehung gewesen, so hätte man überhaupt verzweifeln müssen, von Berlin her eine gute Nachricht zu bekommen.

Breslau, 12. Juli. [Tagesbericht.]

† [Kirchliches.] Morgen werden die Amts-Predigten gehalten von den Herren: Pastor Girth, Senior Weiß, Propst Schmeidler, Pastor Faber, Pred. Hesse, Oberprediger Reitzenstein, Kand. Dobschall (St. Barbara), Pred. Dondorff, Pastor Stäubler, Pred. David, Pred. Kristin, Konsistorialrath Dr. Gaupp (Bethanien).

Nachmittags-Predigten: Diak. Neugebauer, Diak. Rachner, Senior Dietrich, Pred. Dr. Koch, Pastor Letzner, Eccl. Kutta, Pastor Stäubler, Eccl. Laffert.

Es betrug die Kirchen-Kollekte zur Abhilfe der Nothstände in der evangelischen Kirche 146 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., die Kollekte für den Vikariats-Fonds 77 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf., die Kollekte für die Schlesische Schullehrer-Wittwen-Kasse 42 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., und die Kollekte für die Haupt-Bibelgesellschaft in Berlin 37 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf.

= [Amtliches.] An Stelle des Hrn. Diaconus Rachner ist Hr. Candidat Zachler aus Liegnitz zum Lector an die hiesige Bernhardinkirche berufen. — Herr Kaufmann Vetter ist zum Ehrenmitgliede der Nationaldank-Stiftung ernannt.

△ [Zum fürstensteiner Turnerfest.] Die „Kreuzzeitung“ meldet in ihrer gestrigen und heutigen Nummer haarsträubende Dinge über das vom hiesigen Turnvereine „Vorwärts“ in Fürstenstein gefeierte Fest. Sonst gehen Lügen und Verleumdungen ziemlich schnell; bei dieser Gelegenheit aber haben sie trotz der Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn fast volle vierzehn Tage gebraucht, um ihren Weg in das wahrheitsliebende Blatt zu finden. Die gestrige Nummer brachte zum Entsetzen aller frommen Gemüther die Nachricht, daß durch die „Taufe der Turnereiche“ ein christliches Sakrament geschmäht worden sei. Wir könnten zwar auf die bekannte „Taufe der Schiffe“ hinweisen, aber wir sind in der Lage, die mit der Frömmigkeit renommirenden Einsender noch anderweitig zu beruhigen. Es ist nämlich nicht einmal die Thatsache wahr, viel weniger die poetische Ausschmückung. Als man der Eiche, den Namen: „Turnereiche“ gab, wurde an die Opferstätten der in den Urwäldern wohnenden Germanen erinnert; so sei auch hier der Einheit des deutschen Vaterlands ein Opfer gebracht worden, und getreu der Sitte der Vorfahren solle die Eiche zum Angedenken dieses Tages einen Namen erhalten. Da nun der Wodans-Kultus, dessen hier gedacht wurde, nicht mehr zu den in der Verfassung „anerkannten Religionsgesellschaften“ gehört, so dürfte die „Kreuzzeitung“ sich wieder einmal vergeblich ereifert haben. Doch in der heutigen Nummer übertrifft sich das Blatt selbst; da ist nämlich wörtlich zu lesen: „Sie (die Turner) schändeten durch Demolirung des Baumes und Zertreten des Grasplatzes einen der schönsten Punkte des Parkes.“ In dieser Lüge liegt doch wenigstens eine gewisse Genialität. Wir glauben, der Baum ist nicht einmal berührt worden, und das Gras wird wahrscheinlich, sobald der Himmel besseres Wetter sendet, in schön duftendes und Nutzen bringendes Heu verwandelt werden, denn auch in Fürstenstein wird das prosaische Nützlichkeitsprinzip durchaus nicht verachtet. Zur Freude der Correspondenten der „Kreuzzeitung“ müssen wir aber nochmals erwähnen, daß der fürstensteiner Park selten ein so schönes Fest voll edler Heiterkeit gesehen hat, als das des breslauer Turnvereins „Vorwärts“ — ein Fest, das nicht exclusiv für diese oder jene Partei gefeiert wurde, sondern im Gegentheil alle politischen Parteien unter dem Banner des Turnens vereinigte.

≈ [Stadthaus.] Nachdem heute das letzte Dachgerüst auf das neue Stadthaus gebracht worden, war die Front des imposanten Gebäudes gegen Abend reich beflaggt, und der eben vollendete nordwestliche Giebel festlich bekränzt. Bald nach 6 Uhr versammelten sich im obersten Geschoß des nach der Riemerzeile belegenen Flügels Vertreter des Magistrats, des Stadtverordneten-Collegiums, die betheiligten Bau- und Zimmermeister nebst Gesellen. Ein Musikchor eröffnete die Festlichkeit des Kranzaufsetzens mit dem Choral: „Nun danket Alle Gott ꝛc.“; darauf hielt der Oberpolirer eine Ansprache, in der er mit schlichten Worten der ebenso glücklichen wie raschen Förderung des Baues gedenkend, die besten Wünsche für das Gedeihen unseres lieben Breslau äußerte, und eine Reihe „Hochs“ auf die Behörden, die gewerblichen Corporationen u. s. w. ausbrachte. Mit einem heiteren Musikstück wurde die Ceremonie geschlossen; dann vereinigte sich das bei dem Bau beschäftigte Personal zum sogenannten Richtschmaus. Die Siebenkurfürstenseite des Ringes war während des festlichen Aktes von einem zahlreichen Publikum belebt.

=bb= [Stiftungsfest des Kriegervereins.] Der Kriegerverein wird sein 17. Stiftungsfest am 2. August im Schießwerder begehen. Der dortige Wirth läßt auf seine Kosten den Saal geschmackvoll dekoriren, wird eine brillante Gartenbeleuchtung arrangiren und ein Feuerwerk abbrennen lassen. Die „Eunomia“ wird zwei theatralische Vorstellungen geben. Auch ist diesmal dem Publikum der Eintritt gegen ein Entree für Herren mit 2 Sgr., für eine Dame mit 1 Sgr. gestattet,

** [Jubiläum der Kallenbach'schen Schwimmanstalt.] Eine seltene Feier soll bei günstigem Wetter Sonntag den 13. Juli, Nachmittag 5 Uhr auf der Oder stattfinden. Der Besitzer der Kallenbach'schen Schwimmanstalt und ihr seit Eröffnung derselben regelmäßiger Besucher, Herr Kaufm. R. Sturm, wollen das 25jährige Bestehen der Anstalt festlich begehen. Zu dem Zweck soll ein Musikchor die festlich geschmückten Gondeln begleiten, welche um 4 Uhr von der Paulinenbrücke abfahren werden, um die Schwimmer nach Zedlitz zu bringen. Von diesem Orte aus werden unter Aufsicht sämmtlicher Schwimmlehrer die Fahrtenschwimmer nach der Stadt zurückschwimmen, was ohne Zweifel einen interessanten Anblick gewähren wird, da, wie wir hören, die Betheiligung eine sehr rege sein soll. — Wir wünschen hierzu freundliches warmes Wetter, damit das Fest ungestört vorübergehen möge.

=a= [Petition.] Die Herren Studirenden der hiesigen Universität machen wir darauf aufmerksam, daß von morgen (Sonntag) ab eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Reform der akademischen Gerichtsbarkeit, die ganze Woche hindurch

(Fortsetzung in der Beilage.)

Werl, 8. Juli. Die Wallfahrten haben wieder begonnen. Mariä Heimsuchung machte den Anfang und schon sind gewiß über 12—14,000 fromme Pilgrimme hier gewesen. Pater Roh hielt an Mariä Heimsuchung die Festpredigt. Unter den Wallfahrern waren wiederum die ersten, wie jedes Jahr, die glaubensfesten Hildesheimer, auch vom Rhein zogen Pilger ein. Der in Aussicht stehende Ablaß scheint dieses Jahr eine weit größere Zahl Pilgrime nach Werl zu ziehen.

[Amerikanisches Duell.] Man schreibt aus Venedig: Die sogenannten „amerikanischen Duelle“ scheinen nun in der k. k. Armee Mode werden zu wollen. Schon wieder ist hier ein solches Duell vorgekommen, und ein junger Offizier des hier garnisonirenden dritten Bataillons des Infanterie-Regiments Prinz von Sachsen-Weimar (früher Prinz Alexander von Hessen) hat sich am 6. d. durch einen Pistolenschuß entleibt, weil ihm das Todesloos zugefallen. Da derselbe noch mehrere Stunden nach seiner Verwundung lebte, so konnte er einige Aufschlüsse über die Motive seiner That geben, welche beweisen, daß dieselben ein Duell à l'américaine waren.

[Vor drei Tagen getauft und schon geheirathet.] Die „Politikai Ujdonságok“ erzählen, daß vor einigen Jahren ein junger Bauer im biharer Comitat drei Tage nach seiner Taufe geheirathet habe, ohne doch zufolge eines Religionswechsels erst im reiferen Alter zur Taufe gelangt zu sein. Die Sache verhielt sich folgendermaßen: Seine Mutter befand sich gerade auf dem debrecziner Markt, als sie den kleinen Weltbürger zur Welt brachte. Die Eltern gedachten anfangs die Taufe in ihrem Heimathsdorfe vornehmen zu lassen, aber Tag um Tag verging, Niemand drängte zur Taufe und die armen Leute fanden nichts daran auszusetzen, da sie die Stolagebühren ersparen konnten. So wuchs der junge Mann heran, und als er endlich heirathen wollte, stellte es sich heraus, daß ihm eine unentbehrliche Sache, nämlich der Taufschein, fehle. Die Taufe mußte also nach vorhergegangener Vorbereitung an dem Erwachsenen vollzogen werden, der sich dann drei Tage nach der Taufe trauen ließ.

[Seltenes Alter.] In Czeladna (in Mähren) lebt ein Mann, der schon 147 Jahre alt sein und sich noch ganz rüstig mit der Feldarbeit abgeben soll. Der Pfarrer in Nesselsdorf wollte diesen Greis, dessen hohes Alter er aus dem Taufbuche ersehen, kennen lernen, er schickte deshalb einen Wagen um denselben. Der Greis wollte sich aber nicht im Wagen fahren lassen und kam zu Fuß. Auf die Frage des Pfarrers über sein Leben, antwortete der alte Mann, daß er den größten Theil seines Lebens in der Sennhütte zugebracht, dazwischen als Militär gedient, im 90sten Jahre geheirathet habe, und sich meistens von Milch und Erdäpfeln ernähre.

[Brutale That.] In dem in der Nähe von Kaposvar gelegenen Dorfe Büze durften von alten Zeiten her keine Juden wohnen; erst vor kurzem fielen diese Schranken, und ein Israelite, Namens Boskovitz, pachtete die herrschaftlichen Regalien. Das erregte bei dem Bauernvolke böses Blut, und mehrere beschlossen, an den „Eindringlingen“ Rache zu nehmen. Am 29. Juni, einem Sonntage, kamen sechs Einwohner des Dorfes in die Schänke und zechten dort. Da es schon gegen Mitternacht war, wollte der Wirth keinen Wein mehr hergeben. Da zerbrachen sie die Stühle und fielen mit den Worten: Schlagt den Juden! über den Wirth her und fingen an, den Armen fürchterlich durchzuprügeln, bis es ihm gelang, durch die geöffnete Thür zu entwischen. Nun stürzten die Rasenden über die im Nebenzimmer schlafende und über den Lärm erwachte Wirthin her, die ein vier Monate altes Kind an der Brust hatte, und schlugen sie so lange auf die Schläfe, bis sie todt zusammen sank. Auch die Mutter der Ermordeten wurde so mit Schlägen mißhandelt, daß man wenig Hoffnung für ihr Aufkommen hat. Der unglückliche Jude wollte nach Marczali um einen Arzt schicken, aber, so viel Geld er auch dem Boten versprach, wollte doch keiner von den Einwohnern den Gang unternehmen. Nach dem geringen Quantum Wein, das sie consumirt hatten, konnten die Uebelthäter nicht einmal betrunken gewesen sein.

[Ein Liebesdrama.] Aus Boros-Jenö schreibt man einem ungarischen Blatte folgende Geschichte: Ein dortiger Einwohner mußte eines Vergehens wegen ins Gefängniß. Während seiner Haft knüpfte seine Frau daheim ein Liebesverhältniß mit einem jungen Manne an, wovor sie ihr Bruder wiederhalt, aber vergeblich warnte. Als der Mann im Kerker von der Untreue seiner Frau erfuhr, that er einen Schwur, er wolle, wie er wieder frei würde, die Treulose umbringen. Der Bruder der Frau, welcher weiteren Verdrießlichkeiten und den daraus entspringenden gefährlichen Folgen vorbeugen wollte, nahm sich vor, dem unberufenen Hausfreund ernstlich entgegenzutreten und so der Geschichte ein Ende zu machen. Als nun der junge Mann wieder erschien, erklärte er ihm, daß er, wenn er sich nicht sogleich gutwillig entferne, ihn zur Thüre hinauswerfen lassen wolle. Der Galan sah, daß hier kein Spaß gemeint sei, und machte sich still davon. Tags darauf aber suchte er den Bruder der Frau auf, und zwar mit gefülltem Branntweinkrug. „Söhnen wir uns aus, Freund, trinke!“ begann der junge Mann. — „Mit Vergnügen!“ antwortete Jener — „doch nur, wen Du mir versprichst, nicht mehr zu meiner Schwester zu gehen!“ — „Ich gehe nicht mehr hin!“ war die Antwort. Darauf nahm der Angeredete arglos den Branntweinkrug, that einen herzhaften Zug aus demselben, ging nach Hause, legte sich ins Bett und — starb noch an demselben Tage unter den fürchterlichsten Qualen. Der junge Mann wurde als Giftmischer vor die Behörde gestellt, doch ging das ärztliche Gutachten dahin, daß der Bruder der Frau eines natürlichen Todes gestorben sei. Die Einwohner des Ortes wollen aber Letzteres durchaus nicht glauben.

[Selbstmord.] Aus Brüx wird berichtet: In Triebschitz erhenkte sich am 6. Juli Nachmittags ein Mann nach einem bei seiner Heimkunft mit seinem Weibe gehabten Wortwechsel in einem Nebengemache. Das Weib, das kurze Zeit nach seiner Entfernung in dasselbe kam, fand denselben bereits hängend, aber noch röchelnd, rief Leute herbei, die auch alsbald kamen, aber vorurtheilsvoll sich weigerten, den Hängenden abzuschneiden, sondern dieses Geschäft dem erst aus der nächsten Ortschaft herbeigeholten Aerzte vorbehielten, welcher bei seiner Ankunft den Körper noch so lebenswarm vorfand, daß derselbe zur Rettung noch einen Aderlaß versuchte, der jedoch ohne Erfolg blieb. Vorfälle, wie der gegenwärtige, bei dem unter den Leuten die Aeußerung fiel, daß das zum Durchschneiden des Strickes gebraucht werdende Werkzeug sogleich weggeworfen werden müsse, legen den Wunsch nahe, daß die Einschärfung der religiösen Pflicht und die Bekämpfung des Vorurtheils mit gleicher Strenge, wie die Durchführung der kirchlichen Satzung bezüglich der Beerdigung der Selbstmörder erfolgen möchte.

Für den Büchertisch sind ferner eingegangen:

Landwirthschaftliche Bibliothek. 13. Bd. Anton Habl's Bienenbuch oder vollständige Anleitng zu einer neuen, vortheilhaften Bienenzucht-Methode auf Grund der Wissenschaft und Erfahrung. Mit Berücksichtigung der neuesten Bienen-Zuchtmethoden Dzierzon's und v. Berlepsch's. 2. verb. u. verm. Aufl. Mit 20 Abbildungen. 8. (Wittenberg, Reichenbach'sche Buchhandlung.) Brosch. 15 Sgr.

— — 14. Bd. J. G. Wirth, Der praktische Fischereibetrieb in seinem höchsten Ertrage. Ein Wegweiser zu richtiger und einträglicher Bewirthschaftung der Teiche, Seen, Flüsse und Bäche, nebst Anleitung zur künstlichen Fischzucht. 2. durchaus umgearb. u. vervollständigte Aufl. Mit 9 Abbildungen. 8. (Wittenberg, Reichenbach'sche Buchhandlung.) Brosch. 15 Sgr.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Wiesner'schen Restauration (zur „Stadt Danzig") auf der Schmiedebrücke zur Unterzeichnung ausliegen wird.

** [Theaternotiz.] Hr. v. Ernest verläßt die hiesige Bühne mit Ende August und hat bereits ein anderweitiges Engagement angenommen. Dagegen ist Hr. Weilenbeck wieder für das hiesige Theater engagirt, und zwar von Anfang nächsten Monats ab. Das Gastspiel von Fräulein Hoppé hat ebenfalls zu einem Engagement geführt.

† [Photographisches.] Im Schaufenster der Schletter'schen Buchhandlung (H. Skutsch) auf der Schweidnitzer-Straße, sind zwei photographische Bilder der herzogl. sächs. Kammersängerin Frau Sophie Förster, ein großes und ein kleines in Visitenkarten-Format, ausgestellt, denen wir als neuesten Arbeiten unseres Meisters Weigelt unsere vollste bewundernde Anerkennung nicht versagen dürfen: vortreffliche Auffassung, schneidende Schärfe, wahrhaft künstlerische Anordnung in der äußeren Gewandung des theatralischen Costüms, sind Eigenschaften, welche auch diese Photographien Weigelt's wiederum vortheilhaft kennzeichnen. In der Rolle der Agathe wird Frau Förster morgen, bevor sie, wie wir vernehmen, vom 1. Sept. d. J. ab unserer Bühne dauernd angehörend wird, vorläufig zum letztenmale auftreten.

** [Bellachini] hat in der abgelaufenen Woche die Ressourcengesellschaften und den Handwerkerverein mit seinen Zauberkünsten in Staunen gesetzt. Derselbe soll, wie wir hören, in nächster Woche einen Cyclus von Vorstellungen im Sommertheater geben.

□ [Die Kosmoramen des Herrn Lexa] sind gegenwärtig im Tempelgarten aufgestellt, und bieten, nach allen auswärtigen Referaten, Treffliches dar. Die aufgestellten Gemälde sind nicht allein vollkommen naturgetreu, sondern auch in Folge zweckmäßiger Aufstellung und richtiger Beleuchtung von überraschend gutem Effekt. Vorläufig wollen wir folgende 3 Scenerien hervorheben: a) Rousseau's Grabmal bei Mondbeleuchtung; b) ein Kerker im Schlosse Lublin, und c) die Vernichtung von Sodom und Gomorra. — Trotz des niedrigen Preises wird doch eine Fülle von Gemälden geboten. Herr Lexa gedenkt sich nur kurze Zeit hier aufzuhalten.

≈ [Bauliches.] Wie verlautet, soll das Verbindungsgäßchen, das von der Schwert- resp. Magazinstraße nach dem niederschles.-märkischen Bahnhof führt, kassirt werden, da es zu einer Baustelle gehört, deren Eigenthümer die Errichtung eines Neubaues beabsichtigt, unter Benutzung jenes schmalen Terrainstreifens. Nicht allein die Bewohner der Nikolaivorstadt würden den Verlust der Passage zu bedauern haben, sondern auch das größere Publikum, das häufig in die Lage kommt, sich derselben zur Abkürzung des Weges nach und von dem Bahnhof zu bedienen. Es muß befremden, daß in einer Zeit, wo man überall darauf bedacht ist, neue Verkehrsstraßen zu eröffnen, man die Sperrung einer durch eine lange Reihe von Jahren als vortheilhaft erkannten Passage zulassen will. Auf eine bezügliche Anfrage soll Magistrat erklärt haben, die Erhaltung des bezeichneten Verbindungsgäßchens liege nicht im öffentlichen Interesse, seitdem die Abfertigung des berliner Schnellzuges nicht mehr vom niederschl.-märkischen, sondern vom Centralbahnhof aus erfolge. Wer jedoch die örtlichen Verhältnisse näher kennt, vermag dies Motiv kaum für stichhaltig anzusehen, und wird dem Wunsche beipflichten, daß die Stadt das fragliche Terrain und womöglich noch eine Parzelle dazu acquiriren möge, um eine dem allgemeinen Verkehr angemessene erweiterte Verbindungsstraße herzustellen.

M. [Packträgerinstitut.] Das Vertrauen des Publikums zu dem ersten concessionirten Stangen'schen Packträger-Institute erfreut sich einer fortwährenden Zunahme, denn in diesem Quartale sind durch das Institut mehr als 300 Wohnungs-Umzüge ausgeführt worden. Hr. Stangen hat nicht nur in einer großen Zahl von Städten Packträger-Institute, sondern auch hierselbst noch ein Central-Annoncen-Büreau gegründet, welches Inserate in alle nur irgend erscheinenden Zeitungen vermittelt. Ferner sind durch ihn ca. 8000 Schillerlotterie-Gewinne vermittelt worden. Auch literarisch ist derselbe thätig gewesen, indem außer einer im Jahre 1853 von ihm erschienenen Geschichte des 4. Husaren-Regiments, welche schon vier Auflagen erlebt hat, ein Adreßbuch für die Stadt Görlitz und neulich der Fremdenführer für Breslau gearbeitet worden. Gegenwärtig sind sogar Verbindungen wegen Errichtung von Packträger-Instituten in Rußland angeknüpft worden.

ef. [Ein Anti-Crinolinen-Verein.] Es wird uns mitgetheilt, daß eine Dame, welche durch ihre Crinoline schon mehrmals in Verlegenheit gerieth, beabsichtigt, einen Verein gegen das Tragen der Crinoline, zu gründen.

[Der Abgeordnete v. Carlowitz,] welcher unlängst seine Besitzung Mochau bei Jauer an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Oldenburg verkauft hatte, hat sich jetzt durch den Ankauf des Rittergutes Löwenstein, im Kreise Frankenstein, wieder in Schlesien ansäßig gemacht.

=bb= Die Gondelfahrten kommen immer mehr in Schwung. Die Vergnügungsfahrten auf den Richterschen Wagen haben leider in letzter Zeit nicht stattfinden können, da die Fahrgelegenheiten von Gesellschaften schon 8 bis 14 Tage vorher bestellt waren. Hoffentlich dürften jedoch die Tagesfahrten nach Trebnitz, Zobten ꝛc. bald wieder ins Leben treten.

—* [Statistisches.] Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn sind im Laufe des vorigen Jahres 14 Personen verunglückt. Von diesen wurden 2 Beamte, 6 Arbeiter und andere Personen zumeist in Folge eigener Unvorsichtigkeit getödtet, 2 erlitten erhebliche Beschädigungen, und 4 suchten den Tod durch Ueberfahren. Tödtungen oder Verwundungen von Passagieren sind nicht vorgekommen.

* [Rettung.] Heute Früh in der 4. Stunde wurde der in dem vierten Stock eines Hauses auf dem Salvatorplatz wohnende Billardbesitzer Klingberg, plötzlich durch ein gellendes Geschrei aus dem Schlummer geweckt. Es schien aus einem Fenster des dritten Stockes zu dringen. Schnell erhob sich der junge Mann und sah zum Fenster hinaus. Zu seinem Entsetzen nahm er ein Mädchen in voller Kleidung wahr, das an dem Mauerwerk des Flurfensters sich krampfhaft angeklammert hielt und zwischen Himmel und Erde, unter sich die schauerlichste Tiefe, schwebte. Es that hier die dringendste Hilfe noth, denn schon schienen der Aermsten die Kräfte zu versagen, und in wenigen Sekunden konnte sie mit zerschmettertem Körper unten liegen. Schnell ergriff der K. eine in seiner Stube befindliche Wäschleine und warf sie doppelt verschlungen dem Mädchen zu. Ein glücklicher Zufall fügte, daß die Schnur sich um den Oberkörper fing, so daß es dem Retter möglich wurde, sie noch festzuhalten, trotzdem das Mädchen die schützende Wand losgelassen hatte. Daß der junge Mann bei seiner verhältnißmäßig geringen Stärke dem schweren Körper des Mädchens gegenüber, dieses dennoch in der Schwebe erhalten konnte, bewerkstelligte er dadurch, daß er die Leine über das Fensterbrett zog, wodurch ihm die Last einigermaßen erleichtert wurde. Das Geschrei des Mädchens hatte inzwischen die Hausbewohner herbeigezogen, welche die halb Leblose zum Fenster hineinzogen. — Es war ein Dienstmädchen einer Herrschaft in demselben Hause, welches von ihr am Abend zuvor plötzlich entlassen worden war. Die Person hatte sich bis zum frühen Morgen im Hofe versteckt gehalten und ließ sich hierauf, nachdem sie wieder in aller Stille das Haus betreten, aus dem Flurfenster des dritten Stocks herab. (? Die Erzählung ist in diesem Passus etwas unverständlich!) Plötzlich bekam sie aber wieder Lebensluft, sie hielt sich mit den Händen an, und führte dann die erwähnte Scene herbei. Ihr Retter verdient für seine Geistesgegenwart großes Lob.

⊿ [Zwei Ohrfeigen um ein Taschentuch. — Verschiedenes.] Am Donnerstage wurde einem Herrn bei dem Victoriafeste im Wintergarten im Gedränge ein Taschentuch entwendet, was der Bestohlene indeß sofort bemerkte. Er ging, da er jedes Aufsehen vermeiden wollte, dem Diebe, einem anständig gekleideten jungen Manne, nach, und holte ihn auch an der Gartenplanke, die er rasch zu übersteigen bemüht war, ein. Hier stellte er ihm sofort die Alternative, entweder auf der Stelle das Tuch herauszugeben, oder seiner Verhaftung gewärtig zu sein. Die Wahl konnte dem Ueberraschten nicht schwer fallen; der Langfinger langte betroffen das Taschentuch, das inzwischen in den Stiefel gewandert war, hervor und gab es seinem rechtmäßigen Eigenthümer zurück. Hierauf nahm er ziemlich gelassen als Revanche zwei derbe ihm applicirte Ohrfeigen in Empfang und setzte dann seinen Weg über die Gartenplanke fort. — An einem Menschen, der wahrscheinlich in höchst unlauterer Absicht am Abend über den Gartenzaun gesetzt hatte, wurde von den dort zur Controle aufgestellten Packträgern sofort Lynchjustiz geübt. Er erhielt seine gute Tracht Prügel und wurde dann wieder hinüberspedirt. — Den unmäßigen Forderungen der Droschkenkutscher gegenüber an jenem Abend muß nur rühmend erwähnt werden, daß der Führer der Droschke Nr. 378 für die Beförderung von 6 Personen, die er zu zwei an verschiedenen Orten und zuletzt auf dem Central-Bahnhofe absetzte, nur 20 Sgr. nach 10 Uhr verlangte.

=bb= [Neue Schmuggelei.] Referent war neulich Augenzeuge, wie eine Droschke auf dem Feldwege von Scheitnig nach dem Volksgarten von zwei Steuerbeamten angehalten, und bei der Revision ein Reh im Wagenkasten vorgefunden wurde.

=bb= [Aufgefundene Leiche.] Heute Vormittags 11 Uhr wurde eine weibliche Person in vorgerückten Jahren, anständig gekleidet, todt im Waschteiche aufgefunden. Wiederbelebungs-Versuche blieben erfolglos, da die Person bereits eine Stunde im Wasser gelegen haben muß. Die Leiche wurde nach dem Todtenhause zu St. Michaelis gebracht.

---

† **Grünberg,** 11. Juli. [Mord.] Ueber den gestern berichteten Mord bin ich in Stand gesetzt, Ihnen noch folgendes mitzutheilen. Der Auszügler Kloy oder Koy bisher in Buchelsdorf hiesigen Kreises (nicht Schloin, wie gestern gesagt) bei seinem Schwiegersohne, einem dortigen Stellenbesitzer Namens Doil im Ausgedinge, vermochte sich mit Letzterem nicht zu vertragen, weshalb er bereits mit seinem in Kühnau wohnhaften Sohne verabredet hatte, zu diesem zu ziehen. Er hatte sich zu diesem Zweck in Kühnau einen einspännigen Wagen genommen und die Sachen in Buchelsdorf abgeholt, auch sich schon bei deren Aufladung den Gerichtsscholzen zu Hilfe holen müssen, da sich der Schwiegersohn dem Abzuge widersetzte. Der Auszügler Kloy fuhr seine Sachen ohne weitere Begleitung selbst und kehrte auf dem Wege nach Kühnau, den hiesigen Ort passirend gegen 8 Uhr Abends im Gasthofe zum grünen Baume ein. Ein Gastwirth aus Kühnau, der den p. Kloy in Grünberg in dem qu. Gasthofe gesehen, fand eine Stunde später auf seinem Nachhausewege kurz vor Kühnau das ihm wohlbekannte Gespann ohne Aufsicht, das Pferd im Chausseegraben weidend, und nahm dasselbe mit nach dem Dorfe. Später fand man den p. Kloy als Leiche nur einige Schritte von der Chaussee im Wäldchen an einem Baume in liegender Stellung hängend. Die Stellung, welche derselbe bei seinem Hängen einnahm, so wie die an ihm wahrzunehmenden äußeren Verletzungen, alsdann aber auch die an der Kleidung und auf der Chaussee zu sehenden Merkmale einer Schleifung des Körpers nach dem Wäldchen, ließen schließen, daß keine Selbstentleibung vorliege, sondern daß der p. Kloy ermordet worden sein mußte. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich alsbald auf den Schwiegersohn, den Stellenbesitzer Doil in Buchelsdorf, zumal er mit dem Schwiegervater wegen des von ihm schwer aufzubringenden Ausgedinges in Zwistigkeiten gelebt und er sowohl vor als nach der That in der Gegend gesehen worden war. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist derselbe deshalb alsbald verhaftet und gestern bei der Obduction und Section der Leiche zugezogen worden, er leugnet indeß hartnäckig, das Verbrechen begangen zu haben, hat sich aber schon in mehrfache den Verdacht begründende Angaben verwickelt und sich namentlich nicht auszuweisen vermocht, wo er sich in der Zeit aufgehalten, in welcher die That verübt worden sein muß. Das Verbrechen ist, wie schon erwähnt, auf der offenen, stets belebten Chaussee von hier nach Zullichau zwischen 8—9 Uhr Abends, also noch am hellen Tage und nur eine ganz kurze Strecke von dem kühnauer Zollhause verübt worden, und ist zu verwundern, daß der Zoll-Einnehmer von dem Vorfall nichts gemerkt hat, da er von dem Fenster seiner Hebestelle aus den qu. Theil der Chaussee vollständig zu übersehen vermag. Aerztlichem Gutachten zufolge ist der Gemordete zuerst mittelst Schlägen an den Hinterkopf betäubt, dann erdrosselt und schon todt aufgehängt worden. Hinsichtlich der Leichenschau muß als Curiosum von Vorurtheilen noch erwähnt werden, daß sich durch förmliche Zusammenrottung die Gemeinde Kühnau der Vornahme der Section in dem noch im Rohbau stehenden neuen Schulgebäude widersetzt hat, so daß dieselbe in Ermangelung eines anderen passenden Lokales in einer Scheune vorgenommen werden mußte. Belehrungen des Herrn Staatsanwalts und sonst zur Hilfsleistung zugezogener Personen blieben fruchtlos und die Menge war nur durch einen Gendarmen zum Auseinandergehen zu bewegen.

L. L. **Striegau,** 11. Juli. [Annehmlichkeiten.] Im Verhältniß zu den Vorjahren mehrt sich dieses Jahr der Fremdenverkehr hier auf eine höchst erfreuliche Weise. Wenn auch an und für sich Striegau in einer reizenden Gegend belegen ist, so bilden doch unsere, nur 10 Minuten von der Stadt liegenden Berge, den Hauptanziehungspunkt für Fremde, von welchen wiederum der Spitzberg der besuchteste ist. Die Aussicht von demselben bildet das schönste Landschafts- und Gebirgs-Panorama, was sich nur irgend denken läßt. Hierzu kommt aber noch, daß die anmuthigsten Promenaden-Anlagen auf denselben führen, die wiederum an zahlreichen Stellen die prächtigsten Tableaux bieten. Aber auch in materieller Beziehung lassen die Berge nichts zu wünschen übrig, da der Pächter der neuerbauten Spitzberg-Restauration allen Anforderungen des Magens und der Bequemlichkeit auf die zuvorkommendste Weise Genüge leistet. Einen zweiten Anziehungspunkt bildet die über alle Beschreibung prachtvolle Levkoyen-Flora des durch seine Levkoyen-Cultur bekannten Handelsgärtner Teichert. Seine Garten-Anlagen enthalten mehr als 48,000 in den herrlichsten Schattirungen blühende Levkoyenpflanzen und gereichen gegenwärtig der Stadt zur besonderen Zierde. Blumisten sei hier noch bemerkt, daß diese Flora nur etwa noch 14 Tage dauert. Sind diese Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen, so mag der Tourist seine Schritte nur getrost nach der Bierhalle in Großpietsch's Hotel lenken. Er wird in seinen Erwartungen von einem guten Etablissement um so weniger getäuscht werden, als dasselbe in der Provinz schon längst sich einen vortrefflichen Ruf erworben hat. Wenn das Lokal schon durch seine großartige Anlage imponirt und das mittelst eines besonderen Fahrzeuges aus der Tiefe der Keller geförderte Bier durch seine Güte und Kälte sich auszeichnet, so ist es aber auch noch insbesondere die große Aufmerksamkeit des Wirthes, der den Aufenthalt hier angenehm macht. Mit geringen Kosten kann mittelst der Bahnzüge die Partie nach Fürstenstein mit der hiesigen verbunden werden, da jede derselben nur ¼ Tag in Anspruch nimmt.

E. **Hirschberg,** 11. Juli. [Der alte 93½ Jahr alte Joseph Friedrich Aar ist gestorben.] Es ist gerade nichts Außerordentliches, daß ein fast 94 Jahre zählender Mann stirbt, aber nicht jeder ist, was er im Leben zu sein scheint. — Hätte ein Fremder irgend welches Kind hierorts gefragt: Wer ist Aar? so würde es ruhig geantwortet haben: Der alte Kohlenhändler beim Zimmermeister A. Aber J. F. Aar war nicht immer ein mit Kummer und Sorge kämpfender Kohlenhändler, sondern einer jener tapferen Männer, welche schon mit Anfang dieses Jahrhunderts zur preußischen Armee zählten, und in 22 Jahre langer Dienstzeit auch während der Freiheitskriege sein Blut für die Ehre seines Vaterlandes verspritzte. In einem Dorfe (ich glaube Raudnitz oder Kaupitz) bei Frankenstein geboren, erlernte er später die Oeconomie, wurde dann Soldat und gehörte als Offizier dem Corps des Fürsten von Pleß an. Während seiner militärischen Carriere diente er unter drei Generälen, zuletzt als Ordonnanz-Offizier beim Herzog von Braunschweig, und focht nicht nur in Deutschland, sondern auch in Spanien. Aus vielen, vielen Wunden strömte sein Blut, und für alle seine Thaten nimmt er als alleiniges Andenken und als einzige Errungenschaft für sich noch eine im rechten Unterschenkel fest sitzende Kugel mit ins kühle Grab. Stets bescheiden, hat er nie, wie wohl Andere gern thun, mit seinen Thaten und am allerwenigsten mit seiner einstmaligen Stellung geprahlt, und Niemand hier hatte wohl eine Ahnung, daß der schlichte, arme alte Greis, bei dem er vielleicht eine kleine Kohlenlieferung bestellte, einstmals der ruhmbedeckte Rittmeister Aar war, der Rittmeister Aar a. D. und ohne Pension! (??) Friede seiner Asche! — Seine 84 Jahr alte, treue Gattin hat leider das traurige Geschick erfahren, seit 10 Jahren vollständig blind zu sein.

---

§§ **Schweidnitz,** 12. Juli. [Festung.] Das bedeutungsvollste Ereigniß für den hiesigen Ort ist die Nachricht, welche in diesen Tagen hier angelangt ist, der zufolge in höchster Instanz die Bestimmung getroffen sein soll, daß Schweidnitz aufhören werde, Festung zu sein, doch soll, heißt es weiter, unser Ort auch ferner eine strategische Wichtigkeit behalten. In nächster Zeit werden jedenfalls die weitern Erläuterungen in Betreff der Ausführung dieser getroffenen Entscheidung folgen. Die hauptsächlichsten Fragen, von deren Lösung unsere Commune berührt wird, sind, wie es fortan mit den Bauten in den Vorstädten gehalten werden soll, in wie weit das Territorium, welches die äußeren Festungsgräben und das Glacis, durch welches die Promenaden angelegt sind, einnehmen, der Stadtcommune zur Benutzung überlassen werden wird.

○ **Neurode,** 11. Juli. [Wetter. — Erndte. — Turnverein. — Trübe Aussichten für die webende Volksklasse.] Von Unwettern, wie sie in benachbarten Gebirgsgegenden in den jüngsten Tagen gehaust haben, haben wir hier nur Strichregen bekommen, die Wetter zogen vorüber, so daß die begonnene Heu- und Raps-Erndte ohne sonderliche Störung ihren Fortgang nehmen konnte. Die Feldfrüchte berechtigen durch ihren Stand zu einer reichlichen Erndte, die bei eintretend guter Witterung nicht lange auf sich warten lassen würde. — Auch hier hat sich ein Männer-Turn-Verein constituirt und seine Wirksamkeit in's Leben treten lassen. Ein tüchtiger, gut geschulter Dirigent, in der Person des Buchhalter Rößler, leitet den Unterricht, und ihm stehen kräftige Vorturner zur Seite, die schon Tüchtiges leisten und den Neulingen als Muster dienen, um das Möglichste zu erreichen. Dem bevorstehenden Turn-Gau-Fest in Reichenbach wird der junge Verein auch ein Contingent stellen. Zu den Uebungen im Freien ist ein anmuthiger Gartenplatz, mit Bäumen umpflanzt, gewonnen worden, welcher mit einer Gastwirthschaft im Zusammenhange steht, und an Turntagen, Montag und Donnerstag, eine Menge Zuschauer, die sich einfinden, aufnehmen kann. — Nicht so erfreulich sieht es mit den Anstalten aus, welche für die Schuljugend getroffen werden sollen. Ein Bergplatz ist dazu hergerichtet, aber noch nicht mit den nöthigen Requisiten versehen. Ihn zu erreichen, geht ohne Beschwerde nicht an, und die kleinen Besucher gelangen erhitzt an einen freien, dem Luftzuge stark ausgesetzten Platz, wo ihre Gesundheit leicht in Gefahr gerathen kann. Obwohl in der Nähe der Stadt bessere Gelegenheit vorhanden war, so hat man doch vorgezogen, jenen unbequemen Platz zu wählen. Leider herrschen unter einem Theile der Einwohnerschaft, wovon auch der größte Theil des Ortsvorstandes nicht auszuschließen ist, mancherlei Vorurtheile gegen die Nützlichkeit des Turnwesens, Andere sehen noch weitere Gefährlichkeiten in der Zukunft. — Die Krisis der überaus hohen Baumwollengarn-Preise lähmt so bedeutend den Betrieb der Fabriken in unserer Gegend, daß die Noth unter der webenden Volksklasse, die hier sehr stark vertreten ist, binnen Kurzem ernstlicher hervortreten wird. Die Fabrikanten lassen schon mit halber und weniger Arbeitszeit arbeiten, andere stellen die Arbeit ganz ein, sobald die Vorräthe aufgearbeitet sind, weil sie nur mit Schaden arbeiten können. Binnen Kurzem sind die Garn-Preise auf 5 Sgr. pr. Pfd. gestiegen und noch ist das Ende nicht abzusehen, während bei fertiger Waare eine Steigerung sehr schwer wird. Es ist die höchste Zeit, die wichtigste aller Zeitfragen der Gegenwart, die der Baumwolle, in ernsteste Erwägung zu ziehen.

≅ **Ohlau,** 10. Juli. [Amts-Jubiläum.] Heute feierte hier der in weiteren Kreisen bekannte verdienstvolle Kantor Drischel sein 25jähriges Amtsjubiläum. Am Vorabend schon wurde dem Jubilar durch den Männer-Gesangverein, dessen Dirigent er ist, ein Ständchen gebracht. Lehrer Zimbal überreichte Namens des Vereins unter einer angemessenen Ansprache dem Jubilar eine goldene Uhr nebst Kette. Auch heute sind ihm noch vielfache Beweise der Liebe und Achtung zu Theil geworden. Unter Anderen hatten die drei Jubelgreise des Kreises, die bereits auf eine 50jährige Amtsthätigkeit zurückblicken und deren Ehrentage durch Drischel nach besten Kräften verherrlicht worden waren, es sich nicht nehmen lassen, ihren Kollegen zu beglückwünschen und ihm ein Andenken zu überreichen. Das Stadtverordneten-Kollegium hatte auf Antrag des Rechtsanwalts Wiener dem Jubilar ein Geschenk von 25 Thlr. bewilligt und durch eine Deputation gratuliren lassen.

♂ **Tarnowitz,** 11. Juli. [Verschönerungen. — Neubau. — Viebahn.] Nachdem im verflossenen Jahre in Folge der gedrückten Stimmung, welche die Aufhebung des Bergamtes hervorgerufen hatte, fast gar nichts für die Verschönerung hiesiger Stadt geschehen ist, so scheint dagegen in diesem Jahre unsere Stadt eine freundlichere Physiognomie annehmen zu wollen, viele Häuser werden neu geputzt und gestrichen und auch mit der Straßenpflasterung ist aufs Neue begonnen worden. Wenn zunächst die Pflasterung nach dem Neu-Ring vorgenommen wird, so geschieht dieses jedenfalls zu Ehren des schönen neuen Stein-Denkmals, da dem Vernehmen zufolge ursprünglich der Weg zur Synagoge zuerst gepflastert werden sollte, weil bei schlechtem Wetter diese Straße faktisch kaum zu passiren ist. — Daß nunmehr auch der Neubau einer Synagoge hierselbst endlich in Angriff genommen werden wird, ist wohl mit Bestimmtheit zu erwarten, da bereits vor längerer Zeit beide Gemeindebehörden hierauf bezügliche Beschlüsse gefaßt haben sollen, deren Ausführung bisher nur wegen einzelner Reibungen unterblieben sind. — Gestern traf hierselbst der Herr Chefpräsident der königl. Regierung zu Oppeln Dr. v. Viebahn in Begleitung mehrerer hochgestellten Regierungsbeamten ein, und setzte heute Früh seine Reise von hier nach Peiskretscham fort.

Tworkau bei Ratibor, 10. Juli. Se. fürstbischöfl. Gnaden Hr. Dr. Heinrich Förster ist so eben, Abends 7 Uhr, hier eingetroffen und in dem Schlosse unserer allverehrten Grundherrschaft, des Hrn. Grafen v. Saurma, welches den hohen Gast auf mehrere Tage aufnehmen soll, abgestiegen. Ein festlicher Empfang war auch hier vorbereitet. Vor der Kirche sowohl als vor dem Portale des Schlosses erheben sich geschmackvolle, mit den fürstbischöflichen Insignien gezierte, mit Laub und Blumen reich ausgeschmückte Ehrenpforten. Das Schloß selbst ist mit Festons und Eichenlaub vollständig überkleidet und bietet einen sehr freundlichen Anblick dar. — Als Se. fürstbischöfl. Gnaden sich dem Dorfe näherten, wurde mit allen Glocken geläutet und die versammelte Gemeinde, mit ihr eine Menge Gäste aus der Umgegend, zogen dem Hrn. Fürstbischofe, in dessen Begleitung sich der Hr. Domherr Dr. Heide und Schulen-Inspektor Strzybny befanden, entgegen, geleiteten denselben in die gleichfalls festlich geschmückte Kirche, woselbst die Versammelten den Segen empfingen. — Morgen und übermorgen werden hierselbst gegen 3000 Personen gefirmt werden.

Aus dem Kreise Ratibor, 12. Juli. [Verschiedenes.] Der ratiborer Kreis wird von 101,202 Einwohnern bewohnt, davon kommen auf die Stadt Ratibor 12,776, die Stadt Hultschin 2548 und das platte Land 85,878 Einw. Der Confession nach zählt der Kreis excl. der Städte Ratibor und Hultschin 853 Evangelische, 84,696 Katholiken, 298 Juden. Gegen das Jahr 1858 hat die Bevölkerung in unserem Kreise um 6050 Personen, d. i. $6_{,36}$ % zugenommen. Die militärische Bevölkerung des Kreises zählt 1021 Personen, wovon 982 auf die Stadt Ratibor, 8 auf die Stadt Hultschin und 31 auf das platte Land kommen. — Lange Zeit hindurch hat sich in unserm Kreise das Gerücht rege gehalten, es sei vor einigen Monaten in Lubom eine Frau lebendig begraben worden. Es kam sogar zur gerichtlichen Untersuchung, welche jedoch kein anderes Resultat hatte, als die Feststellung, daß die qu. Frau, welche an apoplektischen Krämpfen litt, zu zeitig, d. h. nach 24 Stunden begraben worden ist. — In Sudoll hat in dieser Woche eine Magd ihr außereheliches 4 Wochen altes Kind auf gewaltsame Weise getödtet. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. — Die Diebstähle in unserem Kreise mehren sich. In Haatsch gaben solche zu folgender tragi-komischer Wendung Veranlassung. Ein Bauer G., bei welchem an zwei hintereinander folgenden Nächten eingebrochen und gestohlen worden war, begiebt sich vor Anbruch der dritten Nacht mit einer Doppelflinte ausgerüstet, auf die Wacht. Die Zeit wird ihm lang, er zündet sein Pfeifchen an, legt das Gewehr vorsichtig zur Seite und — schläft ein. Als er am frühen Morgen erwacht, fand er, daß man ihm Flinte und Pfeife gestohlen hatte! Glücklicher Weise sind die Diebe entdeckt und in ihnen oftmals bestrafte Individuen aus dem koseler Kreise erkannt worden. — In Dziehlau in Oesterr.-Schlesien — nahe bei Hultschin, ist unter der Rindvieh-Heerde der Milzbrand ausgebrochen. — Das Rittergut Gr.-Peterwitz ist am 8. d. M. bei dem Kreisgerichte Ratibor subhastirt worden. Dasselbe erstand der Banquier Friedländer zu Gleiwitz für 35,300 Thlr.

Gleiwitz, 10. Juli. [Rothe Mützen. — Eisen-Industrie.] Auch auf den Bahnhöfen der Oberschles. Eisenbahn gehen die Stations-Vorsteher schon mit ihren hellrothen Mützen umher, und die Eisenbahnwärter hört man schon die Signale auf dem Horn blasen. Die letztere Einrichtung macht besonders in den Wäldern, welche die Eisenbahn durchschneidet, auf den still dahin wandelnden Passanten einen eigenthümlichen Eindruck. — Das Hüttenwerk Piela im hiesigen Kreise, welches bekanntlich Eigenthum des Geh. Commerzienrath Ruffer zu Breslau ist, beschäftigt sich gegenwärtig mit der Anfertigung von Panzerplatten für Kriegsschiffe, und von Eisenstücken, welche die Freiburger Eisenbahn-Direction zur Erbauung von Brücken bestellt hat. Die enormen Dimensionen dieser Gegenstände, welche durch die Walzwerke dargestellt werden, setzen den Beschauer umsomehr in Erstaunen, wenn er sieht oder hört, daß bei der Anfertigung derselben das Eisen nicht mehr als einmal erhitzt wird, da die Art und Weise dieser Anfertigung eine öftere Erhitzung des Eisens nicht zuläßt. Das Hüttenwerk Piela ist ein großer Segen für die Gegend, in welcher es liegt, da es unter der Leitung humaner Beamten sehr schwunghaft betrieben wird, und Hunderte von Familienvätern auskömmlichen Unterhalt verschafft.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Bezüglich des hier neu zu gründenden Credit-Vereins erfährt der „Anzeiger", daß die Berathung der Statuten vollendet ist, und nunmehr mit der Einrichtung selbst ehestens vorgegangen werden wird. Die Zeichnung der Actien soll vielfache Betheiligung finden und bereits ein nennenswerther Betrag gezeichnet sein.

† Habelschwerdt. Die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten am 9. Juli wurde vom Magistrat und Stadtverordneten-Collegium gemeinsam abgehalten und Herr Landraths-Verweser v. Nostitz wohnte derselben als Regierungs-Commissar bei. Veranlassung zu dieser Sitzung war die Frage: Ob und inwiefern die Commune Habelschwerdt sich an dem Gebirgs-Eisenbahn-Bau betheiligen, resp. denselben durch Geldmittel zu unterstützen beabsichtige. In einer früheren Sitzung schon hatte diese Frage der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegen, das Gutachten der zur Berathung derselben ernannten Commission lautete aber dahin, „daß die Eisenbahn dem hiesigen Orte mehr schaden als nützen würde und die Stadt darum keine Veranlassung habe, sich durch baare Opfer an dem Bau zu betheiligen"; dieses Gutachten wurde dann auch in einer späteren Sitzung zum Beschluß erhoben. Die königl. Regierung erklärt sich indeß mit diesem Beschlusse nicht einverstanden, weil erstens die Vertreter der Stadt sich vor mehreren Jahren, als das Eisenbahn-Project auftauchte, dem Unternehmen nicht abgeneigt gezeigt hätten, und zweitens, weil die beiden anderen Kreisstädte der Grafschaft, Neurode und Glaz, eine baare Beihilfe bewilligen. Endlich bewilligte auch die Stadtverordneten-Versammlung (außer dem auf die Stadt fallenden Kreis-Beitrag) die Summe von 2000 Thlr., unter der Bedingung, daß 1) der Staat und nicht eine Privat-Gesellschaft die Bahn erbaut; 2) ein Bahnhof in der nächsten Nähe der Stadt angelegt werde; 3) der Bau innerhalb 3 Jahren begonnen und sobald die Bahn rentirt, das Capital zurückgezahlt werde.

△ Oppeln. Der „Voss. Z." wird von hier geschrieben: Während Herr Graf zu Eulenburg in Potsdam seine japanischen Schätze zur Ansicht stellt, hat ein anderes Mitglied der Expedition, Herr Dr. Maron in Oppeln, eine Ausstellung zum Besten der Armen mit freiem Zutritt für Jedermann veranstaltet. Es sei hier nur bemerkt, daß alle Lacksachen, namentlich aber die japanischen, mit Entzücken betrachtet und mit wahrer Leidenschaft gekauft wurden; es befinden sich darunter aber auch Sachen, namentlich die größeren Stücke (Möbel, Tische) von hinreißender Schönheit. Unter den übrigen großen Industrie-Zweigen war am reichlichsten die Seidenfabrication vertreten; mit großer Sorgfalt waren hier alle verschiedenen und oft höchst wunderbaren Gewebe-Sortimente, sowohl aus China als aus Japan zusammengestellt. Seltsamerweise fanden diese Stoffe eine verhältnißmäßig geringe Beachtung, und der Herr Aussteller bemerkte dazu: wenn dies auch im Allgemeinen dem Geschmacke des weiblichen Publikums nicht gerade zur Ehre gereiche, so sei es doch zu entschuldigen; er wisse, wie es ihm selbst gegangen; in diese Stoffe müsse man sich erst hineinleben, habe man aber erst einmal das Eigenthümliche ihrer Schönheit und Würde erkannt, so werde man mit Geringschätzung auf unsere Fabrikate herabsehen. Zum Schlusse noch die Bemerkung, daß es hier ein peinliches Erstaunen erregt hat, daß der Herr Aussteller, wie alle Mitglieder der Expedition der peinlichsten Besteuerung ihrer mitgebrachten Sachen unterworfen war, trotzdem daß der Herr Gesandte sowohl als der Commodore des Geschwaders bei der Regierung officiell um den Steuer-Erlaß nachgesucht hatten. (Hoffentlich werden diese Sachen doch auch in größeren Städten ausgestellt werden?)

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 10. Juli. [Der Typhus] grassirt jetzt sehr bedeutend in unserer Stadt und fordert namentlich unter dem Militär viele Opfer. Häufig sieht man Leichenzüge, öfter sogar mit zwei Särgen, sich durch die Straßen nach dem Garnison-Kirchhofe bewegen. Auch andere Krankheiten treten, begünstigt von der feuchten und kühlen Witterung, in erhöhtem Maße auf. (Ostd. Ztg.)

Borek, 9. Juli. [Ein komischer Prozeß.] Gestern hat sich der Schulze eines benachbarten Dorfes auf höchst originelle Weise einen Prozeß zugezogen. Er scharrte sich nämlich auf seinem Felde eigenhändig eine bedeutende Quantität Heu zusammen, und entfernte sich davon auf kurze Zeit. Während dessen wurde ihm dasselbe entwendet. Die Spuren, die das Heu zurückließ, führten ihn in die Wohnung eines Wirthes, wo er es wirklich vorfand. Hier stellte sich der Schulze höchst mitleidig, wollte dem Wirthe keine Unannehmlichkeiten beim Gerichte bereiten, und verlangte nur eine kleine Entschädigung. Während ihn der Wirth hierauf höflichst zu sich in die Stube bat, schaffte das Hausgesinde das Vorgefundene auf die Seite, und nun wurde der Spieß umgekehrt. Der Wirth wies nämlich, als er über das Geschehene einen Wink erhalten hatte, dem Schulzen die Thür, indem er seinen Aerger laut werden ließ, wie man ihn eines solchen Vergehens zeihen könne. Wüthend holte der Hinausgewiesene die hiesige Polizei, jedoch konnte, trotz der sorglichsten Haussuchung, nichts vorgefunden werden. Der Wirth aber hat heute bereits den Schulzen wegen Beleidigung verklagt. (Ostd. Ztg.)

** **Zduny**, 10. Juli. [Begräbniß.] Heute Nachmittags 5 Uhr fand die feierliche Beerdigung des durch einen Arbeiter getödteten Ulans statt. (S. Nr. 319 d. Bresl. Ztg.) Der Chef der hiesigen Eskadron, Herr Major v. Hirschfeld, der sich um das Specielle der Feierlichkeit außerordentlich verdient gemacht, hatte die Regiments-Musik aus Militsch erwirkt, die Kameraden des Erstochenen aber hatten aus ihren Mitteln einen anständigen schwarzen, einfach garnirten Sarg machen lassen, dessen Deckel Säbel und Czapka zierten, und vom Thurme der katholischen Kirche herab tönten alle Glocken, während der imposante Zug den weiten Weg vom Garnison-Lazareth bis auf den katholischen Friedhof zurücklegte. Der Commandeur des Regiments, Herr Oberst-Lieutenant v. Treskow, der Chef der 3. Escadron des Regiments, Herr Major v. Hirschfeld, Offiziere, Unteroffiziere und sämmtliche Ulanen derselben Escadron, ferner das Kollegium des Magistrats und der Stadtverordneten gaben dem Leichnam das letzte Geleit. Eine große Menge Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung schloß sich dem Conduct an. — Uebrigens leben hier Militär und Civil im allerbesten Einvernehmen, wo patriotische und andere Feste gemeinschaftlich gefeiert und wo die Soldaten wie ein Familien-Mitglied beim Bürger gehalten werden. — Außer diesem Ulan Stroinski wurde noch einem anderen Ulan in den linken Oberschenkel eine zwei Zoll lange und eben so tiefe Schnittwunde beigebracht, die indeß vollkommen gefahrlos ist.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

⊙ **Görlitz**, 12. Juli. [Schwurgericht.] In der am 30. Juni d. J. hier begonnenen und am 8. Juli beendeten Schwurgerichts-Sitzung, welcher der Hr. Appellationsgerichts-Rath Treblin aus Glogau präsidirte, kamen überhaupt 15 Sachen zur Verhandlung, und unter ihnen eine wegen dreifachen Mordes, eine wegen Münzfälscherei. Des dreifachen Mordes angeklagt war die unverehel. Johanne Christiane Lange aus Küpper, 26 Jahr alt. Dieselbe ist geständig, den im Jahre 1857 geborenen Knaben, im Alter von 11 Tagen, den im Jahre 1858 geborenen Knaben, im Alter von 13 Tagen und den im Jahre 1862 am 6. April geborenen Knaben, im Alter von 8 Tagen, mit Vorsatz und Ueberlegung dadurch getödtet zu haben, daß sie alle drei Kinder absichtlich erstickte, indem sie den Kopf in einen Wattrock, den ganzen Körper in das Deckbett gewickelt und eine Stunde lang fest zugehalten habe. Nach Verlauf der Stunde sind die Kinder stets todt gewesen. Die Geschwornen sprachen das „Schuldig" und der Gerichtshof die Todesstrafe aus; jedoch haben die Geschwornen bereits ein Gnadengesuch für sie eingereicht. — Des Verbrechens der Falschmünzerei waren die Arbeiter Becker, Vater und Sohn, aus Moholz, Kreis Rothenburg, angeklagt. Die Oeffentlichkeit wurde hierbei ausgeschlossen; der Sohn bekam 5 Jahr Zuchthaus, der Vater wurde freigesprochen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Am 3. d. M. fand in Berlin der erste diesjährige Coconsmarkt statt. Es waren dazu 85 Partien von zusammen 3298 Metzen theilweise recht schöner Cocons angebracht, welche sämmtlich zu 17 bis 23 Sgr., einige wenige besonders auserlesene Zuchten zu 24 Sgr. per Metze Abnehmer fanden. Am folgenden Tage kamen noch 13 Partien von 510 Metzen zu Markt und die Preise erlitten keine besondere Veränderung. Unter den zu Markt gebrachten Cocons befanden sich auch Partien aus japanischen Graines gezüchtet, die wegen ihrer Kleinheit bei sonst guter Beschaffenheit mit 1⅓ bis 1½ Thlr. pro Metze bezahlt wurden. Was die Zuchten aus japanischen Graines betrifft, so scheint die des Lehrers Prentzel in Breslau, Vorstandsmitgliedes des Seidenbauvereins für Schlesien, besonders erwähnenswerth. Die Graines, welche von dem botanischen Begleiter der ostasiatischen Expedition, Regierungsrath Wichura, aus einem der berühmtesten Seidenbaudistrikte Japans unmittelbar nach Breslau geschickt wurden, lieferten im vorigen Jahre circa 400 vortreffliche, glänzend weiße Cocons. Dies Jahr ist die Ausbeute auf 50 Metzen gestiegen. Man schildert diese Race als noch vorzüglicher als die schwefelgelbe.

* **Breslau**, 12. Juli. [Börsen-Wochenbericht.] Die Situation der Börse hat sich seit unserm letzten Bericht nicht geändert; die Geschäftsstille dauert fort, wenn auch die Stimmung für Eisenbahnaktien eine festere geworden und einige derselben sogar einen Coursaufschwung erfahren haben. Eine Geschäftsstille um diese Zeit sollte eigentlich nicht überraschen, indem sie sich alljährlich wiederholt; zum Theil aber dürfte sie doch in den unsicheren Verhältnissen der wiener Börse begründet sein. So wenig wie die Notirungen von Wien auf unsere einheimischen gut fundirten Papiere bei ruhiger Ueberlegung einen Einfluß ausüben sollten, so sehen wir es doch fast täglich, wie die Spekulanten lediglich nach diesen sich richten; die niedrigen verstimmen sie sofort, wie im umgekehrten Falle das Geschäft sich belebt. Daß zunächst österr. Papiere von den fast die ganze Woche hindurch eingetroffenen niedrigen Notirungen von Wien betroffen wurden, ist ganz natürlich, die Umsätze darin waren sehr gering und zu weichenden Coursen.

Creditaktien eröffneten 85¾, fielen auf 84½, stiegen wieder auf 85⅝ und schließen 84½. National-Anleihe behauptete sich auf 65 und schließt 64⅞. Banknoten schwankten zwischen 79½ bis 79¼ und schließen wenig verändert.

Eisenbahnaktien behaupteten sich bei geringen Umsätzen sehr fest; Freiburger stiegen von 126⅚ auf 127½, Oppeln-Tarnowitzer von 47 auf 48¼, alle übrigen Gattungen schließen wenig oder gar nicht verändert.

Für Fonds anhaltender Begehr, Pfand- und Rentenbriefe und alle Prioritäten blieben zu höheren Coursen gesucht.

In Banken wenig Umsatz; Antheile des schles. Bankvereins bei 96½ gesucht. Für Minerva-Bergwerksaktien zeigte sich in den letzten Tagen viel Kauflust, sie stiegen von 29 auf 34; über die Motive circuliren an der Börse verschiedene Gerüchte. — In Wechseln schwaches Geschäft bei wenig veränderten Notirungen.

Monat Juni 1862.

	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Oesterr. Credit-Aktien	85¾	84½	85	85⅛	84⅞	84½
Schl. Bankvereins-Antheile	96½	96½	96½	96½	96¾	96½
Oesterr. National-Anleihe .	65 1/12	64⅞	65	65	64⅞	64⅞
Freiburger Stammaktien..	126⅚	126¾	126⅞	127	127¼	127½
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	153⅓	153½	153	153½	153½	153½
Neisse-Brieger	73	73	72¾	72⅚	73	73
Oppeln-Tarnowitzer	47	47⅓	47⅓	47¾	47⅔	48¼
Kosel-Oderberger.........	55½	56⅜	57¼	56¾	57	56
Schles. Rentenbriefe	100½	100 5/12	100 7/12	100 7/12	100⅔	100⅚
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	94½	94 7/12	94 7/12	94⅔	94⅔	94¾
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	102⅙	102	102	101⅞	102	102
Preuß. 4½proc. Anleihe ..	101¾	101¾	102	102	102	102½
Preuß. 5proc. Anleihe....	108¼	108	108½	108½	108⅔	108½
Preuß. Prämien-Anleihe ..	—	—	—	—	—	—
Staatsschuldscheine	90½	90½	90½	90½	90¼	90½
Oesterr. Banknoten (neue).	79⅓	79⅙	79 5/12	79½	79 5/12	79¼
Poln. Papiergeld	87⅙	87¼	87⅙	87¼	87⅙	87¼

† **Breslau**, 12. Juli. [Börse.] Bei geringem Geschäft waren Eisenbahnaktien abermals höher, österreichische Effekten dagegen wiederum matter. National-Anleihe 64⅞, Credit 84¾—½, wiener Währung 79½—79¼. Oberschlesische 153½, Freiburger 127¼—127½, Tarnowitzer 48—48¼. — Fonds steigend.

Breslau, 12. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen spätere Termine matter; pr. Juli 49¼—49 Thlr. bezahlt, Juli-August 47½—¼ Thlr. bezahlt, August-September 47¼ Thlr. bezahlt, September-Oktober 47 Thlr. bezahlt, Oktober-November 46½ Thlr. bezahlt, November-Dezember 45½ Thlr. Gld.

Hafer pr. Juli — —, Juli-August 22½ Thlr. Br.

Rüböl Anfangs höher, schließt ruhiger; loco, pr. Juli und Juli-August 14 7/12 Thlr. Br., August-September 14½ Thlr. Br., September-Oktober 14 5/12 bis 14½ Thlr. bezahlt, schließt 14 5/12 Thlr. Br., Oktober-November und November-Dezember 14 5/12 Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus fast geschäftslos bei ruhiger Stimmung; loco 18⅚ Thlr. Gld., pr. Juli und Juli-August 19 Thlr. Br., August 19 Thlr. bezahlt, August-September 19 Thlr. Br., September-Oktober 18 11/12 Thlr. Br., Oktober-November 18 1/12 Thlr. Br., November-Dezember 17⅚ Thlr. Br.

Zink W. H. 5½ Thlr. bezahlt. **Die Börsen-Commission.**

Eisenbahn-Zeitung.

Berlin, 11. Juli. Die Bewegung, welche sich gegenwärtig gegen die Eisenbahn-Politik des Herrn von der Heydt Bahn bricht und die unserer bestimmten Ueberzeugung nach zu einer vollendeten Niederlage des Ministers führen wird, geht, wie wir genau wissen, auch an den sogenannten maßgebenden Stellen nicht unbeachtet vorüber. Dort, wo man freilich am besten die zahllosen Mißgriffe kennt, übersieht man vielleicht schon am klarsten, daß sich ein System selber unhaltbar gemacht hat, das alle Bahnen unter den Einfluß eines allgewaltigen Ministers, unter Staatsverwaltung und schließlich sogar in Staats-Eigenthum bringen sollte. Es werden deshalb auch schon gewisse Erörterungen darüber gepflogen, wie sich der Staat in Zukunft namentlich neuen Eisenbahn-Unternehmungen gegenüber zu verhalten haben dürfte. Man verhehlt sich hierbei nicht, daß die Zeit vor der Thür ist, wo die Landesvertretung den Bau von Staats-Eisenbahnen und die Uebernahme von Zinsgarantien für Privat-Eisenbahnen nicht mehr genehmigen wird. Man weiß nämlich recht gut, daß der Verkehr immer die geringste Förderung durch die Staats-Eisenbahnen erhält, die man früher mit so großer Vorliebe als die Musteranstalten für die Privatindustrie hinstellte, und man sagt sich auch ganz unverhohlen, daß die vom Staate übernommenen Zinsgarantien für Eisenbahn Unternehmungen, die bis jetzt schon die Summe von 131,839,300 Thaler erreichen, unter Umständen empfindlich auf dem Staatskredit lasten könnten und jedenfalls vor der Uebernahme weiterer bedeutender Garantien warnen. Eben so sehr muß man sich aber auch gestehen, daß manche Eisenbahnen, entsprechen sie auch noch so sehr einem wirthschaftlichen Bedürfnisse, nicht zu Stande kommen würden, wenn der Staat dieselben nicht materiell förderte. Bei Abwägung aller einschlagenden Verhältnisse scheint man sich nun bis jetzt vornämlich dem in Frankreich geltenden Systeme hinneigen zu wollen. Dort wird dermalen das jeweilige Eisenbahn-Projekt von der Regierung vollständig ausgearbeitet und die Ausführung bis in das kleinste Detail hinein festgesetzt. Alsdann ergehen Aufforderungen zur Uebernahme und die Regierung ermittelt so, welche Subvention sie dem Unternehmen ein für allemal zuwenden muß, um die Ausführung zu erreichen. Das System ist bereits nach manchen Richtungen hin erörtert und die demnächstige Annahme desselben auch für Preußen, natürlich mit den entsprechenden Modifikationen, wenigstens ins Auge gefaßt. Daß dasselbe vor dem v. d. Heydtschen Systeme überwiegende Vorzüge hat, liegt auf der Hand. (Berl. Börsen-Ztg.)

[Neu eröffnete Eisenbahnen.] Im ersten Halbjahr 1862 wurden in Deutschland folgende Eisenbahnstrecken in Betrieb gesetzt: 1) Am 12. Januar von Burbach bis Gießen (Köln-Gießener Bahn) $8_{,63}$ preuß. Meilen, 2) am 23. Jan. von Bremen nach Geestemünde und Bremerhaven $8_{,3}$ Meil., 3) am 22. Febr. von Rüdesheim nach Oberlahnstein $7_{,46}$ M., 4) am 1. März von Bochum über Essen und Wolheim nach Oberhausen $4_{,27}$ Meilen, 5) am 1. Mai von Mülheim nach Duisburg $1_{,1}$ Meile, 6) am 5. Juni von Basel bis Schopfheim (Wiesenthalbahn) 3 Meilen. Dies giebt zusammen 32¼ Meilen, die sich auf folgende 6 Staaten vertheilen: Preußen, Hannover, Baden, Großherzogthum Hessen, Nassau und Bremen, wozu hinsichtlich einer kurzen Strecke der letzgenannten Bahn auch die Schweiz zu rechnen ist.

Literarische Notizen.

H. Berlepsch's Neuestes Reisehandbuch für die Schweiz. (Hildburghausen, Bibliographisches Institut.) Von allen Reisehandbüchern, die wir kennen, erscheint uns dieses als das bei weitem vorzüglichste. Wir wüßten nach sorgfältiger Prüfung auch Nichts an demselben auszusetzen. Berlepsch ist ein sehr gründlicher Kenner der Schweiz; seine Werke über das interessante Alpenland liefern den Beweis, daß er nicht nur umfassende Studien gemacht, sondern auch als rüstiger Wanderer, mit dem Stab in der Hand, alle Cantone durchzogen hat.

In dem vorliegenden Buche befriedigt er zugleich die Wissenschaft und die praktischen Bedürfnisse des Reisenden. Er thut es in einer durchaus übersichtlichen Weise, in klarer Sprache, läßt alles Unwichtige bei Seite und lenkt die Aufmerksamkeit auf das, was man zu wissen wünscht und was man braucht. Physikalische, politische und Kulturgeographie, Landesgeschichte, Alterthümer, Kunst, Volksgebräuche, Naturschönheiten, finden gleich sehr Berücksichtigung; nicht minder die Verhältnisse von Gewerbe und Handel, und die statistischen Angaben sind neu und zuverlässig. Der Tourist wird überall praktische Winke finden und das Buch nie vergeblich um Rath fragen. Herr Berlepsch ersetzt ihm den Führer und ist unter allen Umständen ein sicherer Rathgeber und Wegweiser.

Der Verfasser hat in jeder Beziehung seine Schuldigkeit gethan, aber auch die Verlagshandlung that in Betreff der Ausstattung das Ihrige. Das Format ist handlich und bequem, der Druck sauber, und die vielen Karten und Pläne sind nicht etwa nur eine artistische Zierde, sondern eine wesentliche Ergänzung des Textes. Sie erhöhen den Werth des Buches ungemein. Eine große Uebersichtskarte veranschaulicht das ganze Gebiet der Eidgenossenschaft und zeigt im Zusammenhange die Haupttouristenwege an. Sie findet eine Vervollständigung durch eine beträchtliche Anzahl kleiner Karten, welche jedem Reisenden willkommen sein und zu großem Nutzen gereichen werden. Er sieht auf denselben einzelne Gebiete durchaus anschaulich dargestellt; mit ihnen in der Hand kann er dreist seines Weges ziehen und wird sich nicht verirren. Er findet die Touristenwege roth angegeben, Zeichnung und Farbendruck rücken ihm die Bodengestaltung und die Verhältnisse des Geländes deutlich vor das Auge; die Karten lassen ihn weder über Berg noch Thal, Gletscher oder Paß, Saumpfad oder Nebenweg im Stiche, und bei allen wichtigen Punkten ist die Höhe über dem Meer in pariser Fuß angegeben. Wir halten es bei diesen Karten für einen wesentlichen Vorzug, daß sie nicht im mindesten überladen sind; alles Unwichtige ist bei Seite gelassen worden, damit das Wichtigere um so klarer hervortrete. Wir heben in dieser Beziehung namentlich das Blättchen des Rigi mit dem Vierwaldstädter-See hervor; sodann jene über das Bündner Vorder-Rheinthal, das Appenzeller-Land, Ober-Engadin und die Bernina-Gletschergruppe; den Montblanc, Chamounythal und Umgebungen; ferner die beiden Blätter über den St. Gotthard und die Umgebungen des Monte Rosa. Nicht minder sorgfältig sind die Karten vom berner Oberlande und vom Wallen-See mit den ostglarner Alpen behandelt.

Dazu kommen aber noch andere wichtige Beigaben. Wir meinen die sehr hübsch gearbeiteten Pläne der größeren Städte (Basel, Bern, Zürich, Genf) und eine Anzahl von Gebirgspanoramen, die in ihrer Ausführung nichts zu wünschen übrig lassen. Dahin gehören das Panorama vom Aegishorn, jenes vom Rigi, vom Gorner Grat, der Bella Tola und das vom Faulhorn. Endlich fehlt auch ein kleines, sehr hübsches Uebersichtskärtchen der Schweiz nicht. A—ee.

Auerswald's **„Botanische Unterhaltungen** zum Verständniß der heimathlichen Flora" erscheint bereits in zweiter Auflage (Leipzig, Mendelssohn), von der uns die erste Lieferung vorliegt. Schon die 1. Auflage des Buches hatte sich eines großen und allgemeinen Beifalls zu erfreuen, und es verdient denselben vollkommen; denn indem der Verfasser die bekanntesten Gewächse dem Leser in Abbildung und Beschreibung vorführt, knüpft er daran die Grundlehren der Botanik und führt den Wißbegierigen seitab von dem trockenen systematischen Pfade gleichsam spielend in diese schöne Wissenschaft ein. Das Werk erscheint vollständig in 6 Lieferungen, die mit schwarzen, halbcolorirten oder colorirten Abbildungen zum Preise von à 12½ Sgr., resp. 17½ Sgr. oder 25 Sgr. zu haben sind, und wünschen wir ihm die allgemeinste Verbreitung. α. ω.

[Autographen-Sammlungen.] Neben der Sammlung von Photographien ist die der Autographen noch fortwährend ein sehr beliebter Gegenstand der Mode. Von allen Autographen-Sammlungen aber dürfte kaum eine von der übertroffen werden, welche der Baron Feuillet de Conches in Paris seit mehreren Jahren angelegt hat. Hier finden sich unglaubliche literarische Schätze, die nicht blos ihrer Seltenheit wegen wichtig, sondern auch für die Geschichte und Literatur von außerordentlichem Werthe sind. Wir haben schon vor ein Paar Jahren in dem Serapeum zu Leipzig eine Nachricht über den hier befindlichen Briefwechsel Friedrichs II. mit Meaupertuis gelesen; allein noch giebt es keine Beschreibung dieser wichtigen Sammlung, deren Besitzer als Introducteur des ambassadeurs am kaiserlichen Hofe zu Paris eine bedeutende Stellung hat, aber auch als der erste Beamte im auswärtigen Ministerium sehr beschäftigt ist. Dennoch ist dieser Gelehrte jetzt im Begriffe, einige der wichtigsten Urkunden herauszugeben; besonders über die, welche die älteren Akademien betreffen, da er die Urschrift der Statuten der Akademie von Costre besitzt, welche diesseits der Alpen der Leopoldino-Carolinischen Akademie den Rang an Alter streitig machen dürfte, wenn sie eine gleiche Dauer gehabt hätte. *M. П.*

Briefkasten der Redaktion.

Die unter N. N. eingesandte Notiz über einen Bericht in Nummer 305 d. Ztg, betreffend die am 2. Juli in Liegnitz stattgefundene Schwurgerichts-Sitzung, ist zur Aufnahme nicht geeignet, weil tadelnde Urtheile über Schwurgerichts-Erkenntnisse gesetzlich nicht gestattet sind.

Telegraphische Nachrichten.

London, 11. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Palmerston auf eine Interpellation Bentinck's Folgendes: „Den zur Kenntniß der Regierung Ihrer Majestät gelangten Mittheilungen zufolge ist die Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland vollkommen bedingungslos. Außerdem glaube ich, daß durch die Vermittelung Frankreichs Mittheilungen und Erklärungen über viele die italienische Politik betreffende Punkte stattgefunden haben, welche befriedigend waren, und deshalb war die Anerkennung bedingungslos." (Zum Theil schon im gestrigen Morgenblatt mitgetheilt.)

Brüssel, 10. Juli. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich so gebessert, daß derselbe gestern fast zwei Stunden auf der Terrasse des Palastes in Laeken spazieren gehen konnte. Die Freude darüber ist allgemein.

Elise Müller.
Emil Herold.
Verlobte. [690]
Berlin. Breslau.
Berlin, den 12. Juli 1862.

Verlobungs-Anzeige.
Die heut erfolgte Verlobung unserer Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Hamburger** beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Schmiegel, den 10. Juli 1862.
[684] **Jacob Hamburger** und Frau.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Laura**, geb. **Studt**, von einem gesunden Mädchen zeigt Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an:
Dr. Richard Großmann.
Schweidnitz, den 11. Juli 1862. [498]

Heute Früh 5½ Uhr starb nach schweren Leiden unsere gute, treue Frau, Mutter und Tochter **Julie**, geb. **Jentsch**, 32 Jahre 8 Tage alt. Diesen für uns unersetzlichen Verlust zeigen wir, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden schmerzerfüllt an und bitten um deren stille Theilnahme. Breslau, 11. Juli 1862. **Dr. Stich** u. Familie.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr auf dem großen Kirchhofe statt. [679]

Todes-Anzeige.
Heute Früh 4 Uhr hat Gott meine Schwester **Charlotte Friederike Kahl**, geb. **Keller**, nach langen Leiden aus dieser Welt abgerufen. Ihr Ende war sanft und schmerzlos. Dies entfernten Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Ratibor, den 11. Juli 1862. [464]
G. Keller, Prorektor,
im Namen der Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire.
Sonntag, den 13. Juli. (Kleine Preise.) Letztes Gastspiel der herzoglich sächs. Hof-Opern- und Kammersängerin Frau **Sophie Förster**. **„Der Freischütz."** Romantische Oper in 3 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber. (Agathe, Frau Sophie Förster.)
Montag, den 14. Juli. (Kleine Preise.) **„Ein Wintermährchen."** Humoristisch-phantastisches Mährchen in 4 Akten von Shakespeare. Für die deutsche Bühne neu übersetzt und bearbeitet von Franz Dingelstedt. Musik von F. v. Flotow. (Hermine, Fräul. Bechtel. Perdita, Fräul. Hoppé.)

Sommertheater im Wintergarten.
Sonntag, 13. Juli:
Doppel-Vorstellung.
I. Vorstellung: Anfang 4 Uhr. (Kleine Preise.) Zum ersten Male: **„Ein großer Redner."** Lustspiel in 4 Akten von A. Schreiber.
II. Vorstellung: Anf. 7 Uhr. (Gewöhnl. Preise.) Zum ersten Male: **„Ein neuer Monte Christo, oder: Die Macht des Goldes."** Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Fr. Kaiser. — Anfang des Concers 3 Uhr.

H. 15. VII. 6½. J. □ I. u. B. J.

B.=B. I. 6. d4—d5. II. 5... S b8—c6.

Ein höchst ergötzliches Schriftchen:
Beweis, daß **Frauen keine Menschen** sind, ist in jeder Buchhandlung für 5 Sgr. zu haben. [217]

Breslauer Gewerbeverein.
Montag, den 21. Juli, Morgens 5 Uhr, **Fahrt nach Waldenburg** behufs Besichtigung verschiedener Fabriken. Billets à 1 Thlr., die für Hin- und Rückfahrt gelten, sind bis zum 20. Juli Früh bei Herrn **Hipauf** (Oderstraße Nr. 28) zu haben. [489]

Handw.-Verein. **Montag**, Herr Dr. **Eger**: Ueber die Krankheiten der Handwerker (Tischler — Schuhmacher). — **Donnerstag**, Herr Dr. **Max Karow**: Ueber Jean Paul (Forts.).

Danksagung!
Meinen geehrten Gönnern, die am 29. v. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben ergebenst anzeigend, nehme ich Veranlassung, den geehrten Mitgliedern der hiesigen jüdischen Gemeinde, welche für meine Frau, während meiner Abwesenheit in ihrem Wochenbette höchst menschenfreundliche Gesinnungen zeigten und großen Beistand leisteten, besonders dem Herrn **Piorkowsky**, dem Cultusbeamten Herrn **Cohn**, der Madame **F. Cohn** und Madame **Brühl**, meinen tiefgefühltesten Dank abzustatten. Möge der Allmächtige Ihnen Ihr aufopferndes Benehmen tausendfach vergelten. Waldenburg, den 11. Juli 1862.
M. Gerstel.

Il Bacio f. Ges. od. Pfte. à 10 Sgr. — **Klosterglocken, Gebet** d. Jgfr., **Gebet**stunde, **Trebelli**-Galopp, **Walzer** eines Wahns. u. **Opern**-Potp. v. 5 Sgr. an. **Miserere** a. Troubadour, **'s Versprechen** hint. Herd, **Silberfischhen** à 7½ Sgr. — 2 Pariser Einz.-M. u. Dessauer M. à 3 Sgr.
F. W. Gleis, Albrechtsstr. 43, 1 Tr., 2. Viertel v. Ringe links.

Für Hautkranke!
Sprechstunden: Vorm. 9—11, Nachm. 3—5 U
[149] Dr. **Deutsch**, Friedr.-Wilhelmsstr. 65

Aerztliche Hilfe in Geschlechts- und galanten Krankheiten unter der strengsten Discretion, Albrechtsstraße 23, 1. Etage.

Striegau.
Dinstag den 15. Juli:
1. Abonnements-Concert
von dem kgl. Musikdirektor Herrn **B. Bilse** aus Liegnitz.
Anfang Abends 7 Uhr.
Abonnementspreis à Person 5 Sgr.,
Kassenpreis 7½ Sgr.
[439] **Julius Großpietsch**, Hotelbesitzer.

Volksgarten.
Heute Sonntag den 13. Juli: [491]
Großes Militär-Doppel-Konzert
Auftreten der berühmten schottischen Glocken-Kapelle.
Aufsteigen des Ballons Jupiter mit
pyrotechn. Monstre-Ueberraschungen.
Großes Brillant-Feuer
nebst unzähl. Telegraph-Schwärmer, bengalischen Flammen 2c.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Vorläufige Anzeige.
Volksgarten.
Dinstag den 15. Juli: [492]
Großes Volksfest.
Monstre-Illumination.
Großes Militär-Doppel-Konzert.
Prämien-Vertheilung für Damen.
Erste Luftfahrt des Riesen-Ballon Universum.
Großes Kunstfeuerwerk.
Eine
Sommer-Landschaft bei Sonnenuntergang,
große pyrotechnische Piece.
Billets à 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.,
sind in den bekannten Commanditen im Voraus zu haben.

Zelt-Garten.
Heute Sonntag den 13. Juli: [705]
Großes Militär-Konzert
von der Kapelle der schl. Artill.-Brigade Nr. 6, unter Leitung des Kapellmstr. Herrn **Englich**.
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Schießwerder.
Heute Sonntag den 13. Juli: [703]
zum Schützenfest großes Militär-Konzert
unter Leitung des Kapellmeister Herrn **Faust**.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr

A. Seifferts Hotel u. Garten,
Alte-Taschenstraße Nr. 21.
Heute Sonntag, morgen Montag:
Großes Militär-Concert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters C. Faust. [497]
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Liebichs Etablissement.
Heute Sonntag den 13. Juli: [461]
Abschieds-Soirée mysterieuse,
in drei Abtheilungen, dargestellt von
Herrn Bellachini.
In dieser Vorstellung wird Herr **Bellachini** seine besten Piecen vortragen und mehrere derselben dem geehrten Publikum enthüllen.
Vorher:
großes Konzert
von der
Kapelle der Herren **König** und **Wentzel**.
Anfang des Konzerts 4 Uhr.
Beginn der Vorstellung präcise 8 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr., Kinder 2½ Sgr.

Humanität.
Heute Sonntag, den 13. Juli:
Großes Concert,
von der von mir engagirten Kapelle, unter Leitung des Herrn Musik-Director **Berger** aus Dresden. [696]
Von 9 bis 10 Uhr große Brillant-Beleuchtung.
Anfang 4½ Uhr. Entree 1 Sgr. à Person.
Montag, den 14. Juli:
Großes Concert.
Ober-Glogauer Lager-Bier vom Eis.
Abonnements-Mittagstisch,
à Couvert 6 und 7½ Sgr.
Albert Bookmann.

Vorläufige Anzeige.
Felsenhalle bei Kleutsch.
Sonntag, den 20. Juli d. J.:
Großes Concert
vom königl. Musik-Director
B. Bilse aus Liegnitz,
mit seiner rühmlichst bekannten Kapelle.
Billets à 5 Sgr. sind bis zum 18. Juli zu haben: [463]
in Reichenbach bei Hrn. Kfm. Bornhäuser,
in Peterswaldau bei Hrn. Gastwirth Peter,
in Langenbielau bei Hrn. Kfm. Bittner,
in Nimptsch bei Hrn. Kfm. Tschor,
in Frankenstein bei Hrn. Kfm. Scholz.
Kassenpreis am Concert-Tage à Person 7½ Sgr. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in dem neuerbauten, bereits vollendeten Saale statt.

Zur Tanzmusik in Rosenthal
(im Sommerpavillon), [414]
heute, Sonntag, ladet ein: **Seiffert.**

Die historischen Wunderwerke der Welt [678]
sind täglich Abends bei guter Beleuchtung im Tempelgarten bis auf Weiteres zur gefälligen Ansicht geöffnet. [678] **J. Lexa.**

Als Vervollständigung zu der Denkschrift der Bürger-Rettungs-Anstalt hierselbst nach ihrem 25jährigen Bestehen am 6. Juli d. J., fühlen wir uns für verpflichtet, noch außer den dort aufgeführten Legaten, nachstehende, welche während dieser Zeit der Anstalt zufielen, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. [480]

1) von der Frau Partikulier Borrmann .... 200 Thlr.
2) von Herrn Generalmajor a. D. Le Bauld de Nans .... 100 =
3) von dem königl. Commercienrath Herrn J. Fränkel .... 150 =
4) von dem Partikulier Herrn J. C. Liebich .... 100 =
5) von Frl. Lichtenstaedt zu Charlottenbrunn .... 1000 =
6) von Herrn Kaufmann M. B. Friedenthal .... 100 =
7) von Frau Kfm. Manstädt nicht, wie früher in der Denkschrift 100 Thlr. angegeben, sondern .... 200 =

Außerdem überwies der Verein zur Unterstützung des kleinen Gewerbestandes im Jahre 1853 bei seiner Auflösung nach der General-Versammlung der Mitglieder vom 14. März durch das bestehende Curatorium der Herren Jankowski, Koch und Burghardt der Anstalt außer dem Baarbestande von 359 Thlrn. die Schuldverschreibungen, für welche aber nur 363 Thlr. zurückbezahlt sind, und die jährlichen Beiträge der Ehrenmitglieder, welche durchschnittlich für die verflossenen 10 Jahre je ca. 150 Thlr. betragen. Alle vorstehenden Mittheilungen finden sich einzeln in den veröffentlichten Jahresberichten vor.
Wir wiederholen unsern vollsten Dank für alle diese Gaben, und empfehlen die Anstalt dem ferneren gütigen Wohlwollen ergebenst.
Breslau, den 12. Juli 1862.
Der Vorstand der Bürger-Rettungs-Anstalt.

Compositionen für Piano
von Charles Serieux.
So eben erschienen in meinem Verlage: [496]

„Blümlein traut." Romance de l'opéra **Faust de Ch. Gounod** transcrite

La Stella! Célèbre Valse de Chant **de Luigi Arditi,** paraphrase

pour Piano par
Charles Serieux.
Op. 31. Preis 12½ Sgr. Op. 32. Preis 12½ Sgr.

Früher erschienen von demselben Componisten:
Op. 2. **La danse des Elfes.** Scherzo .... 12½ Sgr.
Op. 7. **Valse gracieuse.** .... 12½ -
Op. 12. **Canzonetta.** Romance sans paroles .... 12½ -
Op. 16. **Bianca.** Valse brillante .... 12½ -
Op. 18. **Cascatelle en forme d'une Etude** .... 12½ -
Op. 23. **Galop di Bravoura.** .... 12½ -
Op. 25. **Trois Mazurkas,** Nr. 1 10 Sgr. Nr. 2... 12½ -

Diese anmuthigen, frisch erfundenen Clavierstücke reihen sich den besten Salon-Compositionen würdig an. Alles darin ist melodisch fliessend, durchaus claviermässig und auch minder geübten Spielern zugänglich.
F. E. C. Leuckart.
Buch- u. Musikalien-Handlung in Breslau,
Kupferschmiedestrasse Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Warschau-Wiener Eisenbahn.
Den Herren Actionären der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft wird hierdurch mitgetheilt, daß
1) vom 1. Juli d. J. ab
die Zinscoupons der Obligationen, à 500 Frcs. pro I. Semester 1862
in **Warschau** bei **unserer Hauptkasse,**
in **Brüssel** bei **Brugmann fils,**
in **Paris** bei **Bischofsheim, Goldschmidt & Co.,**
in **Berlin** bei **Martin Magnus,**
in **Amsterdam** bei **Lippmann Rosenthal & Co.,**
2) vom 5. Juli d. J. ab
die Dividenden-Coupons der Warschau-Wiener Actien für das Betriebsjahr 1861 mit 6 Rb. 75 Kop. resp. wenn darauf die Abschlagszahlung von 3 Rb. im Januar d. J. abgestempelt und geleistet worden, mit 3 Rb. 75 Kop. pro Coupon,
in **Warschau** bei **unserer Hauptkasse,**
in **Breslau** beim **Schlesischen Bank-Verein,**
in **Amsterdam** bei **Lippmann Rosenthal & Co.**
eingelöst werden können, und daß
3) vom 10. Juli d. J. ab
die im vorigen Jahre ausgeloosten Stamm-Actien gegen die entsprechenden Genußscheine und gegen Empfangnahme des Nominalwerthes von 100 Rb. pro Stück
bei **unserer Hauptkasse** zu **Warschau**
umzutauschen sind.
Warschau, den 1. Juli 1862. [258]
Der Verwaltungs-Rath
der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Warschau-Bromberger Eisenbahn.
Es wird hierdurch zur Kenntniß der Herren Actionaire gebracht, daß vom 1. Juli d. J. ab die Zins-Coupons der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Actien II. Serie, à 500 Rubel für das I. Semester 1862
in **Warschau** bei **unserer Hauptkasse,**
in **Petersburg** bei Herrn **Gustav Sterky & Co.,**
in **Amsterdam** bei Herrn **Lippmann Rosenthal & Co.**
eingelöst werden können. [259]
Warschau, den 1. Juli 1862.
Der Verwaltungs-Rath
der Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.

Victoria-Institut zu Falkenberg i. d. Mark, bei Freyenwalde a. d. Oder nahe Berlin.
Diese in einer gesunden und anmuthigen Gegend gelegene **Erziehungs-Anstalt,** in welcher sich auch junge Ausländer befinden, nimmt wieder Zöglinge auf. Vorbildung für das **Geschäftsleben,** auch **Vorbereitung** auf **Militär-Examina;** gründliche und praktische Ausbildung in den **neueren Sprachen.** Weitere Auskunft ertheilen die Herren Hoflieferant **Röstcke,** an der Spittelbrücke 16, Professor **Herrig,** Neue Friedrichsstr. 16, und **Roeber,** Ritterstr. 41 in Berlin, so wie der unterzeichnete Vorsteher der Anstalt. [469] Dr. **J. Schmidt.**

Die von mir bisher unter der Firma: **„Carl Stolpe"** geführte **Färberei** und **Druckerei** habe ich vom 1. Juli d. J. ab an den Färbermeister Herrn **Louis Neumann** übergeben, und zeige dies meinen geehrten Kunden mit dem Bemerken ergebenst an, daß die noch hinter mir befindlichen gefärbten Stoffe bei Letzterem — binnen 4 Wochen, Goldneradegasse Nr. 5, abzuholen sind. — Für das mir viele Jahre hindurch geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Carl Stolpe.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen, und werde eifrigst bemüht sein, dieselben reel und pünktlich zu erfüllen.
Breslau, den 13. Juli 1862. [691]
Louis Neumann, vormals Carl Stolpe,
Goldneradegasse Nr. 5 und Ketzerberg Nr. 16.

Zu vermiethen und Michaelis 1862 zu beziehen sind zwei **Verkaufsläden** in der Nähe des Ringes. Näheres Ring Nr. 4, erste Etage, in dem [476]
Schlesischen landwirthschaftlichen Central-Comptoir.

Amtliche Anzeigen.

[1329] **Bekanntmachung.**
In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Kleiderhändlers **Adolph Steindorff** hier, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 31. August 1862 einschließlich,
bei uns schriftlich, oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 11. Septbr. 1862, Vorm. 10 Uhr, vor dem Stadt-Gerichts-Rath Koeltsch im Berathungs-Zimmer im 1. Stocke des Gerichts-Gebäudes
zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Fränkel und Plathner zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Breslau, den 5. Juli 1862.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

[1330] **Bekanntmachung**
Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Emanuel Schlesinger** hier ist beendet und der Gemeinschuldner für entschuldbar nicht erachtet worden.
Breslau, den 8. Juli 1862.
Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.
Zum nothwendigen Verkaufe der hier auf dem Ringe gelegenen, mit Nr. 62. 63 und 64 bezeichneten 3 Buden, abgeschätzt Nr. 62, auf 355 Thlr. 6 Pf., Nr. 63 auf 408 Thlr. und Nr. 64, auf 254 Thlr. 15 Sgr., haben wir einen Termin
auf den 18. September 1862,
Vormittags 11 Uhr, vor dem Stadtgerichtsrath Fürst im 1. Stock des Gerichtsgebäudes anberaumt.
Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern obiger Buden Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden. Desgleichen werden die unbekannten Realprätendenten betreffs dieser 3 Grundstücke zu vorstehendem Termine zur Vermeidung der Ausschließung mit ihren Ansprüchen hierdurch vorgeladen.
Breslau, den 26. Mai 1862. [949]
Königliches Stadt-Gericht. Abtheil. I.

[1325] **Bekanntmachung.**
In unser Firmen-Register ist Nr. 1078 die Firma **L. Ledermann** hier, und als deren Inhaber der Apotheker **Louis Ledermann** hier, am 7. Juli 1862 eingetragen worden.
Breslau, den 7. Juli 1862.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1326] **Bekanntmachung.**
In unser Firmen-Register ist Nr. 1079 die Firma **A. Reichhelm** hier, und als deren Inhaber der Apotheker **August Reichhelm** hier, am 7. Juli 1862 eingetragen worden.
Breslau, den 7. Juli 1862.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[1327] **Bekanntmachung,**
In unser Prokuren-Register ist Nr. 163 die verehelichte Kaufmann **Simmichen, Emilie** gebor. **Berger** hier, als Prokuristin der hierorts bestehenden, im Firmen-Register Nr. 171 unter der Firma **J. G. Bergers Sohn** eingetragenen, dem Kaufmann **Franz Simmichen** hier gehörigen Handelsniederlassung am 7. Juli 1862 eingetragen worden.
Breslau, den 7. Juli 1862.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1326]
In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Danziger,** früher zu Myslowitz, jetzt zu Kattowitz, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin
auf den 25. Juli d. J., Vormittags 10½ Uhr, in unserem Gerichts-Lokale, Terminszimmer Nr. V., vor dem unterzeichneten Kommissar
anberaumt worden.
Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.
Beuthen OS., den 7. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Konkurses: Lefeldt.

Bekanntmachung. [1322]
In das Firmen-Register des unterzeichneten **Kreis-Gerichts** sind heute nachstehende Firmen:
sub Nr. 114 **N. Rother** zu Städtel Tropplowitz, und als deren Inhaberin die **Nanni** verehelichte Kaufmann **Rother,** geborene **Loewy,** im Städtel Tropplowitz,
sub Nr. 115 **Johann Hannich** zu Städtel Tropplowitz, und als deren Inhaber der Kaufmann **Johann Hannich** zu Städtel Tropplowitz,
sub Nr. 116 **Ed. Titze** zu Städtel Tropplowitz, und als deren Inhaber der Kaufmann **Eduard Titze** in Städtel Tropplowitz,
zufolge Verfügung vom 9. Juli 1862, eingetragen worden.
Leobschütz, den 9. Juli 1862.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Berichtigung. [1328]

In der in Nr. 303 der Breslauer Zeitung veröffentlichten Bekanntmachung der Eintragung der Handelsgesellschaft: **Kupfer Aders & Co.** muß es anstatt „am 27. Juni 1862 . . . . . errichteten Handelsgesellschaft" heißen „**am 22. Oktober 1853** . . . . . errichteten . . . . Handelsgesellschaft."

Breslau, den 8. Juli 1862.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1323]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 63 die Firma **Samuel Roth** zu Lublinitz, und als deren Inhaber der Kaufmann **Samuel Roth** zu Lublinitz, am 10. Juli 1862 eingetragen worden.

Lublinitz, den 10. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[1324] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 75 die Firma **Benjamin Bergmann** zu Pitschen, und als deren Inhaber der **Benjamin Bergmann** am 9. Juli 1862 eingetragen worden.

Kreuzburg OS., den 8. Juli 1862.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [1317]

Die auf 3759 Thlr. veranschlagten Maurerarbeiten bei dem Neubau eines Schulgebäudes, Alte Taschenstraße 26/28 sollen im Wege der Submission vergeben werden. — Angebote in runder Summe abgegeben, werden bis

zum 18. d. M., 6 Uhr Nachmittags,

in der Dienerstube des hiesigen Rathhauses versiegelt, mit der Aufschrift; „**Maurerarbeiten für den Schulhausbau**", entgegen genommen. Anschlag, Bedingungen und Zeichnungen können eben daselbst während der Amtsstunden eingesehen werden.

Breslau, den 10. Juli 1862.

Die Stadt-Bau-Deputation.

[1318] **Bekanntmachung.**

Die inclusive Lieferung der Materialien auf 4856⅔ Thlr. veranschlagten Zimmerarbeiten für den Neubau eines Schulhauses in der Alten Taschenstraße Nr. 26.28 sollen im Wege der Submission vergeben werden. Angebote in runder Summe werden abgegeben

bis zum 18. d. M. 6 Uhr Nachm.

in der Dienerstube des hiesigen Rathhauses, mit der Aufschrift:

„**Zimmerarbeiten für den Schulhausbau**"

entgegengenommen. Anschlag, Bedingungen und Zeichnuugen können eben daselbst während der Amtsstunden eingesehen werden.

Breslau, den 10. Juli 1862.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung. [1319]

Die zu dem Neubau eines Schulgebäudes in der Alten Taschenstraße Nr. 26—28 erforderlichen 700,000 Ziegeln, 11,000 Kubikfuß gelöschten oberschlesischen Kalk, 194 Schachtruthen scharfen Mauersand, alles Material bester Qualität, sollen im Wege der Submission franco Baustelle angekauft werden; die Ziegeln nach, mit der Offerte einzureichender Probe, der Kalk mit Angabe des Bruches, der Sand, Odersand, Lieferungszeit Juli, August, September und Oktober 1862 fortlaufend in gleicher Quantität. Lieferant trägt Stempel- und Insertionskosten allein und leistet bei Abschluß des Vertrages eine Caution von 7 Prozent des Lieferungswerthes. — Angebote versiegelt, mit der Aufschrift: „**Ziegel — Kalk — Sand für den Schulhausbau**", die Ziegeln mit dem Namen des Anbieters gezeichnet, werden bis zum **18. dieses Monats,** Nachmittags 6 Uhr, in der Dienerstube des hiesigen Rathhauses, entgegengenommen.

Breslau, den 10. Juli 1862.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Submission.

Die Verwaltung der königl. Straf-Anstalt zu Brieg will durch sofortige kontraktliche Lieferung ankaufen 27 Centner Kochbutter und 8 Centner beste, frische Tischbutter.

Bis **zum 15. d. M.,** des Mittags 12 Uhr, werden schriftliche Lieferungs-Offerten, welche auf dem Couvert mit der entsprechenden Bezeichnung versehen sein müssen, unter portofreier Einsendung entgegengenommen. Mündliche Offerten oder Nachgebote finden unbedingt keine Berücksichtigung. Von den Lieferungs-Bedingungen, deren genaue Kenntniß bei Einsendung von Offerten vorausgesetzt wird, kann im hiesigen Geschäfts-Lokal Einsicht genommen oder um deren abschriftliche Uebersendung ersucht werden. [1283]

Die Einsendung von Proben ist unnöthig.

Brieg, den 5. Juli 1862.

Der Director **v. Rönsch.**

Erledigtes Pastorat.

Das polnische Pastorat an der hiesigen evangelischen Pfarrkirche, mit welchem ein jährliches Einkommen von ca. 500 Thlr. verbunden ist, wird vacant. Bewerbungen um dasselbe können bei der unterzeichneten Patronatsbehörde sofort angebracht werden.

Namslau, den 9. Juli 1862. [1312]

Der Magistrat.

Offener Bürgermeisterposten in Bunzlau.

Die Amtszeit des hiesigen Bürgermeisters geht mit dem 31. März k. J. zu Ende und soll die Stelle von da ab wiederum auf 12 Jahre besetzt werden. Der Jahresgehalt ist auf 1000 Thlr. festgestellt. Qualifizirte Bewerber werden hierdurch aufgefordert, sich **bis 15. August d. J.** unter Einsendung ihrer Zeugnisse bei unserem Vorsitzenden, Töpfermeister Gotthardt zu melden.

Bunzlau, den 27. Juni 1862. [487]

Die Stadtverordneten-Versammlung.

---

[673] **Bekanntmachung.**

Das hiesige **Schützenhaus,** zu welchem 8 Morgen guter Acker gehören, soll freiwillig meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf **den 16. Sept.,** Vm. 10 Uhr, in unserm Schützenhause anberaumt worden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen bei dem Vorstande der Schützengilde eingesehen werden können.

Strehlen, den 10. Juli 1862.

Der Vorstand der Schützengilde.

---

[939] **Ediktalladung.**

Die Inhaber der unten verzeichneten schlesischen landschaftlichen Pfandbriefe werden gemäß §§ 126, 127 Tit. 51 Thl. I. A.G.O. aufgefordert, mit ihren Ansprüchen darauf bis zum Zinstermine Weihnachten 1862, spätestens in dem auf

den 2. Februar 1863,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine in unserem Geschäftslokal hierselbst (Ohlauerstraße Nr. 45) sich zu melden, widrigenfalls sie mit allen aus diesen Pfandbriefen herzuleitenden Ansprüchen werden präkludirt, die Pfandbriefe selbst durch richterlichen Spruch werden amortisirt, und den Aufgebots-Extrahenten neu ausgefertigte Pfandbriefe, oder, insoweit eine Kündigung stattgefunden, die Valuten werden verabfolgt werden. —

Verzeichniß der Pfandbriefe: Kunzendorf G. S. Nr. 85 à 1000 Thlr.; Münsterberg-Frankensteiner ehem. Domain.-Güter M. G. Nr. 152; O. N. Simsdorf O. M. Nr. 16 — über je 500 Thlr. — Bankau I. u. II. B. B. Nr. 192; Reimen N. G. Nr. 48; Brzeczinka Kr. Pleß O. S. Nr. 17; O. M. N. Pangau O. M. Nr. 76 - über je 100 Thlr. — Sacrau Kr. Cosel, O. S. Nr. 381 à 50 Thlr. Extrahent: Kaufm. H. Friedländer zu Frankenstein. — Schönheide N. G. Nr. 1. 3. 4. à 300 Thlr., Nr. 11 à 100 Thlr. (sämmtlich landschaftlich kassirt). Extrahenten: Neisse-Grottkau'sche Fürstenthumslandschaft und Frau v. Leckow, Auguste geb. Freiin v. Gaisberg. — Jäschkowitz B. B. Nr. 125 à 200 Thlr.; Nieder-Cammerau S. J. Nr. 12, Standesherrsch. Plesse O. S. Nr. 547 — über je 100 Thlr. — Wildschütz O. M. Nr, 88, Polkendorf B. L. Nr. 35 — über je 30 Thlr. — Extrahent: unverehel. Emilie Neumann zu Frankenstein.

Breslau, den 28. Mai 1862.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

Gerichtliche Auctionen.

Dinstag, den 15. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen im Stadt-Ger.-Gebäude Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe, 1 Comtoir-Doppelpult, 1 Brückenwaage, 1 großes Faß Syrup, 1 Partie Handschuh, Socken, Shlipse;

Mittwoch, den 16. d., Vorm. 9 Uhr, im App.-Ger.-Gebäude dergl. Betten, Kleidungsstücke, diverses Mobiliar;

Donnesstag, den 17., Vorm. 9 Uhr, in Nr. 3 Rosenthalerstraße aus einem Nachlasse Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe und Tischlerwerkzeuge versteigert werden. [493]

Fuhrmann, Auctions-Commiss.

Auction.

Morgen, Montag, den 14. Juli von 10½ U. ab, werde ich Schwerdtstr. Nr. 2 (Trockenplatz),

1) das daselbst stehende kleine Haus mit Ziegeldach, zum sofortigen Abbruch,
2) eine englische Drehmangel, einem großen kupfernen Waschkessel, sowie sämmtliche auf dem Trockenplatz befindlichen Utensilien, wobei Wäschschnuren, Schaffe 2c.,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [444] **Saul,** Auct.-Commiss.

Für Verkäufer und Käufer! Für Pächter und Verpächter!

Das „**Geschäfts-Bülletin**", welches wöchentlich einmal erscheint, stellt sich zur Aufgabe: Verkäufe und Verpachtungen von **Gütern, Villa's, Etablissements, Häusern, Fabriken** 2c., sowie ehrenhafte Commissionen **aller** Art, **gratis** zu inseriren, in den geeigneten und erfolgversprechenden Kreisen gratis und vortheilhaft zu verbreiten, gegen eine **ganz geringe** Provision (die erst nach Abschluß zu zahlen ist) Auskunft zu ertheilen und unter Diskretion die nöthigen Correspondeuzen einzuleiten. [470)

Alle **Käufer, Pächter** und **Suchende** überhaupt, welche unter Vermeidung von Commissionären eine **Total-Uebersicht aller direkten** Angebote wünschen und Honorare **ganz ersparen** wollen, erhalten das „**Geschäfts-Bülletin**" auf Bestellung bereitwilligst und franco zugesandt, und haben **nichts weiter** als das Porto von 5 Sgr. pro Monat (in Postmarken) einzusenden. —

Alle **Offerirende** von Verkäufen 2c. sind daher dringendst um **spezifizirte Anträge,** — alle **Suchende** um Bestellung des Blattes gebeten. — **Kein** Commissionsgeschäft! — Prospekte gratis! — Briefe franco an **A. Retemeyer's** Zeitungs-Bureau in Berlin.

Eisenwein.

Der von mir erfundene Eisenwein ist in **Breslau** nur allein echt zu haben in Flaschen à 20 Sgr. bei

G. A. W. Mayer.

Vorwerksstraße Nr. 1c., par terre, so wie in den Special-Depots bei **C. G. Schlabitz,** Katharinenstr. 6, und **Hugo Harrwitz u. Co.,** Ring 39, grüne Röhrseite.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Alle Flaschen tragen das Siegel des Erfinders:

Gustav van Lipp, Apotheker in Cleve.

Herrn C. Willkowsky habe ich kein Lager übergeben. **G. W. A. Mayer,** General-Agentur.

Nollingen bei Rheinfelden im Badischen, den 4. Januar 1859.

Ich habe den Eisenwein mit glänzendem Erfolge bei einer vom Rückenmark ausgehenden Nervenschwäche angewendet, und gebe diesem Präparate vor allen anderen Eisenmitteln den Vorzug.

Joseph Schmidt, prakt. Arzt.

Gesuch! [254]

Für meine Eisen-, Stahl- und Kurz-Waaren-Handlung suche ich zum baldigen Antritt einen **Commis** als Verkäufer, sowie einen Commis für den Lagerposten. Nur solche Reflektanten, welchen gute Zeugnisse zur Seite stehen, wollen sich direct und franco an mich wenden.

Magdeburg. **F. W. Wolff.**

Ein gut gehaltener **7 oct. Flügel** steht zum Verkauf Neue Taschenstraße Nr. 29 par terre. [680]

Gebrauchsanweisung zu Dr. Scheibler's Mundwasser.

Diese nach Angabe des Herrn Geh. Sanitätsraths und Professors Dr. Burow bereitete Flüssigkeit, welche vorzugsweise aus essigsaurer Thonerde besteht und vollkommen frei von metallischen Beimischungen ist, entfernt sofort jeden **üblen Geruch** des Mundes, insofern derselbe durch das Tragen künstlicher Zähne erzeugt oder von hohlen Zähnen und Affectionen des Zahnfleisches abhängig ist; dient als vorzügliches **Reinigungs-** und **Conservirungsmittel** der Zähne, schützt vor dem Ansetzen des **Weinsteins** und erhält die weiße Farbe derselben, ohne die Emaille anzugreifen. Außerdem ist es ein sicheres Mittel zur schnellen Beseitigung des **Zahnschmerzes,** wenn solcher von hohlen und stockigen Zähnen herrührt und dient bei öfterem Gebrauch zur gänzlichen Verhütung desselben, indem die Fäulniß und das Weiterstocken dadurch paralysirt wird. Mit besonderem Erfolg wird es ferner zur Wiederbefestigung **loser Zähne,** wie auch gegen **Scorbut** und andere Krankheiten des Zahnfleisches angewandt.

Gewöhnlich gebraucht man das Mundwasser täglich ein- bis zweimal in der Art, daß man 2 Eßlöffel voll mit einem halben Glas Wasser mischt und diese Flüssigkeit zum Ausspülen des Mundes benutzt. Bei Zahnschmerz hält man kleine Quantitäten davon ohne Zusatz von Wasser, kurze Zeit auf der leidenden Seite im Munde. In ähnlicher Weise ist auch bei losen Zähnen zu verfahren. [494]

Der Preis für eine Flasche ist 10 Sgr; halbe Flaschen 5 Sgr.

W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Niederlage in Breslau: **Hermann Straka,** Junkernstraße 33.

Lager von Mineralbrunnen,

Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung.

Englischen Portland-Cement,

von **Knight, Bevan** und **Sturge** in London, [688]

Stettiner Portland-Cement,
Oppelner Portland-Cement,
Tarnowitzer Roman-Cement

offerirt: **C. G. Felsmann,** Ohlauerstraße 55.

Dreschmaschinen neuester Construction,

welche außer jeder Gattung Getreide auch Raps, eben so Klee aus dem Tütchen dreschen, empfiehlt: **E. Jannscheck** in Schweidnitz,

[465] Niederlage in Breslau: Sterngasse 12.

Mein **zweites Etablissement** am hiesigen Platze, **Nikolaistrasse Nr. 35,** [702]

ein nach jeder Richtung wohlassortirtes

Tabak- und Cigarren-Geschäft,

empfehle ich gütiger Beachtung. **C. G. Speer,**

---

[713]

Seegras, Flachswerg, Roßhaare

offerirt in großen u. kleinen Posten zu billigsten Preisen die Eisen- u. Produktenhandlung von **M. G. Pinoff, 21** Goldene Radegasse **21** (nahe am Karlsplatz).

Das Fuhrmannsche Cigarren-Geschäft in Berlin,

Charlottenstraße 64, (elegant eingerichteter Eckladen), ist preiswürdig, mit oder auch ohne Waarenlager, aus freier Hand durch die Herren **Gebrüder Berliner** in Berlin bald zu verkaufen. [588]

Lithogr. Visitenkarten in schön. schwarz. Schrift a. f. franz. Double-Glacé, **100 St. v. 14 Sgr.** an ein höchst elegantes Visitenkartentäschchen in feiner Goldpressung **gratis!** empfiehlt die bekannte billige Papierhdlg. **J. Bruck,** Nikolaistr. Nr. 5.

Dachpappen.

Den Herren **Bau-Unternehmern** empfehlen die unterzeichneten Fabrikanten auch in diesem Jahre bei Beginn der Bausaison ihr bedeutendes Lager **anerkannt und feuersicher bewährter Dachpappen** zu **zeitgemäß billigen Preisen;** auch übernehmen dieselben **Dachdeckungen** von **diesem Material** unter **Garantie** in **Accord** und berechnen die möglichst billigen Preise.

Johann Scholz & Sohn,

Klitschdorf und Siegersdorf

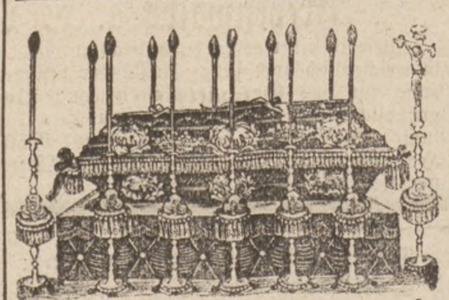
[485] **in Schlesien.**

Gedämpftes Knochen-Mehl,

künstlichen Guano, Superphosphat, Poudrette, ged. Knochen-Mehl mit 25 pCt. Schwefelsäure präparirt und mit 40 pCt. Peru-Guano, Staßfurter Abraumsalz, Prima-Qualität, offerirt **unter Garantie des Gehalts** laut Preis-Courant die

Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau.

Comptoir: Schweidn.-Stadtgraben 12, Ecke der Neuen Schweidn.-Str. Fabrik: an der Strehlener Chaussee. [268]



Das Sarg-Magazin

von [273]

Heinrich Ohagen,

Breslau, Schuhbrücke 60,

empfiehlt seine stets vorräthigen **Zink-, Sammet-, eichenen** und **kiefernen Särge** mit Marmor-, schwarzem und Eichen-Anstrich, mit den neuesten Decorationen, in allen Gattungen und Größen, zu den möglichst billigsten Preisen. Auswärtige Aufträge werden sofort effectuirt, **Packsärge** werden bei Versendungen unentgeltlich geliefert: auch steht ein eingerichteter **Wagen zum Leichentransport** mit Bespannung zur Verfügung.

1000 Thlr. pupillarsichere Hypothek auf einem hiesigen städtischen Grundstück, sind mit einem kleinen Verlust zu cediren. Näheres Tauenzienstraße 61, eine Stiege links. [674]

Herbst-Stoppel- oder **Wasserrüben-Samen,**

besten hiesigen d. Pfd. 4 Sgr., d. Ctr. 13 Thlr., besten runden Nürnberger d. Pfd. 4½ Sgr., besten langen Ulmer d. Pfd. 5 Sgr. offerirt

Julius Neugebauer, [712]

Schweidnitzerstr. Nr. 35, zum rothen Krebs.

Billard-Verkauf.

Ein gutes, beinahe neues Kirschbaum-Billard nebst 2 Satz guter Bälle und sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen beim Destillateur **G. Langer,** Neumarkt Nr. 16. [695]

Turn- und Kinder-Anzüge, Herren-Garderobe, Damen-Jacken und Steppdecken

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei **J. F. Glabisch,**

Kupferschmiedestraße 50.

Steppdecken

in **Purpur, Kattun, Thybet** und **Seide,** empfehlen zu den billigsten Preisen:

Gebrüder Cohnstädt,

Ring Nr. 46, Naschmarktseite.

Zur Beachtung.

Freunde eines guten Kaffees und feinen Gebäckes, das in einer Auswahl, wiewohl in keinem anderen derartigen Lokale, vorliegt, können wir nicht umhin, auf das höchst geschmackvolle und mit allem Comfort versehene **neue Conditorei-Etablissement, Kupferschmiedestr. Nr. 42,** aufmerksam zu machen, dessen strebsamer Inhaber, Herr **Reimann,** angelegentlichst bedacht ist, dem resp. Publikum auch in seinen kleinsten Wünschen auf's Zuvorkommenste zu begegnen und dem wir darum unsere Anerkennung nicht versagen können. Für angenehme Unterhaltung ist durch eine ungewöhnliche Zahl der gelesensten Tagesblätter und Zeitschriften bestens gesorgt.

[703] **Einige Conditorei-Besucher.**

Rittergutskauf-Gesuch.

Unterzeichneter ist beauftragt, ein Rittergut in guter Bodenlage bis zu 200,000 Thlr. gegen Baarzahlung für einen ernstlichen Käufer einzukaufen. **C. Kunze,**

Oekonom u. Grundstücksbesitzer in Dresden,

[402] Seestraße Nr. 8, 1. Etage.

Rittergüter

in Schlesien in allen Größen, sowie namentlich **billige Güter in Galizien** weiset zum Ankauf nach [668]

J. Böttger, Breitestraße Nr. 26.

Ein Haus

in guter Lage, mit bedeutendem Ueberschuß, soll verkauft werden. Näheres durch [667]

J. Böttger, Breitestraße Nr. 26.

Für Bierbrauer.

Ein neues **Klärungsmittel,** welches zugleich auch die Haltbarkeit des Bieres verlängert, auch sogar bei klaren Bieren zugesetzt, solches viel länger conservirt, besonders in jetziger Jahreszeit, leicht und beinah kostenlos zur Anwendung. Hausenblase, Gelatine und Carageenmoos müssen diesem neuen Mittel weichen. Auch ist es sehr zu empfehlen für Lagerbiere, welche keinen Eiskeller haben, da durch dessen Zusatz die Nachgährung bedeutend vermindert wird. Dasselbe wird mitgetheilt gegen ein Honorar von 4 Thlr. preuß.

[190] **Hollack,**

Bierbrauer in Krischa bei Görlitz.

---

[592] **Kalk-Anzeige.**

Bester, gelöschter, abgelagerter Kalk, ist, in Partien und einzeln, stets zu haben in der **Grüneicher Kalkbrennerei.**

Kron-Crinolinen,

Crinolin-Stahlreifen, Strickgarne, Knöpfe, Rosetten und neueste **Besätze, Damen-** und **Kinder-Netze** empfiehlt die Posamentir-Waaren-Handlung

Carl Reimelt,

Ohlauerstraße Nr. 1, zur Korn-Ecke.

Lotterie-Loose bei **Sutor,** Jüdenstr. Nr. 54, Berlin. Die nächsten Klassen ohne jeden Nutzen. [339]

Lotterieloose bei **Hille,** Berlin, Schleuse 11

Da ich meine Besitzung in Schmellwitz verkauft und mich in **Canth** angekauft habe, so ersuche ich meine geehrten Kunden, mich auch in meinem neuen Wohnorte mit Aufträgen zu beehren.

[672] **E. Storch,**

Brunnen- und Röhrmeister.

Von neuen Zufuhren [692]

lebender Forellen

und **Ostsee-Aalen,** so wie **frischer Seezander** u. **Seehechte** empfiehlt:

Gustav Rösner,

Fischmarkt Nr. 1, an der Universität.

---

120 Pfd. Ananas

sind bei der herrschaftlichen Gärtnerei zu Weigelsdorf (pr. Langenbielau) abzugeben. Bestellungen darauf nimmt entgegen der Rechnungsführer **Teschner** daselbst. [477]

5000 u. 7000 Thlr. à 5%

Zinsen werden zur pupillarsichern Hypothek gesucht durch **J. Böttger,** Breitestr. Nr. 26.

Lobethal's Atelier für [669]

Photographie,

Ohlauerstr. Nr. 9, dritte Etage, wird hiermit bestens empfohlen.

So eben empfing ich die so vielfach verlangten feinen holländischen

Jägerheringe

das Stück zu 1¼ bis 2½ Sgr., für Liebhaber gewiß etwas Feines und Schönes; desgleichen neue

Matjes-Heringe,

das Stück zu 5, 6, 8, 9 Pfennige, auch feinere so wie Schotten-Flbr., neue große Berger-, Küsten-, Ihlen- und Fett-Heringe, sämmtliche Sorten auf Lager in ganzen Tonnen abzulassen wie auch einzeln empfiehlt [657]

G. Donner, Stockg. 29.

Spick-Aal, Bratheringe mar. Aale sind frisch.

Ein schöner Uhu,

sehr groß u. stark, ist zu verkaufen bei [500]

Franz Hoffmann, Führer in Weckelsdorf.

Flügel, mit englischer und deutscher Mechanik, eben so **Pianinos** und **Tafelform-Instrmente** preiswürdig:

Neueweltgasse Nr. 5. [677]

Gesucht [471]

w. v. e. zahlungsfähigen Kaufmann ein lebhaftes **Destillations-Geschäft.** Adr. fr. Retemeyers Zeitungs-Bureau L. 482 Berlin

Sommer-Saison 1862.

Bad Homburg

bei Frankfurt a. M.

Sommer-Saison 1862.

Die **Heilkraft der Quellen Homburgs** macht sich mit großem Erfolge in allen Krankheiten geltend, welche durch die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibs erzeugt werden, indem sie einen wohlthätigen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln; auch in **chronischen Leiden der Drüsen des Unterleibs, namentlich der Leber und Milz; bei der Gelbsucht, der Gicht** zc., **sowie bei allen den mannigfachen Krankheiten, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten, ist der Gebrauch der Homburger Mineralwasser von durchgreifender Wirkung.**

Im **Badehause** werden Mineralwasser- und Fichtennadel-Bäder gegeben, und ebenso findet man hier gut eingerichtete Fluß-Bäder.

Molken werden von Schweizer Alpensennen des Kantons Appenzell aus Ziegenmilch durch doppelte Scheidung zubereitet, und in der Frühe an den Mineralquellen, sowohl allein, als in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen, verabreicht.

Das großartige **Conversationshaus**, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält prachtvoll decorirte Räume, einen großen Ball- und Concertsaal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Spiel- und Conversationssäle. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Der elegante Restaurations-Salon, woselbst nach der Karte gespeist wird, führt auf die schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens. Die **Restauration** ist dem rühmlichst bekannten Hause Chevet aus Paris anvertraut.

Das **Kur-Orchester,** welches 40 ausgezeichnete Musiker zählt, spielt dreimal des Tags, Morgens an den Quellen Nachmittags im Musikpavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und baierisch-österreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst directer Eisenbahn nach Homburg. Zwanzig Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her, — der letzte um 11 Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen. [277]

Trass

aus der „schwarzen Minna".

Die vorzüglichen Eigenschaften dieses Mörtel-Materials, welches in Verbindung mit Kalk und Sand den Cement vollständig ersetzt, sind so zur Genüge anerkannt, dass ich mich nur an die früher veröffentlichten Zeugnisse beziehe, welche jederzeit in meinem Comptoir einzusehen sind.

Der **Trass** aus der „schwarzen Minna" wird im feingemahlenen Zustande in Säcken von 4 Kubikfuss Inhalt im Gewicht von $2\frac{1}{2}$ Centner netto verkauft. —

Der Preis ist 2 Thlr. 10 Sgr. pro Sack; die leeren, unbeschädigten Säcke werden gegen eine Vergütung von 10 Sgr. pro Sack zurückgenommen.

Gebrauchsanweisungen werden beigefügt und sind unentgeltlich bei mir zu haben.

Für **Breslau** und Umgegend nimmt auch

Herr **J. Graehl** hier, Junkernstrasse 34,

Aufträge entgegen, welche eben so prompt ausgeführt werden, als wenn dieselben direkt an mich gerichtet wären.

In **Görlitz** . . hält Lager Herr **Wilh. Löschbrand,**
„ **Sprottau** „ „ „ **Emil Bernhardt,**
„ **Neumarkt** „ „ „ **M. Kalmus.**
„ **Oels** „ „ „ Maurermstr. **Ernst Lehmann.**
„ **Glogau** „ „ „ **Gustav Sattig.**
„ **Waldenburg** „ „ **A. Petzoldt.**
„ **Königshütte** „ „ **G. Schimmelfennig.**
„ **Neusalz a. O.** „ „ **Theodor Brodtmann.** [481]

In **Berlin** hat Herr **C. L. Schüttler** den alleinigen Verkauf übernommen.

Breslau im Juni 1862.

C. F. G. Kaerger.

Original-Correns-Stauden Roggen.

Von dieser vielfach geschätzten Roggenvarietät, die sich jährlich einen größeren Verbreitungsbezirk erwirbt, kann auch in diesem Jahr eine bedeutende Quantität zur Saat abgegeben werden.

Es wird hier, wo dieser Roggen aus einer von dem Königl. Forstmeister Herrn Correns erhaltenen Probe erzogen wurde, keine andere Varietät gebaut, die Saat mithin unvermischt und rein erhalten.

Bestellungen werden nach der Reihenfolge des Einganges effektuirt und diejenigen Herrn Besteller, deren Aufträge nicht angenommen werden können, davon benachrichtigt werden.

Frühe und **dünne** Aussaat sind Hauptbedingungen des Gedeihens, 8 Metzen pro Morgen genügen Ende August auf nicht zu schweren, in guter Kultur befindlichem Boden, spätere Saaten, wie schwererer Boden erfordern eine allmähliche Steigerung des Saatquantums welches bis Anfang October auf ungefähr 14 Metzen gesteigert werden muß.

Der Preis ist incl. Emballage franco Bahnhof Gogolin 10 Sgr. über höchste Breslauer Notiz und wird der Betrag durch Eisenbahnvorschuß nachgenommen. [428]

Herr **Wilhelm Hanke** zu Löwenberg hat die alleinige Niederlage für Niederschlesien, das **schles. landwirthschaftliche Central-Comtoir** zu Breslau, Ring 4, diejenige für Mittelschlesien.

Das Wirthschafts-Amt Kalinowitz bei Gogolin.

Malz-Präparate.

Concentrirte Malz-Würze, das Glas 10 Sgr. und $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Pulverisirtes Gesundheits-Malz, die Dose $7\frac{1}{2}$ Sgr. und 4 Sgr.
Aromatisches Bäder-Malz, die Portion 9 Sgr. und 5 Sgr.,

Die **Malz-Würze** ist in Milch, Thee, Moselwein, Selterwasser und im Naturzustande theelöffelweise leicht zu nehmen und für den entferntesten Transport dauerhaft.

Gebrauchs-Anweisung gratis.

Herr **B. Nentwig** in **Ober-Glogau**
hat den Verkauf obiger Präparate übernommen.

Breslau, den 8. Juli 1862.

[340]

Wilhelm Doma,
August Weberbauer'sche Brauerei.

Das Leih-Institut von Reise-Effekten,

als: Koffer, Taschen, Hutschachteln zc. vom Riemermeister **G. Meißner,** Ring Nr. 3, empfiehlt sich unter äußerst günstigen Bedingungen. [275]

Blume's Hôtel garni in Berlin,

Jerusalemer-Straße 30, zwischen Dönhofs- und Hausvoigtei-Platz, empfiehlt den geehrten reisenden Herrschaften seine sehr eleganten so wie einfachen Zimmer bei prompter Bedienung zu den solidesten Preisen. [124]

Grand Hôtel Victoria in Köln a. R.,

im vorigen Jahre **neu** errichtet, auf dem schönsten Platze der Stadt, ganz nahe der Centralbahn und den Dampfschiffen, läßt an Eleganz und Comfort nichts zu wünschen übrig, und empfiehlt sich den reisenden Herrschaften bestens. — Omnibusse am Central-Bahnhofe. Equipagen im Hotel. [279]

Köln, im Mai 1862.

Eigenthümer **J. Clement.**



Billig, gut und reel

kauft man jederzeit
Reisekoffer,
Reisetaschen,
Jagdtaschen,
Damentaschen,
Effectentaschen,
Plaidriemen,
Waschtaschen nebst Bürsten u. Kämmen,
Photogr. Albums,
Portemonnaies,
Brieftaschen,
Cigarren-Etuis,
Post-, Schreib- und **Schulmappen** zc.



bei [316]



Ad. Zepler,
Nikolaistr. Nr. 81.

Gegen Ungeziefer

empfehle die speciell wirksamsten giftfreien Mittel, als: 1) **echt persisches Insectenpulver,** à Schachtel 4, $7\frac{1}{2}$ und 15 Sgr., **Spritzmaschinen** dazu 10 Sgr. 2) **Wanzen-Aether,** à Fl. 5 und 10 Sgr., Spritze $7\frac{1}{2}$ Sgr. 3) **Schwaben-Tod,** die Schachtel 10 Sgr. 4) **Motten-Pulver,** die Schachtel 5 u. 10 Sgr. 5) **Motten-Tinctur,** die Flasche $7\frac{1}{2}$ und 15 Sgr.

Für diese eben so bewährten als couranten Artikel bewillige ich zum Wiederverkauf lohnenden Rabatt. [287]

L. W. Egers, Blücherplatz 8, 1ste Etage.

Die erwarteten Zufuhren von

echtem Peru-Guano

sind eingetroffen. [290]

Gebrüder Staats, Karlsstraße 28.

ALBERT,

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur Kenntniß, daß [714]

Herr Eduard Gradenwitz in Breslau, **Reuschestraße Nr. 48,**

die Verwaltung einer

General-Agentur obiger Gesellschaft **für die Provinz Schlesien** übernommen hat.

Berlin, 24. Juni 1862.

Der General-Bevollmächtigte
George Lewine.

In Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und ist jederzeit **zur Ertheilung gewünschter Auskunft** und Verabfolgung von Prospecten gern bereit

Eduard Gradenwitz, Reuschestraße Nr. 48.

Berühmteste Mineralquellen, ausgedehnte Promenaden, Jagd und Fischerei.

Bad Wildungen,

Bälle, Concerte, Feste, Hôtels, Restauration, Musik 3 mal des Tags.

Station Wabern an der Main-Weser-Bahn, 1 Stunde von Cassel.

Die Conversations-, Lese- und Spiel-Salons des neuen Curhauses sind täglich geöffnet.
Die Bank von Wildungen bietet einen **Vortheil** von **75 pCt.** gegen alle übrigen Banken. [6]
Bei Ankunft eines jeden Zuges in Wabern stehen Wagen zur Weiterbeförderung bereit.

Passagier-Beförderung von Stettin nach Riga,

Raddampfer „Hansa" und „Riga & Lübeck",
jeden Sonntag Früh von Swinemünde.

Die Abfahrt der Passagiere von Stettin nach Swinemünde geschieht spätestens Sonnabend Mittag für Rechnung der Rhederei. Die Expedition **in Stettin,**

[283] **Heinr. Kuhr,** Frauenstraße 11/12.

Alle **Montage** bei **Seiffert** in **Rosenthal** [413]

Flügel-Concert im Sommer-Pavillon.

Oberhemden von Shirting, Leinen und Piquee, in den neuesten Façons, empfiehlt **unter Garantie des Gutsitzens en gros & en détail** zu billigsten Preisen die Leinwandhandl. u. Wäschefabrik von **S. Grätzer,** vorm. **C. G. Fabian,** Ring 4. [79]

Englischer Dachschiefer,

in verschiedenen Größen und Farben, ist bei mir in direkten Zusendungen von Port-Wales und Port-Madre eingetroffen, und empfehle ich solchen der geneigten Beachtung.

Komplette Bedachungen unter **specieller** Leitung geprüfter Meister übernehme ich unter meiner Garantie. [325]

B. Stern, Agnesstraße 2b.

NB. Bestellungen werden außerdem Ohlauerstr. Nr. 1, eine Treppe hoch, entgegengenommen.

Weißer Brust-Syrup

von

G. A. W. Mayer, Vorwerkstraße 1c, par terre

Preis der ¼ Champagner-Flasche à 15 Sgr.
„ „ ½ **dito dito à 1 Thlr.**
„ „ ¹⁄₁ **dito dito à 2 Thlr.**

Preise in den österr. Staaten 1, 2 u. 4 Fl. Silber, oder dessen Werth in Banknoten zum Tagescourse. [473]

Außer bei **mir** ist dieser **weiße Brust-Syrup** in Breslau **nur echt bei den Herren**
C. G. Schlabitz, Katharinenstraße Nr. 6, und
Hugo Harrwitz u. Co., Ring Nr. 39
zu haben.

G. A. W. Mayer,
Vorwerksstraße Nr. 1c, par terre.

Pferde-Verkauf.



Ein großer Transport eleganter Litthauer Reit- und Wagen-Pferde ist bei mir angekommen, und stehen dieselben im **Ballhof** in der Oder-Vorstadt zum Verkauf.

[699] **Samuel Friedmann,** gen. **Striemer.**

Reisefuhrwerk auf dem Bahnhofe Löwen.

Dem reisenden Publikum erlaube ich mir hierdurch mein auf dem Bahnhofe Löwen neu etablirtes Reisefuhrwerk bestens zu empfehlen. — Die geehrten Reisenden werden mit demselben in bequemen halb- und ganzgedeckten Wagen mit guten Pferden sicher, schnell und zu soliden Preisen befördert. — An jedem meiner Wagen befindet sich meine Firma, und bitte ich ergebenst, auf dieselbe zu achten. [495]

Löwen, im Juli 1862. Thierarzt **Schütz.**

Die Hagendorfer Mahl-Mühle

bei Markliss soll von Michaelis d. J. ab wiederum verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sind auf dem Comtoir der **Beerberger** Fabrik zu erfahren. [427]

Zwei Stück alte geschmiedete Geldkassen,

von vorzüglich künstlicher Bauart mit vielen Riegeln, stehen sehr billig zum Verkauf bei

[443] **Gotthold Eliason,** Reuschestraße Nr. 63.



Lilionese.

Von dem kgl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft, besitzt es die Eigenschaft, dem Gesicht seine jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, wie Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, Röthe auf der Nase (gleichviel ob durch Schärfe oder Frost entstanden), Sonnenbrand und gelbe Haut zu beseitigen. Für die Wirkung, welche in 14 Tagen erfolgen muß, wird garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag zurück. — Preis pr. Flasche 1 Thlr. (für halbe Flaschen 15 Sgr.), doch reicht die letztere Quantität in manchen Fällen nicht aus.

Rothe u. Comp.,
in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlagen befinden sich in **Breslau** nur bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstraße Nr. 50, und **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21. — **J. Koslowski** in Ratibor. — **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz. [474]

Beste asphalt. Stein-Dachpappe,

von der königl. Regierung als feuersicheres Deckmaterial amtlich anerkannt, von der **Förster**schen **Papier-Fabrik** in **Krampe** bei **Grünberg** empfiehlt zu **ermäßigten Fabrik-Preisen.** Breslau, im Juli 1862.

Ferdinand Stephan,
[486] **Comptoir:** Weidenstraße Nr. 25.

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter 4prozentiger Grossherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 4prozentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
2	1430	Bedzieszyn	Adelnau
4	1437	Bieniewo	dito
5	1438	dito	dito
5	1750	Cerekwica	Wongrowitz
6	1751	dito	dito
4	1553	Cerekwica	Pleschen
4	761	Chraplewo	Schubin
6	1163	Czekanów	Adelnau
26	746	Dąbrowo	Bomst
7	983	Drzązgowo	Schroda
8	984	dito	dito
58	5441	dito	dito
69	6265	Dupin	Kröben
12	1617	Głuchowo	Kosten
6	1081	Gołębin	dito
4	781	Gołuń	Schroda
11	346	Gorzyczki	Kosten
5	1418	Gostkowo	Kröben
6	1419	dito	dito
10	1525	Grabowo	Wreschen
12	1527	dito	dito
67	2740	dito	dito
9	1629	Gronowo	Kosten
13	1633	dito	dito
15	1635	dito	dito
17	1637	dito	dito
18	1638	dito	dito
24	1644	dito	dito
9	1140	Iwno	Schroda
10	1141	dito	dito
9	364	Karczewo	Kosten
11	366	dito	dito
56	3362	dito	dito
3	925	Kołaczkowo	Gnesen
2	1075	Kokoszki	Kröben
2	1692	Kembłowo	Wreschen
24	623	Konary	Kröben
26	625	dito	dito
58	3278	Kossowo	dito
3	1779	Łosiniec	Wongrowitz
21	6606	Marcinkowo górne	Mogilno
3	1370	Miedzianowo	Adelnau
5	1372	dito	dito
13	893	Micrzewo	Gnesen
13	1663	Miłosław	Wreschen
31	1681	dito	dito
32	1682	dito	dito
34	1664	dito	dito
36	1686	dito	dito
67	3714	Niemczyn	Wongrowitz
4	969	Ossówiec	Mogilno
13	1598	Poniec (Punitz)	Kröben
7	1057	Pudliszki	dito
11	1061	dito	dito
11	1449	Raszkowo	Adelnau
13	1451	dito	dito
8	1499	Rogaszyce	Schildberg
10	1501	dito	dito
13	1504	dito	dito
17	565	Rokossowo	Kröben
18	566	dito	dito
22	570	dito	dito
6	1766	Ruszkowo	Wongrowitz
37	3799	dito	dito
9	1297	Słupia wielka (gross)	Schroda
9	545	Sobota	Posen
7	1773	Stawiany	Wongrowitz
8	1774	dito	dito
3	1423	Szczury	Adelnau
6	1426	dito	dito
8	1428	dito	dito
8	718	Tokarzew	Schildberg
10	720	dito	dito
4	1515	Wilkonice	Kröben
21	4810	dito	dito
4	834	Wolenice	Krotoschin
6	836	dito	dito
8	1213	Xiążenice	Schildberg
32	1127	Żytowiecko	Kröben

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
7	1462	Cerekwica	Wongrowitz
15	1470	dito	dito
16	1471	dito	dito
15	1290	Cerekwica	Pleschen
16	1291	dito	dito
18	1293	dito	dito
80	2700	dito	dito
16	575	Chobienice	Bomst
75	1022	dito	dito
76	1023	dito	dito
7	683	Chraplewo	Schubin
8	684	dito	dito
9	685	dito	dito
12	758	Ćmachowo	Samter
54	1306	Czekonów	Adelnau
26	618	Dobrzyca	Krotoschin
10	855	Drzązgowo	Schroda
48	834	Działyń	Gnesen
13	488	Gaj	Samter
17	1366	Głuchowo	Kosten
22	1371	dito	dito
22	1269	Grabowo	Wreschen
40	1388	Gronowo	Kosten
44	1392	dito	dito
46	1394	dito	dito
34	3155	Jankowo	Gnesen
30	974	Iwno	Schroda
33	3004	Kadzewo	Schrimm
10	1421	Kembłowo	Wreschen
11	1422	dito	dito
12	1423	dito	dito
13	1424	dito	dito
14	1425	dito	dito
15	1233	Kossowo	Kröben
17	1235	dito	dito
18	1236	dito	dito
19	1237	dito	dito
61	2702	dito	dito
23	5017	Lewice (Lewitz)	Meseritz
37	2412	Małpin	Schrimm
27	731	Mielęcin	Schildberg
45	1403	Miłosław	Wreschen
46	1404	dito	dito
34	1332	Nekla	Schroda
35	1333	dito	dito
36	1334	dito	dito
39	1337	dito	dito
145	2764	dito	dito
68	3118	Niemczyn	Wongrowitz
5	1147	Pawłówek	Pleschen
6	1148	dito	dito
41	2765	Pniewy (Pinne)	Samter
8	1359	Pomarzanowice	Schroda
9	1360	dito	dito
10	1361	dito	dito
17	1340	Poniec (Punitz)	Kröben
21	1344	dito	dito
24	1347	dito	dito
26	1349	dito	dito
30	1353	dito	dito
33	1356	dito	dito
36	920	Pudliszki	Kröben
36	1203	Raszkowo	Adelnau
37	1204	dito	dito
30	1252	Regaszyce	Schildberg
40	3190	Ruszkowo	Wongrowitz
15	1074	Słupia wielka (gross)	Schroda
12	1485	Stawiany	Wongrowitz
24	3977	Wilkonice	Kröben
26	798	Witkowo	Gnesen
34	806	dito	dito
37	809	dito	dito
10	1019	Xiążenice	Schildberg
34	1042	Zalesie	Kröben
10	1455	Zakrzewo	Gnesen
15	1460	dito	dito
28	1445	Zbyszewice	Chodziesen

C. Ueber 250 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
81	1599	Cerekwica	Pleschen
22	459	Chobienice	Bomst
16	684	Czekanów	Adelnau
42	496	Dobrzyca	Krotoschin
50	666	Gołębin	Kosten
12	788	Gostkowo	Kröben
51	892	Gronowo	Kosten
54	895	dito	dito
62	903	dito	dito
68	909	dito	dito
43	485	Konary	Kröben
46	488	dito	dito
38	621	Mierzewo	Gnesen
5	522	Marcinkowo górne	Mogilno
72	923	Miłosław	Wreschen
76	927	dito	dito
13	729	Murzynowo borowe	Schroda
47	874	Nekla	dito
147	1643	dito	dito
148	1644	dito	dito
14	514	Pniewy (Pinne)	Samter
16	516	dito	dito
52	1651	dito	dito
75	411	Pakosław	Kröben
36	878	Poniec (Punitz)	dito
49	803	Raszkowo	Adelnau
54	808	dito	dito
55	809	dito	dito
58	812	dito	dito
60	814	dito	dito
61	815	dito	dito
42	471	Rokossowo	Kröben
16	751	Smuszewo	Wongrowitz
5	856	Sokolniki małe (klein)	Samter
30	1075	dito	dito
31	1076	dito	dito
16	795	Szczury	Adelnau
25	2361	Wilkonice	Kröben
54	601	Witkowo	Gnesen

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
15	1744	Bednary	Schroda
16	1745	dito	dito
17	1746	dito	dito
23	2007	Cerekwica	Wongrowitz
32	2016	dito	dito
83	4357	Cerekwica	Pleschen
85	4359	dito	dito
40	558	Chobienice	Bomst
42	560	dito	dito
43	561	dito	dito
56	796	Dąbrowo	dito
53	659	Dobrzyca	Krotoschin
55	661	dito	dito
63	669	dito	dito
64	670	dito	dito
65	671	dito	dito
76	682	dito	dito
78	7965	Drzązgowo	Schroda
84	1050	Działyń	Gnesen
87	1053	dito	dito
91	1057	dito	dito
93	1059	dito	dito
95	1061	dito	dito
102	1068	dito	dito
117	1083	dito	dito
10	2032	Glinno	Wongrowitz
11	2033	dito	dito
27	842	Gołuń	Schroda
19	1646	Gostkowo	Kröben
22	1649	dito	dito
24	1651	dito	dito
31	1757	Grabowo	Wreschen
33	1759	dito	dito
75	3459	dito	dito
77	3461	dito	dito
79	3463	dito	dito
81	3465	dito	dito
82	3466	dito	dito
83	3467	dito	dito
91	12080	dito	dito
79	1882	Gronowo	Kosten
80	1883	dito	dito
81	1884	dito	dito
83	1886	dito	dito
86	1889	dito	dito
87	1890	dito	dito
89	1892	dito	dito
90	1893	dito	dito
91	1894	dito	dito
93	1896	dito	dito
95	1898	dito	dito
96	1899	dito	dito
100	1903	dito	dito
104	1907	dito	dito
110	1913	dito	dito
17	1944	Kembłowo	Wreschen
19	1946	dito	dito
36	943	Konarskie	Schrimm
25	690	Koryta	Krotoschin
28	693	dito	dito
30	695	dito	dito
31	696	dito	dito
68	625	Konary	Kröben
69	626	dito	dito
71	628	dito	dito
28	1719	Kossowo	dito
31	1722	dito	dito
65	4360	dito	dito
50	2647	Krzyżanowo	Schrimm
58	8830	Lewice (Lewitz)	Meseritz
16	2064	Łosiniec	Wongrowitz
44	3787	Małpin	Schrimm
8	806	Marcinkowo górne	Mogilno
11	809	dito	dito
69	881	Mielęcin	Schildberg
40	1107	Mierzewo	Gnesen
69	9383	dito	dito
72	9386	dito	dito
83	1920	Miłosław	Wreschen
90	1927	dito	dito
91	1928	dito	dito
93	1930	dito	dito
94	1931	dito	dito
96	1933	dito	dito
97	1934	dito	dito
98	1935	dito	dito
99	1936	dito	dito
100	1937	dito	dito
101	1938	dito	dito
102	1939	dito	dito
103	1940	dito	dito
104	1941	dito	dito
39	1550	Modliszewko	Gnesen
43	1554	dito	dito
18	1503	Murzynowo borowe	Schroda
31	2444	dito	dito
56	1827	Nekla	dito
62	1833	dito	dito
63	1834	dito	dito
64	1835	dito	dito
65	1836	dito	dito
67	1838	dito	dito
68	1839	dito	dito
150	4442	dito	dito
151	4443	dito	dito
41	1953	Niemczyno	Wongrowitz
43	1955	dito	dito
45	1957	dito	dito
47	1959	dito	dito
49	1961	dito	dito
53	1965	dito	dito
55	1967	dito	dito
57	1969	dito	dito
58	1970	dito	dito
59	1971	dito	dito
60	1972	dito	dito
72	5023	dito	dito
73	5024	dito	dito
74	5025	dito	dito
76	5027	dito	dito
77	5028	dito	dito
78	5029	dito	dito
18	1098	Ossówiec	Mogilno
20	1100	dito	dito
17	767	Pniewy (Pinne)	Samter
22	772	dito	dito
54	4445	dito	dito
61	4452	dito	dito
87	11113	dito	dito
20	1857	Pomarzanowice	Schroda
46	1848	Poniec (Punitz)	Kröben
47	1849	dito	dito
48	1850	dito	dito
50	1852	dito	dito
61	1200	Pudliszki	dito
75	1682	Raszkowo	Adelnau
77	1684	dito	dito
79	1686	dito	dito
81	1688	dito	dito
83	1690	dito	dito
86	1693	dito	dito
88	1695	dito	dito
90	1697	dito	dito
92	1699	dito	dito
94	1701	dito	dito
13	1092	Recz	Wongrowitz
14	986	Rogaczewo małe (klein)	Kosten
15	987	dito	dito
54	9768	dito	dito
52	1739	Rogaszyce	Schildberg
55	1742	dito	dito
22	2041	Rusckowo	Wongrowitz
23	2042	dito	dito
29	2048	dito	dito
51	5179	dito	dito
52	5180	dito	dito
54	5182	dito	dito
40	1495	Słupia wielka (gross)	Schroda
42	1497	dito	dito
20	1559	Smuszewo	Wongrowitz
27	2056	Stawiany	dito
32	2386	Sokolniki małe (klein)	Samter
33	2387	dito	dito
35	2389	dito	dito
22	1660	Szczury	Adelnau
68	1006	Witkowo	Gnesen
18	928	Wolenice	Krotoschin
20	930	dito	dito
30	1394	Xiążenice	Schildberg
73	1268	Żytowiecko	Kröben
75	1270	dito	dito
77	1272	dito	dito
94	1289	dito	dito
95	1290	dito	dito
96	1291	dito	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
41	736	Arkuszewo	Gnesen
20	943	Bednary	Schroda
21	944	dito	dito
23	946	dito	dito
25	948	dito	dito
26	949	dito	dito
27	950	dito	dito
28	951	dito	dito
29	952	dito	dito
19	880	Bieniewo	Adelnau
20	881	dito	dito
21	882	dito	dito
22	883	dito	dito
34	1206	Cerekwica	Wongrowitz
36	1208	dito	dito
41	986	Cerekwica	Pleschen
43	988	dito	dito
45	990	dito	dito
46	991	dito	dito
86	2008	dito	dito
87	2009	dito	dito
95	659	Chobienice	Bomst
22	282	Chraplewo	Schubin
23	283	dito	dito
62	267	Dąbrowo	Bomst
20	491	Drzązgowo	Schroda
13	1214	Glinno	Wongrowitz
14	1215	dito	dito
15	1216	dito	dito
56	1059	Głuchowo	Kosten
59	1062	dito	dito
60	1063	dito	dito
101	581	Gołębin	dito
102	582	dito	dito
103	583	dito	dito
104	584	dito	dito
105	585	dito	dito
106	586	dito	dito
17	270	Góra	Posen
18	271	dito	dito
19	272	dito	dito
20	273	dito	dito
22	275	dito	dito
27	853	Gostkowo	Kröben
28	854	dito	dito
30	856	dito	dito
40	958	Grabowo	Wreschen
41	959	dito	dito
43	961	dito	dito
44	962	dito	dito
47	965	dito	dito
49	967	dito	dito
52	970	dito	dito
14	1008	Grojec	Bomst
15	1009	dito	dito
114	1069	Gronowo	Kosten
117	1072	dito	dito
118	1073	dito	dito
119	1074	dito	dito
121	1076	dito	dito
122	1077	dito	dito
126	1081	dito	dito
128	1083	dito	dito
65	610	Iwno	Schroda
15	628	Kadzewo	Schrimm
16	629	dito	dito
51	2259	dito	dito
52	2260	dito	dito
42	242	Koryta	Krotoschin
44	244	dito	dito
22	1146	Kembłowo	Wreschen
23	1147	dito	dito
25	1149	dito	dito
26	1150	dito	dito
27	1151	dito	dito
28	1152	dito	dito
30	1154	dito	dito
42	928	Kossowo	Kröben
33	929	dito	dito
67	2010	dito	dito
25	766	Kotowiecko	Pleschen
27	768	dito	dito
67	4224	Lewice (Lewitz)	Meseritz
20	1229	Łosiniec	Wongrowitz
22	1231	dito	dito
46	1827	Małpin	Schrimm
55	4824	Marcinkowo górne	Mogilno
58	4827	dito	dito
60	4829	dito	dito
20	762	Miedzianowo	Adelnau
139	839	Mielęcin	Schildberg
141	841	dito	dito
145	845	dito	dito
114	1093	Miłosław	Wreschen
115	1094	dito	dito
117	1096	dito	dito
118	1097	dito	dito
127	1106	dito	dito
142	1121	dito	dito
144	1123	dito	dito
147	1126	dito	dito
148	1127	dito	dito
149	1128	dito	dito
150	1129	dito	dito
155	1134	dito	dito
156	1135	dito	dito
158	1137	dito	dito
159	1138	dito	dito
160	1139	dito	dito
161	1140	dito	dito
71	1012	Nekla	Schroda
74	1015	dito	dito
77	1018	dito	dito
80	1021	dito	dito
82	1023	dito	dito
83	1024	dito	dito
85	1026	dito	dito
86	1027	dito	dito
87	1028	dito	dito
152	2043	dito	dito
153	2044	dito	dito
64	1158	Niemczyno	Wongrowitz
80	2346	dito	dito
81	2347	dito	dito
24	260	Pniewy (Pinne)	Samter
63	2045	dito	dito
64	2046	dito	dito
65	2047	dito	dito
66	2048	dito	dito
90	5632	dito	dito
23	1051	Pamarzanowice	Schroda
24	1052	dito	dito
26	1054	dito	dito
57	1034	Poniec (Punitz)	Kröben
59	1036	dito	dito
61	1038	dito	dito
62	1039	dito	dito
64	1041	dito	dito
66	1043	dito	dito
68	1045	dito	dito
70	1047	dito	dito
105	893	Raszkowo	Adelnau
110	898	dito	dito
112	900	dito	dito
114	902	dito	dito
19	420	Rogaczewo małe (klein)	Kosten
60	4759	dito	dito
61	4760	dito	dito
62	4761	Rogaczewo małe (klein)	Kosten
62	938	Rogaszyce	Schildberg
64	940	dito	dito
53	222	Rokossowo	Kröben
55	224	dito	dito
57	2394	Ruszkowo	Wongrowitz
58	2395	dito	dito
46	689	Słupia wielka (gross)	Schroda
12	995	Sokolniki małe (klein)	Samter
39	1326	dito	dito
41	1328	dito	dito
35	1225	Stawiany	Wongrowitz
23	516	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt
30	867	Szczury	Adelnau
32	869	dito	dito
101	433	Witkowo	Gnesen
25	376	Wolenice	Krotoschin
26	377	dito	dito
31	1185	Zakrzewo	Gnesen
32	1186	dito	dito
33	1187	dito	dito
35	1189	dito	dito
38	1192	dito	dito
39	1193	dito	dito
40	1194	dito	dito
41	1195	dito	dito
43	1197	dito	dito
44	1198	dito	dito
46	1200	dito	dito
47	1201	dito	dito
48	1202	dito	dito
51	1163	Zbyszewice	Chodziesen
53	1165	dito	dito
54	1166	dito	dito
55	1167	dito	dito
57	1169	dito	dito
59	1171	dito	dito
62	1174	dito	dito
64	1176	dito	dito
65	1177	dito	dito
66	1178	dito	dito
67	1179	dito	dito
110	5610	dito	dito
104	601	Żytowiecko	Kröben

F. Ueber 25 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
69	1615	Arkuszewo	Gnesen
34	2052	Bednary	Schroda
36	2054	dito	dito
37	2055	dito	dito
24	1870	Bieniewo	Adelnau
25	1871	dito	dito
26	1872	dito	dito
28	1874	dito	dito
30	1876	dito	dito
31	1877	dito	dito
34	1880	dito	dito
35	1881	dito	dito
37	556	Bobrowniki C.	Schildberg
38	557	dito	dito
40	559	dito	dito
43	526	Boguszyn	Pleschen
37	2549	Cerekwica	Wongrowitz
39	2551	dito	dito
40	2552	dito	dito
41	2553	dito	dito
42	2554	dito	dito
48	2560	dito	dito
51	2563	dito	dito
52	2564	dito	dito
54	2566	dito	dito
53	2115	Cerekwica	Pleschen
55	2117	dito	dito
57	2119	dito	dito
59	2121	dito	dito
61	2123	dito	dito
65	2127	dito	dito
67	2129	dito	dito
68	2130	dito	dito
70	2132	dito	dito
71	2133	dito	dito
73	2135	dito	dito
74	2136	dito	dito
76	2138	dito	dito
77	2239	dito	dito
79	2141	dito	dito
15	2600	Chlebowo	Gnesen
18	2603	dito	dito
20	2605	dito	dito
41	529	Ćmachowo	Samter
59	278	Chobienice	Bomst
102	1274	dito	dito
103	1275	dito	dito
107	1279	dito	dito
109	1281	dito	dito
115	1287	dito	dito
119	1291	dito	dito
120	1292	dito	dito
122	1294	dito	dito
27	385	Chraplewo	Schubin
28	386	dito	dito
38	1138	Czekanów	Adelnau
39	1139	dito	dito
46	1146	dito	dito
89	315	Dobrzyca	Krotoschin
90	316	dito	dito
91	317	dito	dito
94	320	dito	dito
30	729	Drzązgowo	Schroda
40	739	dito	dito
43	742	dito	dito
155	679	Działyń	Gnesen
157	681	dito	dito
158	682	dito	dito
163	687	dito	dito
164	688	dito	dito
166	690	dito	dito
167	691	dito	dito
26	167	Gaj	Samter
36	177	dito	dito
21	2582	Glinno	Wongrowitz
66	2298	Głuchowo	Kostan
68	2300	dito	dito
70	2302	dito	dito
72	2304	dito	dito
77	2309	dito	dito
79	2311	dito	dito
81	2313	dito	dito
83	2315	dito	dito
84	2316	dito	dito
85	2317	dito	dito
87	2319	dito	dito
88	2320	dito	dito
89	2321	dito	dito

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
91	2323	Głuchowo	Kosten
92	2324	dito	dito
93	2325	dito	dito
96	2328	dito	dito
97	2329	dito	dito
100	2332	dito	dito
104	2336	dito	dito
126	968	Gołębin	dito
24	413	Gołuń	Schroda
34	417	dito	dito
35	418	dito	dito
39	422	dito	dito
38	1817	Gostkowo	Kröben
39	1818	dito	dito
40	1819	dito	dito
41	1820	dito	dito
43	1822	dito	dito
44	1823	dito	dito
45	1824	dito	dito
47	1826	dito	dito
49	1828	dito	dito
58	2060	Grabowo	Wresehen
59	2061	dito	dito
61	2063	dito	dito
63	2065	dito	dito
85	4058	dito	dito
89	4062	dito	dito
137	2344	Gronowo	Kosten
138	2345	dito	dito
139	2346	dito	dito
141	2348	dito	dito
143	2350	dito	dito
144	2351	dito	dito
145	2352	dito	dito
147	2354	dito	dito
149	2356	dito	dito
150	2357	dito	dito
151	2358	dito	dito
153	2360	dito	dito
154	2361	dito	dito
155	2362	dito	dito
157	2364	dito	dito
158	2365	dito	dito
159	2366	dito	dito
162	2369	dito	dito
164	2371	dito	dito
165	2372	dito	dito
167	2374	dito	dito
168	2375	dito	dito
170	2377	dito	dito
174	2381	dito	dito
176	2383	dito	dito
30	1633	Jankowo	Gnesen
31	1634	dito	dito
80	1063	Iwno	Schroda
83	1066	dito	dito
90	1073	dito	dito
93	1076	dito	dito
21	1154	Kadzewo	Schrimm
22	1155	dito	dito
33	2464	Kembłowo	Wreschen
35	2466	dito	dito
16	955	Kokoszki	Kröben
17	956	dito	dito
38	663	Kołaczkowo	Gnesen
102	301	Konary	Kröben
60	338	Koryta	Krotoschin
62	340	dito	dito
63	341	dito	dito
64	342	dito	dito
66	344	dito	dito
68	346	dito	dito
45	1995	Kossowo	Kröben
46	1996	dito	dito
47	1997	dito	dito
48	1998	dito	dito
49	1999	dito	dito
51	2001	dito	dito
53	2003	dito	dito
54	2004	dito	dito
55	2005	dito	dito
56	2006	dito	dito
68	4701	dito	dito
69	4702	dito	dito
35	1683	Kotowiecko	Pleschen
33	1116	Krzyżanowo	Schrimm
74	8603	Lewice (Lewitz)	Meseritz
105	9674	dito	dito
106	9675	dito	dito
24	2589	Łosiniec	Wongrowitz
25	2590	dito	dito
70	9399	Marcinkowo górne	Mogilno
27	1671	Miedzianowo	Adelnau
28	1672	dito	dito
29	1673	dito	dito
31	1675	dito	dito
133	1677	dito	dito
117	512	Mielęcin	Schildberg
119	514	dito	dito
155	1775	dito	dito
159	1779	dito	dito
161	1781	dito	dito
163	1783	dito	dito
165	1785	dito	dito
173	1793	dito	dito
175	1795	dito	dito
177	1797	dito	dito
29	631	Mierzewo	Gnesen
78	8999	dito	dito
80	9001	dito	dito
178	2395	Miłosław	Wreschen
179	2396	dito	dito
183	2400	dito	dito
186	2403	dito	dito
189	2406	dito	dito
191	2408	dito	dito
192	2409	dito	dito
194	2411	dito	dito
195	2412	dito	dito
197	2414	dito	dito
198	2415	dito	dito
199	2416	dito	dito
200	2417	dito	dito
202	2419	dito	dito
205	2422	dito	dito
207	2424	dito	dito
209	2426	dito	dito
210	2427	dito	dito
214	2431	dito	dito
216	2433	dito	dito
217	2434	dito	dito
220	2437	dito	dito
221	2438	dito	dito
222	2439	dito	dito
223	2440	dito	dito
224	2441	dito	dito
227	2444	Miłosław	Wreschen
228	2445	dito	dito
229	2446	dito	dito
230	2447	dito	dito
231	2448	dito	dito
834	2451	dito	dito
235	2452	dito	dito
236	2453	dito	dito
237	2454	dito	dito
238	2455	dito	dito
239	2456	dito	dito
242	2459	dito	dito
41	3096	Murcynowo borowe	Schroda
45	3100	dito	dito
46	3101	dito	dito
101	2197	Nekla	dito
102	2198	dito	dito
103	2199	dito	dito
104	2200	dito	dito
105	2201	dito	dito
106	2202	dito	dito
107	2203	dito	dito
108	2204	dito	dito
109	2205	dito	dito
110	2206	dito	dito
111	2207	dito	dito
112	2208	dito	dito
114	2210	dito	dito
116	2212	dito	dito
117	2213	dito	dito
118	2214	dito	dito
119	2215	dito	dito
121	2217	dito	dito
123	2219	dito	dito
124	2220	dito	dito
130	2226	dito	dito
131	2227	dito	dito
132	2228	dito	dito
134	2230	dito	dito
83	5399	Niemczyno	Wongrowitz
85	5401	dito	dito
86	5402	dito	dito
87	5403	dito	dito
88	5404	dito	dito
89	5405	dito	dito
34	704	Ossówiec	Mogilno
21	1684	Pawłowek	Pleschen
23	1686	dito	dito
24	1687	dito	dito
33	373	Pniewy (Pinne)	Samter
67	4811	dito	dito
69	4813	dito	dito
70	4814	dito	dito
71	4815	dito	dito
72	4816	dito	dito
28	2283	Pomarzanowice	Schroda
30	2285	dito	dito
31	2286	dito	dito
33	2288	dito	dito
35	2290	dito	dito
37	2292	dito	dito
38	2293	dito	dito
76	2241	Poniec (Punitz)	Kröben
77	2242	dito	dito
79	2244	dito	dito
80	2245	dito	dito
81	2246	dito	dito
83	2248	dito	dito
85	2250	dito	dito
88	2253	dito	dito
89	2254	dito	dito
94	2259	dito	dito
95	2260	dito	dito
96	2261	dito	dito
98	2263	dito	dito
102	2267	dito	dito
104	2269	dito	dito
108	2273	dito	dito
114	2279	dito	dito
116	2281	dito	dito
103	901	Pudliszki	dito
105	903	dito	dito
111	909	dito	dito
113	911	dito	dito
115	913	dito	dito
117	915	dito	dito
129	927	dito	dito
132	930	dito	dito
144	942	dito	dito
151	949	dito	dito
124	1890	Raszkowo	Adelnau
125	1891	dito	dito
126	1892	dito	dito
128	1894	dito	dito
129	1895	dito	dito
130	1896	dito	dito
131	1897	dito	dito
133	1899	dito	dito
134	1900	dito	dito
145	1911	dito	dito
146	1912	dito	dito
149	1915	dito	dito
150	1916	dito	dito
151	1917	dito	dito
152	1918	dito	dito
153	1919	dito	dito
154	1920	dito	dito
155	1021	dito	dito
157	1923	dito	dito
158	1924	dito	dito
159	1925	dito	dito
160	1926	dito	dito
161	1927	dito	dito
162	1928	dito	dito
163	1929	dito	dito
164	1930	dito	dito
165	1931	dito	dito
166	1932	dito	dito
169	1935	dito	dito
170	1936	dito	dito
20	700	Recz	Wongrowitz
21	701	dito	dito
21	619	Rogaczewo małe (klein)	Kosten
23	621	dito	dito
24	622	dito	dito
25	623	dito	dito
28	626	dito	dito
71	9311	dito	dito
72	9312	dito	dito
81	2022	Rogaszyce	Schildberg
84	2025	dito	dito
85	2026	dito	dito
86	2027	dito	dito
87	2028	dito	dito
88	2029	dito	dito
92	2033	Rogaszyce	Schildberg
95	2036	dito	dito
96	2037	dito	dito
97	2038	dito	dito
98	2039	dito	dito
100	2041	dito	dito
104	2045	dito	dito
59	5566	Ruszkowo	Wongrowitz
60	5567	dito	dito
61	5568	dito	dito
62	5569	dito	dito
63	5570	dito	dito
21	285	Sanniki	Schroda
25	289	dito	dito
66	1496	Słupia wielka (gross)	dito
39	1577	Smuszewo	Wongrowitz
44	1582	dito	dito
45	1583	dito	dito
15	2144	Sokolniki małe (klein)	Samter
17	2146	dito	dito
19	2148	dito	dito
21	2150	dito	dito
42	3034	dito	dito
43	3035	dito	dito
44	3036	dito	dito
54	3046	dito	dito
30	778	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt
31	487	Szkudły	Pleschen
42	1840	Szczury	Adelnau
46	1844	dito	dito
48	1846	dito	dito
50	1848	dito	dito
52	1850	dito	dito
47	1468	Szypłowo	Pleschen
17	2056	Wilkonice	Kröben
123	639	Witkowo	Gnesen
127	643	dito	dito
130	646	dito	dito
134	650	dito	dito
135	651	dito	dito
31	541	Wolenice	Krotoschin
49	1261	Xiążenice	Schildberg
50	1262	dito	dito
54	1266	dito	dito
53	2534	Zakrzewo	Gnesen
54	2535	dito	dito
56	2537	dito	dito
57	2538	dito	dito
58	2539	dito	dito
60	2541	dito	dito
61	2542	dito	dito
62	2543	dito	dito
66	2547	dito	dito
98	1402	Zalesie	Kröben
105	1409	dito	dito
109	1413	dito	dito
111	1415	dito	dito
118	1422	dito	dito
123	1427	dito	dito
126	1430	dito	dito
127	1431	dito	dito
79	2481	Zbyszewice	Chodziesen
80	2482	dito	dito
81	2483	dito	dito
87	2489	dito	dito
89	2491	dito	dito
91	2493	dito	dito
93	2495	dito	dito
95	2497	dito	dito
96	2498	dito	dito
97	2499	dito	dito
101	2503	dito	dito
103	2505	dito	dito
104	2506	dito	dito
105	2507	dito	dito
106	2508	dito	dito
107	2509	dito	dito
122	987	Żytowiecko	Kröben
126	991	dito	dito
127	992	dito	dito
137	1002	dito	dito
143	1008	dito	dito
144	1009	dito	dito
145	1010	dito	dito
146	1011	dito	dito
156	1021	dito	dito
187	1052	dito	dito
188	1053	dito	dito
189	1054	dito	dito

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. Novbr. 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922, mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Weihnachten 1862 ab, ev. dem Talon oder der Rekognition darüber schon in dem pro Johanni 1862 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit vom **21. Juli bis zum 4. August 1862 Vormittags von 9—12 Uhr,** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **vom 2. bis 16. Januar 1863 Vorm. von 9 bis 12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe nach dem Geldwerthe der Berliner Börse nebst dem etwaigen Aufgelde bis auf 3 Prozent werden eingelöst werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen nachstehend verzeichneten 4prozentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
A. Ueber 1000 Thlr.				
10	5478	Budziszewo	Obornik	W.60
60	1214	Chobienice	Bomst	W.61
56	5439	Drzązgowo	Schroda	dito
26	953	Działyń	Gnesen	dito
5	754	Góra	Posen	dito
2	2197	Gądki	Schrimm	W.59
166	6197	Gałowo	Samter	J. 61
61	118	Jutrosin	Kröben	W.60
2	1358	Jankowo	Gnesen	W.61
6	5333	Krzyżanki	Kröben	J. 60
14	5978	Lewice	Meseritz	W.60
12	5976	Lewice	dito	W.61
16	3304	Miniszewo	Pleschen	W.60
33	771	Międzylisie	Wongrowitz	J. 61
150	43	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	dito
263	3069	Przygodzice	Adelnau	dito
120	5559	Pakosław	Kröben	W.60
18	3956	Parzenczewo	Kosten	J. 60
4	878	Rogaczewo małe (klein)	dito	W.61
5	879	dito	dito	dito
8	1296	Słupia wielkie (gross)	Schroda	dito
4	2810	Spławie	Kosten	J. 60
3	5036	Wapno	Wongrowitz	W.60
21	1278	Zalesie	Kröben	W.61
B. Ueber 500 Thlr.				
52	1304	Czekanów	Adelnau	W.61
7	3504	Dębowałęka II. (Geiersdorf)	Fraustadt	W.59
22	230	Gałowo	Samter	J. 61
85	1100	dito	dito	dito
66	745	Gronówko	Kosten	dito
9	4241	Górkie dąbskie	Schubin	J. 60
24	968	Iwno	Schroda	W.61
36	610	Konary	Kröben	dito
16	3481	Koszuty	Schroda	J. 60
18	5809	Kresko (Kranz)	Meseritz	dito
37	5185	Łomnica (Lomnitz)	dito	J. 61
66	4319	Lwówek (Neustadt)	Buk	J. 60
10	506	Małpin	Schrimm	W.61
58	1416	Miłosław	Wreschen	W.60
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W.46
125	3147	dito	dito	J. 61
126	3148	dito	dito	dito
11	454	Międzylisie	Wongrowitz	dito
28	73	Nowemiasto	Pleschen	dito
65	2450	Nojewo	Samter	W.61
274	2535	Przygodzice	Adelnau	dito
26	910	Pudliszki	Kröben	dito
30	914	dito	dito	dito
64	307	Przygodzice	Adelnau	J. 60
71	314	dito	dito	J. 61
75	318	dito	dito	dito
215	1879	dito	dito	dito
28	4215	Pruchnowo	Chodziesen	W.60
22	2689	Powodowo	Bomst	dito
133	4645	Pakosław	Kröben	J. 61
8	2336	Piotrowo	Schrimm	W.59
6	3354	Ryczywół	Obornik	J. 60
10	5694	Suchorzewo	Pleschen	W.60
13	1066	Szypłowo	Pleschen	W.61
29	801	Witkowo	Gnesen	dito
35	807	dito	dito	dito
17	4565	Wyganowo	Krotoschin	W.60
196	5412	Września (Wresehen)	Wreschen	J. 61
23	206	Xiążno	dito	dito
C. Ueber 250 Thlr.				
32	1663	Brody	Buk	J. 60
27	2484	Dziewierzewo	Wongrowitz	W.60
14	139	Dupin	Kröben	J. 61
40	494	Dobrzyca	Krotoschin	W.61
54	670	Gołębin	Kosten	dito
25	115	Gałowo	Samter	J. 61
28	118	dito	dito	dito
20	345	Grudzielec	Pleschen	W.60
35	676	Iwno	Schroda	W.61
36	677	dito	dito	dito
83	134	Jutrosin	Kröben	J. 61
9	687	Kadzewo	Schrimm	W.61
29	374	Karczewo	Kosten	dito
11	603	Kołaczkowo	Gnesen	dito
71	2958	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	W.52
47	312	Mikołajewice	Gnesen	J. 61
52	317	dito	dito	dito
65	48	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	dito
13	620	Ossówiec	Mogilno	dito
126	3527	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	J. 60
138	185	Przygodzice	Adelnau	J. 60
139	186	dito	dito	J. 61
146	193	dito	dito	W.60
157	204	dito	dito	J. 61
164	211	dito	dito	dito
173	220	dito	dito	dito
278	1545	dito	dito	dito
16	30	Przybinia	Fraustadt	dito
12	1084	Psarskie	Schrimm	W.60
12	2533	Pawłowo	Wongrowitz	dito
47	1646	Pniewy (Pinne)	Samter	W.61
47	688	Pudliszki	Kröben	dito
44	473	Rokossowo	dito	dito
51	598	Witkowo	Gnesen	dito
10	251	Wierzenica	Posen	J. 61
127	1048	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
214	3075	dito	dito	dito
D. Ueber 100 Thlr.				
23	1566	Arkuszewo	Gnesen	W.61
31	549	Chobienice	Bomst	dito
33	551	dito	dito	dito
80	1400	dito	dito	dito
85	1405	dito	dito	dito
61	1808	Czekanów	Adelnau	dito
24	4719	Chełkowo i Karmin	Kosten	W.60
48	2626	Czarnotki	Schroda	J. 60
90	10567	Czacz	Kosten	dito
52	109	Chocicza	Pleschen	J. 61
54	111	dito	dito	J. 58
38	198	Droszew	dito	J. 61
45	785	Dąbrowo	Bomst	W.61
66	672	Dobrzyca	Krotoschin	W.61
17	1113	Drzązgowo	Schroda	dito
81	1047	Działyń	Gnesen	dito
83	1049	dito	dito	dito
94	1060	dito	dito	dito
104	1070	dito	dito	dito
109	1075	dito	dito	dito
110	1076	dito	dito	dito
111	1077	dito	dito	dito
113	1079	dito	dito	dito
39	211	Gałowo	Samter	dito
80	1248	Gołębin	Kosten	dito
84	1252	dito	dito	dito
30	845	Gołuń	Schroda	dito
44	4779	dito	dito	dito
82	2968	Gogolewo	Kröben	J. 60
80	3464	Grabowo	Wreschen	W.60
68	5703	Gołaszyn	Kröben	J. 60
50	15	Gronówko	Kosten	dito
18	8316	Gonice	Wreschen	W.58
72	5333	Golenia vel Golina	Pleschen	W.59
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W.47
31	203	Gałowo	Samter	J. 61
32	204	dito	dito	dito
42	214	dito	dito	dito
77	334	dito	dito	dito
78	335	dito	dito	dito
133	4594	dito	dito	dito
195	9101	dito	dito	dito
198	9104	dito	dito	J. 60
22	3606	Januszewo	Schrimm	dito
91	245	Jutrosin	Kröben	J. 61
38	5084	Jankowo	Gnesen	W.61
43	5089	dito	dito	dito
42	234	Jutrosin	Kröben	dito
93	4469	Karczewo	Kosten	dito
65	622	Konary	Kröben	dito
73	630	dito	dito	dito
35	700	Koryta	Krotoschin	dito
29	936	Konarskie	Schrimm	J. 61
35	942	dito	dito	dito
40	947	dito	dito	dito
38	3280	Kierzno A.B.	Schildberg	W.60
56	5964	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	W.58
58	5966	dito	dito	J. 60
22	4753	Knyszyn	Posen	dito
118	11881	Lewkowo	Adelnau	W.60
62	8834	Lewice (Lewitz)	Meseritz	dito
45	8817	dito	dito	W.61
28	5248	Modliszewo	Gnesen	J. 60
36	5256	dito	dito	dito
68	410	Mikołajewice	dito	J. 61
80	422	dito	dito	W.58
82	424	dito	dito	J. 61
83	425	dito	dito	dito
85	427	dito	dito	dito
87	429	dito	dito	dito
95	437	dito	dito	dito
98	440	dito	dito	dito
99	441	dito	dito	dito
100	442	dito	dito	dito
144	5081	dito	dito	dito
59	9751	Malczewo	dito	W.61
27	460	Międzylisie	Wongrowitz	dito
33	1544	Modliszewko	Gnesen	dito
37	1548	dito	dito	dito
42	1553	dito	dito	dito
44	1555	dito	dito	dito
74	2904	Niepart	Kröben	J. 58
89	80	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J. 61
98	89	dito	dito	W.60
23	61	Nowiec	Schrimm	J. 61
37	3182	Nojewo	Samter	dito
25	373	Ninino	Obornik	dito
26	374	dito	dito	dito
50	7094	Olszyna	Schildberg	W.59
98	4286	Pawłowice	Fraustadt	J. 60
178	11232	Pleszew (Pleschen)	Pleschen	W.58
38	5645	Przedborowo	Schildberg	J. 61
157	8174	Pakosław	Kröben	dito
164	8181	dito	dito	dito
169	8186	dito	dito	dito
177	8194	dito	dito	dito
63	1202	Pudliszki	dito	W.61
65	1204	dito	dito	dito
56	8500	Rusko	Pleschen	W.60
28	5799	Rojów	Schildberg	dito
18	7975	Rogowo	Kröben	J. 58
17	1124	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W.61
18	1125	dito	dito	dito
18	3075	Sadowie	Adelnau	J. 61
18	4404	Sepno wielkie (gross)	Kosten	W.60
36	11833	Strzelce wielkie (gross)	Kröben	dito
94	5223	Sierniki	Wongrowitz	dito
42	3912	Szymanowo	Schrimm	W.59
44	3914	dito	dito	J. 60
26	6592	Sieroszewice	Adelnau	W.59
30	7275	Srebrnegórki	Wongrowitz	dito
75	1013	Witkowo	Gnesen	W.61
77	1015	dito	dito	dito
36	4845	Wierzeja	Samter	J. 61
227	9448	Września (Wreschen)	Wreschen	dito
229	9450	dito	dito	dito
239	9460	dito	dito	dito
240	9461	dito	dito	dito
242	9463	dito	dito	dito
44	366	Wilcza	Pleschen	dito
57	12053	Wierzenica	Posen	dito
308	10395	Wronki	Samter	W.60
14	4746	Węgry II.	Adelnau	dito
22	3897	Węgierskie	Schroda	dito
58	180	Xiążno	Wreschen	J. 61
59	181	dito	dito	dito
80	314	dito	dito	dito
21	1385	Xiążenice	Schildberg	W.61
25	1389	dito	dito	dito
86	1281	Żytowiecko	Kröben	W.60
92	9030	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz	J. 60
24	3095	Zydowo	Posen	dito
51	1451	Zalesie	Kröben	W.61
54	1454	dito	dito	dito
60	1460	dito	dito	dito
60	1255	Zytowiecko	dito	dito
72	1267	dito	dito	dito
81	1276	dito	dito	dito
92	1287	dito	dito	dito

E. Ueber 50 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
35	730	Arkuszewo	Gnesen	W.61
29	389	Bobrowniki C.	Schildberg	dito
30	390	dito	dito	dito
31	391	dito	dito	dito
54	304	Broniszewice	Pleschen	W.47
34	366	Ćmachowo	Samter	J. 60
45	212	Chobienice	Bomst	W.61
94	658	dito	dito	dito
20	705	Czerlino	Wongrowitz	dito
147	5880	Dłoń vel Dłonie	Kröben	W.59
87	4434	Dupin	Kröben	J. 61
26	497	Drzązgowo	Schroda	W.61
55	94	Gałowo	Samter	J. 61
94	702	dito	dito	dito
201	4377	dito	dito	dito
203	4379	dito	dito	dito
40	64	Gorzuchowo	Gnesen	dito
24	3913	Gonice	Wreschen	J. 58
56	3061	Gowarzewo	Schroda	J. 52
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J. 39
38	3605	Grabonóg	Kröben	W.60
112	4412	Gola	dito	dito
96	576	Gołębin	Kosten	W.61
97	577	dito	dito	dito
99	579	dito	dito	dito
109	589	dito	dito	dito
32	1765	Januszewo	Schrimm	J. 60
51	99	Jutrosin	Kröben	J. 61
44	2370	Jankowo	Gnesen	W.61
59	604	Iwno	Schroda	dito
72	617	dito	dito	dito
115	3253	Kretkowo	Wreschen	J. 61
72	2036	Karna	Bomst	dito
96	1587	Kaźmierz	Samter	J. 60
30	2187	Knyszyn	Posen	J. 60
22	2201	Korzkwy	Pleschen	dito
13	626	Kadzewo	Schrimm	W.61
22	448	Kołaczkowo	Gnesen	dito
24	450	dito	dito	dito
25	451	dito	dito	dito
92	231	Konary	Kröben	dito
94	233	dito	dito	dito
206	3463	Lwówek (Neustadt)	Buk	J. 60
210	3467	dito	dito	W.60
62	3883	Lewkowo	Adelnau	dito
68	4225	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W.61
69	4226	dito	dito	dito
77	5928	Mnichy	Birnbaum	J. 60
91	5942	dito	dito	W.59
128	1107	Miłosław	Wreschen	J. 61
52	4821	Marcinkowo górne	Mogilno	W.61
54	4823	dito	dito	dito
62	4831	dito	dito	dito
135	835	Mielęcin	Schildberg	dito
143	843	dito	dito	dito
76	4529	Mierzewo	Gnesen	dito
48	711	Modliszewko	dito	dito
120	31	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J. 61
125	36	dito	dito	dito
131	42	dito	dito	dito
137	48	dito	dito	dito
140	51	dito	dito	dito
143	54	dito	dito	dito
28	14	Nowiec	Schrimm	dito
13	11	Nojewo	Samter	dito
76	1017	Nekla	Schroda	W.60
28	480	Ossówiec	Mogilno	W.61
28	5823	Orzeszkowo	Schroda	W.59
44	4233	Pożarowo	Samter	J. 58
38	2217	Pijanowice	Kröben	W.60
40	2219	dito	dito	dito
24	2320	Popowo Ignacewo	Gnesen	J. 61
189	3817	Pakosław	Kröben	dito
190	3818	dito	dito	dito
193	3821	dito	dito	dito
197	3825	dito	dito	dito
199	3827	dito	dito	dito
243	1426	Przygodzice	Adelnau	dito
308	1896	dito	dito	W.60
50	2641	Rojów	Schildberg	J. 60
42	3275	Srebrnegórki	Wongrowitz	W.60
35	4926	Suchorzewo	Pleschen	W.55
40	5036	Strzegowo	Adelnau	J. 58
47	690	Słupia wielka (gross)	Schroda	W.61
24	716	Smuszewo	Wongrowitz	dito
29	721	dito	dito	dito
99	1284	Wełna	Obornik	W.54
254	4573	Września (Wreschen)	Wreschen	W.60
73	6173	Wierzenica	Posen	J. 61
77	6177	dito	dito	dito
44	2263	Wierzeja	Samter	dito
468	5100	Wronki	dito	W.60
72	6172	Wierzenica	Posen	W.61
46	124	Wilcza	Pleschen	dito
95	427	Witkowo	Gnesen	dito
108	440	dito	dito	dito
115	447	dito	dito	dito
94	2902	Zimnawoda	Pleschen	J. 60
64	77	Xiąźno	Wreschen	W.61

F. Ueber 25 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
49	1595	Arkuszewo	Gnesen	W.61
51	1597	dito	dito	dito
55	1601	dito	dito	dito
62	1608	dito	dito	dito
66	1612	dito	dito	dito
67	1613	dito	dito	dito
35	554	Bobrowniki C.	Schildberg	dito
41	560	dito	dito	dito
36	5781	dito B.	dito	J. 60
24	1549	Czerlino	Wongrowitz	W.60
31	1556	dito	dito	W.61
35	1560	dito	dito	dito
100	1272	Chobienice	Bomst	dito
36	1136	Czekanów	Adelnau	dito
44	1144	dito	dito	dito
45	1145	dito	dito	dito
68	7431	Dąbrowo	Wongrowitz	W.60
250	10680	Dobrojewo	Samter	J. 60
254	10684	dito	dito	J. 58
33	65	Dupin	Kröben	J. 61
95	7925	Drzązgowo	Schroda	W.61
101	7931	dito	dito	dito
102	7932	dito	dito	dito
153	677	Działyń	Gnesen	dito
159	683	Działyń	Gnesen	W.61
161	685	dito	dito	dito
162	686	dito	dito	dito
170	694	dito	dito	dito
173	697	dito	dito	dito
58	58	Gałowo	Samter	J. 61
159	4911	dito	dito	dito
160	4912	dito	dito	dito
162	4914	dito	dito	dito
163	4915	dito	dito	dito
136	2343	Gronowo	Kosten	J. 60
48	8159	Graboszewo kościelne	Wreschen	W.60
54	7749	Grab	Pleschen	J. 60
42	4549	Głuponie	Buk	dito
63	2897	Grodzisko	Pleschen	J. 53
68	2902	dito	dito	J. 60
122	5691	Golenia vel Golina	dito	W.58
90	4063	Grabowo	Wreschen	W.60
36	10137	Gostyczyn	Adelnau	dito
23	164	Gaj	Samter	W.61
24	165	dito	dito	dito
28	169	dito	dito	dito
34	175	dito	dito	dito
119	961	Gołębin	Kosten	dito
120	962	dito	dito	dito
32	415	Gołuń	Schroda	dito
41	424	dito	dito	dito
46	4433	Jabkowo	Wongrowitz	W.59
56	4347	Jarosławiec	Schroda	J. 60
95	63	Jutrosin	Kröben	J. 61
26	1629	Jankowo	Gnesen	W.61
45	5477	dito	dito	dito
48	5480	dito	dito	dito
49	5481	dito	dito	dito
85	1068	Iwno	Schroda	dito
88	1071	dito	dito	dito
101	1084	dito	dito	dito
103	1086	dito	dito	dito
105	1088	dito	dito	dito
110	1093	dito	dito	dito
124	1107	dito	dito	dito
128	1111	dito	dito	dito
32	188	Karczewo	Kosten	J. 61
25	74	Konarskie	Schrimm	dito
60	4169	Kopanica	Bomst	W.58
76	4785	Karna	dito	J. 58
40	1123	Krzyżanowo	Schrimm	W.60
118	3741	Kaźmierz	Samter	J. 58
19	1152	Kadzewo	Schrimm	W.61
57	5194	dito	dito	dito
59	5196	dito	dito	dito
34	190	Karczewo	Kosten	dito
35	191	dito	dito	dito
42	198	dito	dito	dito
118	4831	dito	dito	dito
104	303	Konary	Kröben	dito
36	661	Kołaczkowo	Gnesen	dito
37	662	dito	dito	dito
39	664	dito	dito	dito
56	334	Koryta	Krotoschin	dito
31	1114	Krzyżanowo	Schrimm	dito
39	1122	dito	dito	dito
46	1129	dito	dito	dito
38	3815	Lipnica	Samter	J. 60
257	7635	Lwówek	Buk	W.52
126	8795	Łomnica	Meseritz	W.60
122	820	Ludomy	Obornik	dito
82	8611	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W.61
89	8618	dito	dito	dito
91	8620	dito	dito	dito
92	8621	dito	dito	dito
104	9673	dito	dito	dito
68	2623	Mszyczyn	Schrimm	J. 61
52	712	Mierzewo	Gnesen	J. 60
71	10758	Miłosławice	Wongrowitz	J. 58
87	10774	dito	dito	J. 52
51	4320	Małpin	Schrimm	W.61
52	4321	dito	dito	dito
17	381	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
120	515	Mielęcin	Schildberg	dito
153	1773	dito	dito	dito
51	711	Mierzewo	Gnesen	dito
53	713	dito	dito	dito
55	715	dito	dito	dito
79	9000	dito	dito	dito
82	9003	dito	dito	dito
47	3102	Murzynowo borowe	Schroda	dito
16	17	Nojewo	Samter	J. 61
55	3853	dito	dito	dito
57	3855	dito	dito	dito
88	1313	Ottorowo	dito	J. 58
37	6982	Ostrowo	Wreschen	J. 55
92	243	Pakosław	Kröben	J. 61
93	244	dito	dito	dito
94	245	dito	dito	dito
95	246	dito	dito	dito
110	261	dito	dito	dito
203	8051	dito	dito	dito
205	8053	dito	dito	dito
247	3461	Przygodzice	Adelnau	dito
252	3466	dito	dito	dito
312	4524	dito	dito	J. 58
313	4525	dito	dito	J. 61
330	4542	dito	dito	dito
331	4543	dito	dito	dito
32	9752	Popowo	Birnbaum	J. 58
28	5310	Popowo Ignacewo	Gnesen	J. 60
110	7413	Pruchnowo	Chodziesen	dito
100	251	Pakosław	Kröben	W.61
28	368	Pniewy (Pinne)	Samter	dito
29	369	dito	dito	dito
77	4821	dito	dito	dito
100	898	Pudliszki	Kröben	dito
102	900	dito	dito	dito
108	906	dito	dito	dito
119	917	dito	dito	dito
128	926	dito	dito	dito
131	929	dito	dito	dito
133	931	dito	dito	dito
136	934	dito	dito	dito
137	935	dito	dito	dito
146	944	dito	dito	dito
150	948	dito	dito	dito
245	3459	Przygodzice	Adelnau	dito
32	3801	Rostworowo	Posen	J. 58
37	3806	dito	dito	W.58
68	9308	Rogaczewo małe (klein)	Kosten	W.61
57	282	Rokossowo	Kröben	dito
59	284	dito	dito	dito
41	1462	Szypłowo	Pleschen	J. 61
39	1460	Szypłowo	Pleschen	W.61
43	1464	dito	dito	dito
44	1465	dito	dito	dito
56	1477	dito	dito	dito
26	4730	Sapowice	Posen	J. 58
35	3776	Sadowie	Adelnau	W.60
79	3496	Sulencin	Schroda	W.58
25	4768	Sepno wielkie (gross)	Kosten	dito
54	4569	Starogród	Krotoschin	J. 58
56	1486	Słupia wielka (gross)	Schroda	W.61
64	1494	dito	dito	dito
31	1569	Smuszewo	Wongrowitz	dito
37	1575	dito	dito	dito
42	1580	dito	dito	dito
43	1581	dito	dito	dito
48	1586	dito	dito	dito
28	776	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	dito
31	779	dito	dito	dito
36	784	dito	dito	dito
38	786	dito	dito	dito
28	484	Szkudły	Pleschen	dito
33	489	dito	dito	dito
38	494	dito	dito	dito
46	11043	Tarnowo	Kosten	J. 60
42	6522	Turostowo	Gnesen	dito
108	6952	Tuchorze	Bomst	W.60
22	5388	Wysoka	Wongrowitz	J. 61
31	5546	Wolanki	Gnesen	W.60
26	5595	Wola szewujewska	Mogilno	dito
34	5708	Wilkowo	Samter	W.59
30	4407	Węgierskie	Schroda	W.44
32	5076	Węgry II. vel Węgierszczyzna	Adelnau	J. 58
106	45	Września	Wreschen	J. 61
157	2990	dito	dito	dito
271	9051	dito	dito	dito
272	9052	dito	dito	dito
273	9053	dito	dito	dito
293	9073	dito	dito	dito
26	87	Wierzenica	Posen	dito
27	88	dito	dito	dito
34	95	dito	dito	dito
57	5206	Wierzeja	Samter	dito
58	5207	dito	dito	dito
63	5212	dito	dito	dito
21	23	Wilcza	Pleschen	dito
124	640	Witkowo	Gnesen	W.61
129	645	dito	dito	dito
29	539	Wolenice	Krotoschin	dito
67	50	Xiąźno	Wreschen	J. 61
46	1258	Xiąźenice	Schildberg	W.61
55	1267	dito	dito	dito
114	6837	Zimnawoda	Pleschen	J. 60
116	6839	dito	dito	J. 61
78	7495	Żydowo	Gnesen	dito
49	8918	Żerniki	Schrimm	W.60
52	8921	dito	dito	J. 60
22	6133	dito	dito	dito
26	6137	dito	dito	W.60
94	2496	Zbyszewice	Chodziesen	dito
142	8783	Zbąszyń	Meseritz	dito
62	8962	Żelice	Wongrowitz	dito
70	4457	Żurawia	Schubin	W.59
84	1388	Zalesie	Kröben	W.61
113	1417	dito	dito	dito
117	1421	dito	dito	dito
121	1425	dito	dito	dito
125	1429	dito	dito	dito
128	1432	dito	dito	dito
129	1433	dito	dito	dito
118	983	Żytowiecko	dito	dito
121	986	dito	dito	dito
130	995	dito	dito	dito
136	1001	dito	dito	dito
140	1005	dito	dito	dito
152	1017	dito	dito	dito
154	1019	dito	dito	dito
155	1020	dito	dito	dito
161	1026	dito	dito	dito
162	1027	dito	dito	dito
164	1029	dito	dito	dito
167	1032	dito	dito	dito
169	1034	dito	dito	dito
173	1038	dito	dito	dito
176	1041	dito	dito	dito
179	1044	dito	dito	dito
185	1050	dito	dito	dito

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserm Depositorio genommen haben

Posen, den 30. Juni 1862. [1331]

General-Landschafts-Direktion.

Preise der Cerealien.
Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau den 12 Juli 1862

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	86—88	83	75—80	Sgr.
dito gelber	86—88	83	75—80	„
Roggen . .	65—66	63	58—59	„
Gerste . . .	44—45	43	40—41	„
Hafer . . .	27—29	26	24—25	„
Erbsen . .	53—55	52	48—50	„
Winterrübsen per 150 Pfd. Br.	fein 240	mittel 226	ordin. 210	Sgr.
Raps	240	226	180	

11. u. 12. Juli	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	27"6"'23	27"6"'84	27"6"'91
Luftwärme	+ 11,4	+ 10,2	+ 14,8
Thaupunkt	+ 7,2	+ 6,6	+ 5,9
Dunstsättigung	70 pCt.	74 pCt.	48 pCt.
Wind	W	W	N
Wetter	trübe	Sonnenbl.	trübe
Wärme der Oder			+ 15,0

Breslauer Börse vom 12. Juli 1862. Amtliche Notirungen.

Gold- und Papiergeld.

Ducaten		95¼ G.
Louisd'or		109½ G.
Poln. Bank-Bill.		87⅜ B.
Oester. Währg.		79⅛ G.

Inländische Fonds.

Freiw. St.-Anl.	4½	—
Preus. Anl. 1850	4½	—
dito 1852	4½	—
dito 1854 1856	4½	102¾ B.
dito 1859	5	108¾ B.
Präm.-Anl. 1854	3½	122¼ G.
St.-Schuld-Sch.	3½	90¾ B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	103¾ G.
dito Kred. dito	4	99 G.
dito Pfandbr. .	3½	98½ G.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	95 B.
dito Lit. A. . .	4	102¼ B.
Schl. Rust.-Pdb.	4	102¼ B.
dito Pfdb. Lit. C.	4	102¼ B.
dito dito B.	4	—
Schl. Pfdbr. B.	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	101 5/12 B.
Posener dito	4	99¾ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	—

Ausländische Fonds.

Poln. Pfandbr.	4	87¼ G.
dito neue Em.	4	—
dito Schatz-Ob.	4	
Krak.-Ob.-Obl.	4	86¼ B.
Oest. Nat.-Anl.	5	65⅛ B.

Ausländische Eisenbahn-Actien.

Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	—
Fr.-W.-Nordb. .	4	64 bz. G.
Mecklenburger	4	—
Mainz-Ludwgh.		124 B.

Inländische Eisenbahn-Actien.

Bresl.-Sch.-Frb.	4	127⅝ B.
dito Pr.-Obl.	4	96⅝ B.
dito Litt. D.	4½	
dito Litt. E.	4½	—
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	94¼ B.
Glogau-Sagan . .	4	—
Neisse-Brieger		73¼ B.
Ndrschl.-Märk. .	4	—
dito Prior.	4	—
dito Serie IV.	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	153¼ G.
dito Lit. B.	3½	134¼ B.
dito Lit. C.	3½	153¼ G.
dito Pr.-Obl.	4	97 5/12 B.
dito dito Lit. F.	4½	102½ B.
dito dito Lit. E.	3½	—
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	56¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	—
dito dito	4½	92¾ bz.
dito Stamm . .	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	48⅜ B. [bz. G.
Minerva	5	34½ à 35
Schles. Bank . .	4	96½ bz.
Disc. Com.-Ant.		— G.
Darmstädter . .		—
Oesterr. Credit		84¾ à ½
dito Loose 1860		— bz.
Posen. Prov.-B.		—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.